Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Originalmitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bis 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bis 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.**

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Techn. Gummiwaren
für alle Arten Betriebe.
Dichtungen, Gasbeutel, Schläuche, Transportmäntel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Wettinerstrasse 26. Telephon 1, 289.

Heinr. Meyers **Lebertran**
Heinr. Meyers **Lebertranemulsion**
Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Fabrik feiner Lederwaren. Weitgehendste Auswahl in **Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.** Reise-Artikel. **Adolf Näter** Grösstes und vornehmstes **Lederwaren-Spezial-Geschäft** 26 Prager Strasse 26.

Nr. 252. Spiegel: Spanische Republikaner. Hofnachrichten. „Politisches aus Sachsen". Crimmitschauer Streik. Kaisermanöver. Gerichtsverhandlungen. Lehrergesangverein. Oskar Schneider †. | Mutmaßl. Witterung: **Kühl, Regenschauer.** | **Freitag, 11. September 1903.**

Mit dem 1. Oktober beginnt die
Bezugszeit auf das vierte Vierteljahr 1903.

Die „Dresdner Nachrichten" sind **das einzige Blatt in Dresden, welches in Dresden und den Vororten**

täglich zwei Mal morgens und abends

erscheint. Hierdurch haben sie in **einer Zeit**, wo sich die **Ereignisse drängen** und jedermann das dringende Bedürfnis hat, von ihnen schnell unterrichtet zu werden, allein den Vorzug einer großen modernen Tageszeitung. So bieten ihren Lesern die

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856
fortlaufend
die neuesten Nachrichten.

Der Bezugspreis für **Dresden** (mit den einverleibten Vororten) und **Blasewitz** auf das ganze Vierteljahr beträgt bei Zustellung durch unsere Boten

2 Mark 50 Pfg.

Eine Erneuerung der Bestellung seitens der bisherigen Bezieher ist nicht erforderlich, da die „Dresdner Nachrichten" ohne Unterbrechung weiter geliefert werden.

Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten
Marienstraße 38.

Annahmestellen für Anzeigen u. Bezugsbestellungen:
Große Klostergasse 5, Johannes Päßler;
Lutherplatz 1, Karl Bielich;
Königsbrücker Straße 39, Fritz Gilbers;
Ecke Pillnitzer- und Albrechtstraße, Albert Kaul;
Sachsen-Allee 10, Erdmann Hindorf;
Zöllnerstraße 12 (Ecke Striesener Straße), Max Roll;
Uhlandstraße 17, Otto Bischoff;
Schäferstraße 65, Gustav Seyler Nachf. (Max Grülling);
in Vorstadt **Cotta: Südstraße 2**, Otto Kunath;
„ „ **Löbtau: Reisewitzer Str. 31**, Arthur Schmidt;
„ „ **Pieschen: Bürgerstraße 44**, Oswald Funke;
„ „ **Plauen: Kirchstraße 1 und Reisewitzer Straße 2c**, Arthur Matthaes;
„ „ **Striesen: Eilenburger Straße 7**, O. Pilz;
„ „ „ **Wittenberger Straße 33**, Marie verehel. Richter;
„ „ **Trachenberge** (und **Trachau**): **Großenhainer Straße 99**, Hans Volkmann;
„ **Blasewitz: Tolkewitzer Straße 2**, Heinrich Niebling.

Die spanischen Republikaner.

Die Unsicherheit der politischen Lage in Spanien wird drastisch durch eine in der portugiesischen Presse in vollem Ernste geführte Erörterung beleuchtet, die darin gipfelt, daß König Carlos von Portugal den kühnen Plan gefaßt habe, sich mit Hilfe Englands des spanischen Königsthrones zu bemächtigen und nach dem Ableben Alfons XIII., an dessen angebliches schweres Lungenleiden trotz des Madrider Dementis nach wie vor geglaubt wird, ein iberisches Kaiserreich von englischen Gnaden zu begründen. Trägt dieser von portugiesischer Seite angestellte Ausblick in die Zukunft des Nachbarlandes einen unverkennbar „spanischen" Charakter, so erscheinen dagegen die Meldungen, die aus gut unterrichteten Madrider Quellen über das Anwachsen der republikanischen Bewegung einlaufen, keineswegs als Ausflüsse der herbstlichen Gluthitze, sondern erfordern in politischen Kreisen Beachtung. Die Situationsberichte aus Madrid äußern sich übereinstimmend in dem Sinne, es sei ein vergebliches Bemühen der Regierungsblätter, die republikanische Bewegung, die überall im Lande „beängstigende Fortschritte" mache und selbst in die entlegensten Dörfer dringe, als etwas Künstliches und Vorübergehendes hinzustellen. Leute, die einem solchen Optimismus das Wort reden, könnten höchstens noch den Hof und seine Parteigänger über die gegenwärtige Stimmung des Volkes täuschen. In Wirklichkeit ist denn auch die spanische Regierung keineswegs so unbesorgt, wie sie sich vor der Oeffentlichkeit stellt, vielmehr ist ihr angesichts der jüngsten Erfolge der Republikaner bei den Corteswahlen, die das frühere halbe Dutzend republikanischer Abgeordneter mit einem Schlage auf 34 Mandate vermehrten, der Schreck doch recht heftig in die Glieder gefahren, wie ihre insgeheim getroffenen Maßregeln aus Anlaß der im November stattfindenden Gemeinderatswahlen drastisch beweisen. Sie hat sich nämlich nicht anders zu helfen gewußt, als mittels einer peinlich genauen Gesinnungsschnüffelei, derart, daß die Polizisten in allen irgendwie verdächtigen Gemeinden bei den Portiers der Häuser vertrauliche Umfrage nach den wahlfähigen Bewohnern halten müssen, und daß dann auf Grund der Ergebnisse dieser Forschung besondere Listen von königstreuen und von monarchiefeindlichen Wählern angefertigt werden. Gleichzeitig sind die Offiziere des Heeres vertraulich aufgefordert worden, dem Kriegsministerium die Namen ihrer monarchisch gesinnten Bekannten mitzuteilen und selbst für den monarchischen Gedanken bei den Wahlen einzutreten, „weil dies für die herrschenden Einrichtungen und den öffentlichen Frieden von der allergrößten Bedeutung sei". Die Richtigkeit der von der Regierung für ihr Vorgehen gegebenen Begründung ist nicht zu bezweifeln; denn wenn die bei den Gemeinderatswahlen zu veranstaltende Kraftprobe zwischen Monarchisten und Republikanern abermals zu Gunsten der letzteren ausfallen sollte, so wäre der republikanischen Propaganda mit Hilfe der Gemeindeverwaltungen Tor und Tür geöffnet.

Die Ursache des Niederganges des monarchischen Ansehens in Spanien liegt in der gänzlichen Versumpfung der inneren Politik, in der Unfähigkeit der bisherigen Regierungen, auch nur eine der zahlreichen dringlichen Aufgaben der allgemeinen Wohlfahrt zu einer befriedigenden Lösung zu bringen. Die Finanzkrisis ist chronisch geworden, zur Hebung der Industrie und Landwirtschaft rührt sich kein Finger, die sozialen Fragen werden als quantité négligeable behandelt, das Unterrichtswesen liegt ganz im Argen und soll jetzt überdies auf Gnade und Ungnade den 70 000 Mönchen und Nonnen ausgeliefert werden, die sich in spanischen Landen häuslich eingerichtet haben. Das hat dem Fasse vollends den Boden ausgeschlagen, um so mehr, als man sich in der Bevölkerung erinnert, daß gerade die klerikale Mißwirtschaft auf den Philippinen die Schuld an der Verminderung des spanischen Kolonialbesitzes durch den Krieg mit Amerika getragen hat. Die Republikaner haben es mit Hilfe einer geschickten Organisation und Agitation verstanden, die Massen in einen rauschartigen Zustand zu versetzen, in dem sie alles Heil von der Wiederherstellung der Republik erwarten. Wie wenig diese Zuversicht berechtigt ist, zeigen die schlimmen Erfahrungen, die das Land mit dem ersten republikanischen Versuche in den Jahren 1873 und 1874 machen mußte. Die Begeisterung für die Republik war damals genau so stark wie sie jetzt wieder ist, und es kam auch wirklich im Februar 1873 zur Errichtung einer „föderativen Republik", deren Programm war, die Befugnisse der Zentralgewalt auf das Nothürftigste zu beschränken, den einzelnen Landesteilen möglichst weitgehende Autonomie zu gewähren, und allerlei radikale Maßnahmen, die Abschaffung des Fahneneides und dergleichen durchzuführen. Alsbald aber gerieten sich nicht nur die einzelnen republikanischen Gruppen scharf in die Haare, sondern es griffen auch die Karlisten gegen die Republik zu den Waffen, und das Ende vom Liede war die allgemeine Anarchie, das fürchterlichste Chaos, aus dem kein anderer Weg zur Ordnung zurückführte als die Wiedererrichtung des Königtums, die im Dezember 1874 vollzogen wurde. Dieses Mal würde bei einer Erneuerung des Experiments die Sache voraussichtlich noch viel schlimmer werden, weil sich inzwischen die sozialistische Partei gebildet hat, die sich nicht mit einer einfachen politischen Republik begnügen, sondern bestrebt sein würde, mit Hilfe der republikanischen Staatsform ihre sozialrevolutionären Forderungen zu verwirklichen. Zu dem politischen würde sich also der soziale Krach gesellen, und das Unheil wäre unabsehbar. Es kann sonach kein Zweifel darüber obwalten, daß das monarchische Regiment allein im stande ist, dem schwer heimgesuchten und von Parteistreitigkeiten zerklüfteten Lande wenigstens ein relatives Maß von Ruhe und Ordnung zu sichern. Die notleidenden Massen sehen aber nicht so weit. Sie empfinden nur den Druck des Augenblicks und folgen willig den Lockungen der Republikaner, die ihnen eine bessere Zukunft und die Heilung von allen Leiden nach dem Sturze der Monarchie versprechen, die von der leidenschaftlich betriebenen republikanischen Agitation mit nur zu wirkungsvollem Fanatismus als die alleinige Ursache des ganzen nationalen Unglücks hingestellt wird. Bedenklich ist auch der Umstand, daß sich wieder, wie im Anfange der 70er Jahre, die Gelüste der Einzellandschaften nach Trennung von der Zentralgewalt heftig regen und durch das Darniederliegen der geschäftlichen Tätigkeit immer neue, gefährliche Nahrung erhalten. Endlich muß mit der schlauen Taktik gerechnet werden, welche die Republikaner gegenüber der Armee zur Anwendung bringen, indem sie ihre angebliche „herzliche Liebe" zu der Armee laut und ostentativ bekunden, und die Monarchie beschuldigen, daß sie das Ansehen des Heeres nicht zu wahren gewußt habe, und daß ihr dieses gar nicht ehrlich am Herzen liege.

Der spanische Republikanismus hat nebenher auch eine gewisse internationale Bedeutung, insofern er einen Faktor in der Rechnung des französischen Republikanismus bildet, die auf die Gründung eines „Bundes der lateinischen Schwesterrepubliken" hinausläuft. Die spanischen Republikaner bringen dieser Idee Verständnis entgegen, wie sich das jüngst wieder bei den Corteswahlen zeigte, als in Saragossa und Barcelona in öffentlichen Volksversammlungen der Wunsch nach einer Verbindung mit Frankreich geäußert und die Marseillaise gesungen wurde. Soweit Italien hierbei in Frage kommt, ist darauf hinzuweisen, daß die dortigen Republikaner den eigentlichen Stamm der franzosenfreundlichen Partei bilden und ganz auf dem Boden der Zukunftshoffnungen ihrer französischen Gesinnungsgenossen stehen. In Frankreich selbst aber ist Herr Delcassé, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der dritten Republik, der zähe und beharrliche Verfechter des Planes, sowohl Italien vom Dreibunde loszulösen, als auch Spanien in engere Beziehungen zu Frankreich zu bringen; vor einigen Wochen ließ sogar der damals zurückgetretene spanische Ministerpräsident Silvela in der Kammer Andeutungen fallen, die ziemlich allgemein so aufgefaßt wurden, daß bereits ein Bündnisvertrag zwischen Spanien und Frankreich abgeschlossen worden sei. Ueberdies hat Herr Delcassé soeben Gelegenheit genommen, durch sein Sprachrohr, den hervorragenden französischen Kolonialpolitiker und Vizepräsidenten der Kammer Etienne in einer im „Figaro" veröffentlichten Artikelreihe aufs neue zu betonen, daß die auswärtige Politik Frankreichs immerdar und unveränderlich von dem Gegensatz zu Deutschland beherrscht bleiben müsse; im Zusammenhange hiermit wurde gleichzeitig die innige und unzerstörbare Freundschaft Frankreichs mit Italien mit verständlichem Hinweise hervorgehoben. Daß die französische Regierung bei alledem sich wohlweislich hütet, den bestehenden monarchischen Einrichtungen der beiden „lateinischen Schwesternationen" irgendwie, sei es direkt oder indirekt durch Duldung der republikanischen Propaganda von Frankreich aus zu nahe zu treten, ist vom internationalen Standpunkte aus bei dem heutigen gegenseitigen Verhältnis der Mächte zu einander selbstverständlich. Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß die Verwandlung sowohl Spaniens wie Italiens in republikanische Staatswesen den geheimen Wünschen des französischen Republikanismus entsprechen würde.

Es sind also jedenfalls mancherlei interessante und unter Umständen bedeutsame politische Ein- und Ausblicke, die sich mit dem Erstarken der republikanischen Bewegung in Spanien verknüpfen und es gerechtfertigt erscheinen lassen, daß man auch im Auslande mit einer gewissen Spannung den bevorstehenden Gemeinderatswahlen entgegensieht, welche die Entscheidung darüber bringen sollen, ob der Republikanismus nunmehr auch unter der ländlichen Bevölkerung triumphiert, nachdem er bei den Corteswahlen die Hauptstädte des Landes und die hervorragendsten Industriegegenden erobert hat.

Frische und sterilisirte **Kinder-Milch** (Trocken-Fütterung).
Milchkur-Anstalt „Sanitas" Max Winkler, Zwickauerstr. 76
Inhaberin Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen.

Neueste Drahtmeldungen vom 10. September.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 2.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird bei seinem Besuche am Wiener Hofe vom Reichskanzler Grafen Bülow begleitet sein. — Prinz Karl Anton von Hohenzollern erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens. — Der Staatssekretär des Reichspostamts verhandelt mit dem Reichsmarineamt über Maßnahmen zur Erleichterung des Funkentelegraphen-Verkehrs, zunächst an den deutschen Küsten. — In der Kartell-Enquete ist für den 25. September im Reichsamt des Innern eine Besprechung zwischen Vertretern des Verbandes Deutscher Druckpapierfabrikanten und geladenen Sachverständigen anberaumt. — Der Verein der Privatforstbeamten von Deutschland in Halle wählte als Ort der nächstjährigen Mitglieder-Versammlung Dresden. — Nach einer der Deutschen Bank aus Konstantinopel zugegangenen offiziellen Mitteilung ist das Unifikations-Irade unterzeichnet worden.

Zwickau. (Priv.-Tel.) Heute morgen gegen 10 Uhr wurde zwischen den Orten Wernesgrün und Schnarrtanne der Wirt von Schnarrtanne, Wappler, tot aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß Wappler durch Wilddiebe getötet worden ist.

Zwickau. (Priv.-Tel.) Ein auf dem Zwickauer Tiefbau beschäftigter Häuer wurde heute **wurmkrank** dem Kreis-Krankenhause übergeben.

Gleiwitz. (Priv.-Tel.) **Hier wurde wegen Ungebühr vor Gericht der Agent Wyczisk**, der sich als Zeuge vor dem Schöffengericht weigerte, deutsch zu sprechen, obwohl er der deutschen Sprache mächtig ist, zu 3 Tagen Haft verurteilt und sofort festgenommen.

Halle (Saale). (Priv.-Tel.) Morgen wird eine neue Kriegslage ausgegeben. Der Kaiser übernimmt drei Armeekorps und ein Kavalleriekorps und führt sie gegen den markierten Feind, den das 19. Korps unter General v. Treitschke bildet.

Mannheim. Binnenschiffahrtskongreß. Der Schriftführer des Verbandes gab einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Bestrebungen zur Förderung der Fluß- und Kanalschiffahrt und betonte mit großem Nachdruck die Forderung, daß die Binnenschiffahrt als gleichberechtigter Verkehrsfaktor dieselbe Beachtung und Berücksichtigung finde, wie die Großschiffahrt. Bezüglich des Mittellandkanals erklärte Redner, es sei die Pflicht des Verbandstages, mit allem Nachdruck zum Ausdruck zu bringen, daß dieses Projekt ausgeführt werden müsse. Auf Antrag des Oberbürgermeisters v. Schuh-Nürnberg wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verbandstag gibt sich der Erwartung hin, daß die Verhandlungen wegen Abschlusses des Vertrags über die Fortsetzung der Main-Kanalisierung endlich zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen." Angenommen wurde ferner eine Erklärung des Vorsitzenden der Handelskammer in Duisburg betreffend die Kanalisierung des Mains, Neckars und Oberrheins.

Straßburg. (Priv.-Tel.) In der Aula der Universität wurde heute der 16. Deutsche Anwaltstag eröffnet. Es waren etwa 300 Anwälte aus dem ganzen Reiche erschienen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Anwaltsvereins Erythropel-Leipzig eröffnet. Namens des Statthalters begrüßte der Unterstaatssekretär Petri die Versammlung.

SLUB
Wir führen Wissen.

Budapest. Der einzige ernste Kandidat für die Ministerpräsidentschaft ist derzeit Graf Julius Andrassy. Dieser dürfte, falls er nicht ablehnt, nächste Woche mit der Kabinettsbildung betraut werden.

Basel. Die Internationale Arbeiterschutzkommission hat eine Resolution gefaßt, die sich auf die Herbeiführung eines internationalen Weißphosphorverbots bezieht. Ein weitergehender Beschluß wurde bezüglich der in gesundheitsschädlichen Industrien beschäftigten Arbeiter nicht gefaßt, auch die Frage des Verbots der Frauen-Nachtarbeit nicht erledigt.

Kopenhagen. Die zur Regelung der Verhältnisse der westindischen Inseln eingesetzte Kommission schlägt eine Sonderung der Staats- und Kolonial-Angelegenheiten vor. Die Inseln sollen zwei Vertreter im Folkething und einen im Landsthing erhalten. Zur Leitung der kolonialen Angelegenheiten wird ein für alle Inseln gemeinschaftlicher, aus 16 Mitgliedern bestehender Kolonialrat mit dem Gouverneur als Vorsitzendem errichtet. Der in St. Thomas geltende Zolltarif wird bis zur Höhe des in St. Croix geltenden erhöht, der Spirituszoll wird bedeutend erhöht, dagegen der Ausfuhrzoll für Zucker, Rum und Melasse abgeschafft. Der Staat übernimmt die Ausgaben für das Gouvernement, das Gerichtswesen, sowie das Militär-, Steuer-, Post- und Telegraphenwesen. Das vorhandene Militär soll durch ein Gendarmeriekorps ersetzt werden, das gleichzeitig Polizeidienste versehen und etwa 100 Mann zählen soll. Ferner wurde eine Verbesserung der Hafenverhältnisse in St. Thomas, Einführung des Kronenmünzsystems, und für das Mutterland Zollermäßigung für Zucker und Rum vorgeschlagen.

Rom. Hier verlautet, der König werde um die Mitte des Monats November sich nach England begeben.

Rom. Die Stadtverwaltung beschloß, dem Gemeinderat den Vorschlag zu unterbreiten, daß die von dem Deutschen Kaiser geschenkte Goethestatue im Garten der Villa Borghese aufgestellt werde.

Rom. (Priv.-Tel.) Das ganze italienische Mittelmeergeschwader, 13 Schiffe stark, wird bei Sizilien bereit gehalten, um erforderlichen Falles in einigen Tagen die türkischen Gewässer erreichen zu können. Die italienische Regierung erklärt jedoch, sie werde nur nach Vereinbarung mit anderen Mächten vorgehen.

Konstantinopel. Die Pforte ist über die Nachricht, daß eine starke Bandenbewegung im Grenzgebiete von Ueskub (Sandschak Serres) und im Rhodopegebirge bevorsteht, nicht beunruhigt. In den betreffenden Gebieten seien genügend starke Streitkräfte konzentriert und das Rhodopegebirge sei außerdem durch die streitbare Pomakenbevölkerung geschützt. Bezüglich der Bandenbewegung im Vilajet Monastir und dem Sandschak Kirkkilisse erklärt jetzt die Pforte, daß die Bandenzentren und größere Bandengruppen zwar vernichtet seien, daß aber noch kleine Banden vorhanden seien, die fortwährend neue Anhänger und auch materielle Unterstützungen aus Bulgarien erhielten und eine rasche Pacifizierung sehr erschwerten. Diese Unterstützung müsse unbedingt eingedämmt werden, damit die Bemühungen der Pforte erfolgreich seien. Die Pforte habe der österreichisch-ungarischen Botschaft genaue Angaben über die Verstärkungen für die Bewachung der Orientbahnlinien gemacht.

Konstantinopel. Von österreichisch-ungarischer und russischer Seite wurden die von der griechischen Gesandtschaft unternommenen Schritte wegen Verhinderung der Ausschreitungen der türkischen Truppen gegen die griechische Landbevölkerung verschiedener Teile Makedoniens, sowie wegen Schadloshaltung der Geschädigten unterstützt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Getreidemarkt zeigte sich gegen gestern wenig verändert; die Preise waren besser. Aus Pest kamen bis 5 Heller höhere Notierungen. Ebenso lagen von den amerikanischen Börsen bessere Preise vor. Das Angebot war mäßig, die russischen Roggenofferten unrentabel; es fehlte jede Unternehmungslust. Weizen und Roggen etwa 25 Pfg. höher. Mehl behauptet bei geringem Geschäft; Hafer loco matt, Lieferungen behauptet. Mais loco unverändert, spätere Sichten ebenfalls behauptet. Auch Rüböl unverändert. Der Schluß der Börse war abgeschwächt, Preise wie gestern. — **Wetter:** Veränderlich mit Regenschauern, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 202.60. Diskonto 186,90. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 17,—. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 97.45. Italiener 102.25. Spanier 91.60. Portugiesen 31.65. Türken 31,50. Türkenlose 135,50. Ottomanbank 579. Staatsbahn —,—. Lombarden 84,—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Septbr. 20.65, per Jan.-April 20.95, matt. Spiritus per Septbr. 37.50, per Mai-August 35,25, beh. Rüböl per Septbr. 49,25, per Januar-April 51.25, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,—. Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

Während des Drucks eingegangene

Drahtmeldungen vom 10. bez. 11. September.

* **Prag.** Im Städtewahlbezirk Pardubitz fand heute die Ergänzungswahl zum Reichsrat für den Jungtschechen Udrzal, welcher sein Mandat niedergelegt hatte, statt. Udrzal wurde mit großer Majorität wiedergewählt. Gegenkandidat war ein tschechischer Agrarier.

* **London.** (Reuter-Meldung.) Nachdem bereits vor kurzem 7 Inseln vor der Sandakan-Bai durch Amerikaner besetzt worden, besuchte neuerdings das amerikanische Kriegsschiff „Quiros" den Hafen an der Nordküste von Britisch-Nord-Borneo, dampfte dann nach der Darvel-Bai und ergriff hier Besitz von zwei oder drei Inseln. Es verlautet, daß diese Besitzergreifungen Gegenstand eines Schriftwechsels zwischen London und Washington geworden sind.

* **Konstantinopel,** 10. September. (Meldung der Agence Havas.) Die Veröffentlichung des Unifikations-Irades ist heute erfolgt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat die Professoren **Gußmann** und **Bantzer** an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden zu Mitgliedern des akademischen Rates ernannt.

— Die beiden ältesten Söhne Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, die Prinzen Georg und Friedrich Christian, besuchten gestern vormittag die Kunsthandlung von Robert Besser, am Altmarkt.

— Der kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, der demnächst in den wohlverdienten Ruhestand tritt, hat sich in Pillnitz angekauft.

— Herr Bürgermeister Leupold hat, wie bereits mitgeteilt, auf die Kartellkandidatur im 1. Dresdner Landtagswahlkreise verzichtet. An seiner Stelle ist in einer Vorstandssitzung des konservativen Vereins einstimmig Herr Oberarzt Hofrat Dr. Osterloh, der bekannte frühere langjährige 1. stellvertretende Vorsitzende des Stadtverordneten-Kollegiums und Vorsitzende des Finanzausschusses, als Kandidat aufgestellt worden. Die Wahl des Herrn Dr. Osterloh erscheint um so glücklicher, als derselbe durch seine städtische, wie sonstige öffentliche Tätigkeit mit den Verhältnissen Dresdens auf das Beste vertraut ist.

— Unter der Ueberschrift „Politisches aus Sachsen" bringt die Berliner „Deutsche Tagesztg." einen ersichtlich aus sächsischen konservativen Kreisen stammenden Artikel, der zwar nicht viel Neues sagt, aber die Situation und Stimmung gut beleuchtet. Nach einem Rückblick auf die Spannung, die zwischen der Regierung und der konservativen Kammermehrheit zur Zeit des Sturzes des Ministers v. Watzdorf vorlag, heißt es in dem Artikel: „Inzwischen ist die für notwendig erachtete Aenderung eingetreten. Der neue Finanzminister hat sich ausgezeichnet bewährt, er hat Ordnung geschafft, ohne in Uebertreibungen zu verfallen. Die konservative Fraktion hat unseres Erachtens jetzt keinen Grund, mit der Finanzleitung unzufrieden zu sein und den ehemaligen Konflikt wieder heraufzubeschwören. Opposition zu machen, lediglich um der Opposition willen, liegt den sächsischen Konservativen außerordentlich fern. Aber auch Minister v. Metzsch wird inzwischen eingesehen haben, daß die Austragung des Konflikts damals eine unumgängliche Notwendigkeit war, und daß es vielleicht besser gewesen wäre, wenn er in dem durchaus begreiflichen und ehrenhaften Gefühl der Solidarität mit dem Finanzminister nicht so weit gegangen wäre, wie er gehen zu müssen glaubte. Er wird eingesehen haben, daß die Konservativen den Konflikt nicht künstlich gemacht und künstlich gesteigert haben, sondern daß sie bemüht gewesen sind, ihn über seine eigentliche Bedeutung hinaus nicht aufzubauschen. Herr v. Metzsch ist viel zu klug, zu maßvoll und besonnen, als daß er sich etwa durch die Scharfmacherei irgend eines Geheimrates in eine feindselige Stimmung und Stellung gegenüber der konservativen Partei hineindrängen lassen sollte. . . . . Es wäre, wie wir früher mehrfach betonten, kurzsichtig von den Konservativen, wenn sie der Konferenz und der Wahlrechtsänderungsaktion fern bleiben wollten. Ob sie im späteren Verlaufe der Angelegenheit mit der Regierung in Differenzen geraten werden, was allerdings nicht wahrscheinlich ist, bleibt abzuwarten. Grollend und untätig von vornherein bei Seite zu stehen, dazu liegt aber keine Veranlassung vor. Selbstverständlich werden sie an den etwaigen Plänen der Regierung die pflichtmäßige Kritik üben müssen; aber sie werden gewiß nicht Opposition machen, nur um der Regierung und dem leitenden Minister Schwierigkeiten zu bereiten. Es dürfte jedoch der Regierung recht eindringlich zu empfehlen sein, die Fühlung mit den Kreisen, auf die sie doch nun einmal angewiesen ist, zu bewahren und nicht aus irgend welchen Nebenrücksichten preiszugeben. Wann übrigens die Wahlrechtskonferenz zusammentreten werde, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes. Ende September finden die Wahlmännerwahlen statt. Es ist kaum zu erwarten, daß man vorher die Konferenz zusammenberufen werde. Noch weniger ist daran zu denken, daß sie zwischen den Wahlmännerwahlen und den Abgeordnetenwahlen zusammentreten werde. Es bleibt also nichts übrig, als sie nach den Wahlen zu versammeln. Die Zeit zwischen den Wahlen und dem Zusammentritte des neuen Landtags ist allerdings verhältnismäßig kurz, und es fragt sich, ob bei der Kürze der Zeit die Konferenz das erreichen werde, was man von ihr erwartet. Bei ruhiger Erwägung aller Verhältnisse wird man zu der Meinung gelangen müssen, die wir kürzlich hier vertraten, daß es zweckmäßiger gewesen wäre, die Lösung der Wahlrechtsfrage hinauszuschieben und einem besonderen außerordentlichen Landtage vorzubehalten. Uebrigens stammt dieser Gedanke gar nicht von uns, sondern von einer vollkommen unparteiischen und unbeteiligten Seite. Wir haben ihn auch in liberalen Blättern gelesen." — Ob mit einem solchen Vorschlage, resigniert die Erledigung der Wahlrechtsfrage auf einen besonderen außerordentlichen Landtag zu vertagen, allen berechtigten Ansprüchen genügt wird, erscheint denn doch zweifelhaft. Gewiß darf nichts wieder überstürzt werden; aber die Ueberzeugung davon, daß das bestehende Wahlgesetz schreiende Ungerechtigkeiten enthält, die Tausende loyal gesinnte Staatsbürger tief verletzen, ist sowohl bei der Regierung, wie in den breitesten Schichten aller Ordnungsparteien so feststehend, daß der Wunsch dringend ist, die daraus erwachsenden Schwächen beseitigt zu sehen. Demgemäß ist es unbedingt angezeigt, daß der bereits in diesem Jahre zusammentretende Landtag an der Wahlrechtsfrage nicht untätig vorübergeht.

*— In der gestrigen ersten Sitzung der Stadtverordneten nach den Ferien begrüßte der Vorsteher Herr Dr. Stöckel das Kollegium mit herzlichen Worten, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die gemeinsame Arbeit auch in der nunmehr beginnenden Session eine recht ersprießliche sein möge. Weiter dankte Herr Dr. Stöckel für die ihm anläßlich der kaiserlichen Ordensverleihung mit der Bekränzung seines Platzes erwiesenen Ehrung. Zum Andenken für das verstorbene Mitglied Herrn Privatus Hertzsch erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Die sämtliche Ferieneingänge enthaltende Registrande wies 152 Punkte auf, darunter ein Schreiben einer Anzahl Anlieger der Dornblüth-, Niederwald-, Huttenstraße usw., sowie des Niederwaldplatzes, in welchem sie wegen der durch die Eisenacher Straße bis zum Niederwaldplatze geplanten, von den Stadtverordneten jedoch abgelehnten Straßenbahnlinie vorstellig werden. Das Schreiben wird an den Rat abgegeben. Ein Gleiches ist der Fall mit dem Schreiben einer Anzahl Anlieger der Polierstraße, in dem sie gegen die für die Bebauung des alten Annenfriedhofes aufgestellte Planung vorstellig werden. Daneben liegt eine lange Reihe von Ratsschreiben vor. — Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt St.-V. Kaufmann **Baumann** das Wort zu einer Erklärung über einen in den „Neuesten Nachrichten" enthaltenen, von Herrn Stadtrat Dr. Rudolph Heinze unterzeichneten Artikel über die Städtische Arbeiterordnung. Es sei darin dem Verwaltungsausschuß eine Verschleppung der Angelegenheit vorgeworfen. Ob und wieweit es angemessen erscheine, daß Ratsmitglieder die Tagesblätter benutzen, um dergleichen Sachen öffentlich zu beleuchten, möge dahingestellt bleiben. (Laute Zustimmung.) Er erkläre, daß die Arbeiterordnung erst kurz vor den Ferien in seine Hände gelangt sei und daß er deshalb nicht Zeit gehabt habe, sie zu erledigen. Sie werde aber in einer der nächsten Sitzungen zur Vorlage kommen. St.-V. Dr. Müller v. Berneck sieht keinen Grund, sich in dieser Angelegenheit überhaupt aufzuregen. — Die ersten Punkte der Tagesordnung beschäftigten sich mit Neuwahlen, und zwar zunächst mit der Wahl von 13 Mitgliedern für den Ausschuß zur Prüfung von Abgabenresten für die aus den einverleibten Vorortgemeinden gebildeten neuen Distrikte, wobei die Vorschläge des Wahlausschusses einstimmig zur Annahme gelangten. Das Gesuch des Herrn Galerieinspektors Hänisch um Entlassung aus dem Amte eines Gemeinde-Waisenrates im 17. Bezirke wurde für beachtlich erklärt und an seine Stelle Herr Baumeister Oscar Alfred Fuchs, Eisenacher Straße 26, gewählt. Das Gleiche war der Fall mit den Gesuchen der Herren Ratssekretär Fickert um Entlassung aus dem städtischen Steuerausschusse und Kaufmann E. Lehmann um Enthebung vom Armenpflegeramte im 63. Pflegervereine. An Stelle des ersteren trat Herr Kirchenrechnungsführer Martin Patzig, Weißeritzstraße 72, und an Stelle des letzteren Herr Kaufmann R. Herrlich in Vorstadt Plauen, Falkenstraße 46. Endlich wählte das Kollegium noch für den Gemeinde-Waisenrat im 5. Bezirke Herrn Fleischermeister O. H. Haschke, Albrechtstraße 10, zum Waisenrate, und für den Gemeinde-Waisenrat im 16. Bezirke Herrn Kaufmann Carl L. Wilh. Hempe, Josephinenstraße 16, zum Ersatzmanne, sowie für den 21. Pflegerverein Herrn Klempnermeister C. Hirschmann, Am Schießhaus 2b, und für den 36. Pflegerverein Herrn Oberstleutnant a. D. Max von Waldow, Waldschlößchenstraße 8, zu Armenpflegern. — Einem Beschlusse des Rates auf Abänderung des Statuts für die Dienstbotenkrankenkasse trat das Kollegium bei. Es handelt sich bei dieser Statutenänderung darum, dem § 9 folgenden Wortlaut zu geben: „Bei Krankheiten, welche sich die nach §§ 2 und 3 Beigetretenen und die nach § 5 Absatz 2 Unterstützungsberechtigten vorsätzlich oder durch schuldhafte Beteiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln oder durch Trunkfälligkeit zugezogen haben, kommt die Kasse nur für die Kosten der ärztlichen Behandlung und Arznei auf, wohingegen die Verpflegkosten von dem Kranken selbst oder von dem verpflichteten Armenverbande vorbehältlich der diesem zustehenden Ersatzforderung zu tragen sind. — Die Naturalisationsgesuche des Schlossers Fr. August Alfred Keimling und seiner Ehefrau in Löbtau, sowie der Sprachlehrerin und Rentnerin Frau Marie Moth. verw. Pokorny geb. Großmann aus Marienberg i. S. werden für unbedenklich erklärt. — Dem Beschlusse des Rates über den Ankauf des von dem Restaurationsgrundstücke „Tonhalle" an der Glacisstraße zur bauplanmäßigen Verbreiterung dieser Straße abkommenden Landes zum Preise von 6460 Mk. tritt das Kollegium bei, genehmigt auch die Verträge über die Uebernahme der in Dresdner Flur gelegenen Strecke der Dresden-Altenberger und der Dresden-Pillnitzer Staatsstraße, soweit sie in den Vorstädten Gruna und Seidnitz liegt, in städtisches Eigentum und städtische Unterhaltung. Die Verträge werden mit vollzogen. — Weiter liegt dem Kollegium ein Entwurf des Rates zu Vorschriften über Reinlichkeit und Ordnung in den Bäckereien und Konditoreien vor, dessen Wortlaut wir bereits in der gestrigen Nachmittag-Nummer brachten. Das Gutachten des Rechtsausschusses ging dahin, sich mit der Fassung und Veröffentlichung der Vorschriften einverstanden zu erklären. Erster Vizevorsteher Dr. Haeckel beantragt, die Verordnung dahin zu ergänzen, daß das Einschlagen der Backwaren in Zeitungspapier untersagt sein solle. Kollegium beschließt demgemäß. St.-V. Dr. Scheven legt dem Rat eine genaue Befolgung der Verordnung durch die Wohlfahrtsbeamten ans Herz. St.-V. Schumann meint, daß man, wenn man dem Wunsche des Dr. Scheven nachgehen wolle, hinter jeden Bäcker einen Polizeidiener stellen müsse. St.-V. Striegler will die Aufsicht der Bäckerinnung übertragen wissen. St.-V. Kunath beantragt, in § 6, der von den Aufbewahrungsorten von Teig, Mehl usw. handelt, den Zusatz „nicht in Hausfluren" einzufügen. Auch dieser Antrag wird, wie schließlich der ganze Entwurf, angenommen. — Nach dem Rechenschaftsberichte auf das Jahr 1901 sind bei verschiedenen städtischen Einrichtungen und Aemtern Ueberschreitungen in Höhe von 159 326 Mk. vorgekommen, die sich zumeist auf Armenamt, Versorghaus, Arbeitsanstalt, Kinderpflegeanstalt und Kinderversorgung in Stadt- und Landpflege erstrecken. Das Kollegium spricht nachträglich hierzu seine Bewilligung aus. — Der Rat teilt mit, daß er auf ein Gesuch der Kommission für die Große Kunstausstellung in Dresden 1904 beschlossen habe, daß der von der Stadt für diese Ausstellung gezeichnete Garantiebeitrag von 20 000 Mark, gleichwie die staatliche Garantiesumme den von den Privatgaranten gezeichneten Beträgen vorzugehen habe. Der Finanzausschuß schlägt vor, der Ratsvorlage zuzustimmen. — Auch bei den Positionen über die direkten Gemeindesteuern, die vermischten und außerordentlichen Einnahmen, die Stadtkrankenhäuser und Genesungsanstalten usw. haben sich im Haushaltplane 1901 Ueberschreitungen in Höhe von 52 569 Mk. herausgestellt. Das Kollegium genehmigt dieselben nachträglich, ersucht aber zugleich den Rat, dafür Sorge zu tragen, daß Ueberschreitungen in solcher Höhe künftig ausgeschlossen bleiben. — Der Buchbinder-Innung wird eine einmalige Beihilfe von 300 Mk. zur Errichtung einer Lehrwerkstatt bewilligt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren nur interner Natur und betrafen Einlegung von Gas- und Wasserrohren, Kostenbewilligungen für Straßen- und Fußbahn-Herstellungen, Anschaffung von Wechselstromzählern usw. Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

— Am 9. d. M. hat eine abermalige Auslosung Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3prozentigen Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in den amtlichen Blättern veröffentlicht und bei sämtlichen Bezirks-Steuereinnahmen, bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bezw. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten schützen können.

— In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend und auch noch in den frühen Morgenstunden des Sonnabend werden mittels Sonderzügen die Fußtruppen unserer Garnison, aus dem Manöver zurückkehrend, nach und nach auf dem Neustädter Bahnhofe eintreffen und in ihre Kasernen marschieren. Die Entlassung der Reservisten erfolgt dann in den nächsten Tagen. Die Artillerie-Regimenter Nr. 12 und 48, sowie das Gardereiter-Regiment und der Train werden über Leipzig die Rückkehr in ihre Garnison in Tagemärschen antreten und dürften jedenfalls erst nächsten Freitag den 18. September hier eintreffen. Die Entlassung der Reservisten dieser Regimenter erfolgt am 19. beziehentlich am 20. September. Das Detachement Jäger zu Pferde wird, wie schon erwähnt, nicht mehr hierher zurückkehren, sondern gleich in Chemnitz, wo der spätere Standort dieser Truppe sein wird, einrücken. Jedenfalls wird in der Nacht zum Sonnabend am Neustädter Bahnhofe wie auf den nach den Kasernen führenden Straßen ein sehr reges militärisches Leben herrschen.

— Der Prozeß Terlinden sollte morgen den Feriensenat des Reichsgerichts beschäftigen, doch ist dieser Termin wieder aufgehoben und wird nun erst nach den Gerichtsferien der erste Strafsenat des Reichsgerichts die gegen das Urteil des Schwurgerichts Duisburg eingelegte Revision behandeln. Fabrikdirektor Gerhard Terlinden war bekanntlich nach mehrtägiger Verhandlung wegen Aktienfälschung und Fälschung von Aktienstempeln zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

— Man schreibt uns: In den letzten Jahren hat sich in England und Amerika eine Art tanzender Gymnastik als Unterrichtsgegenstand eingebürgert, die unter dem Namen Physical Culture bekannt ist. Während beim Turnen, wie es meist in Deutschland geübt wird, leider noch immer nicht genug der Schwerpunkt auf kräftig ausgeführten Bewegungen liegt, so wird bei dieser Methode hauptsächlich die Anmut und Linienführung beachtet und trotzdem die Muskulatur gleichmäßig ausgebildet. Der Unterricht wird kleinen Kindern ebenso erteilt, als heranwachsenden Knaben und Mädchen und auch Erwachsene pflegen gern diese ebenso gesunden als angenehm zerstreuenden Uebungen, die in Verbindung mit den üblichen Tänzen vorgenommen werden. Besonderen Ruf genießen in England die Kurse von Mrs. Wordsworth, welche die Methode erfand und ausbildete und seit vielen Jahren in den allerhöchsten Gesellschaftskreisen, den Hof eingeschlossen, Unterricht erteilt. Es wird vielfach interessieren, daß eine ihrer beliebtesten Vertreterinnen, Miß Agnes Flint, in einigen Wochen in Dresden derartige Kurse abhalten wird. Vormerkungen werden schon jetzt im „Grand Union-Hotel" entgegengenommen.

— **Aus dem Kaisermanöver.** Die Schlacht bei Roßbach am Dienstag hat sich, nachdem die vollständig eingelaufenen Nachrichten ein richtiges Bild zu konstruieren ermöglichen, folgendermaßen abgespielt: In dem abwechslungsreichen und interessanten Gelände, das jeder Waffengattung Gelegenheit zur Betätigung bietet, stieß zwischen Pettstädt-Leiha, der rechte Flügel des vierten (roten) Armeekorps auf überlegenen Feind, der ihn zum Zurückgehen zwang, bis das Kavalleriekorps zunächst durch seine Artillerie, dann durch seine erste, siegreiche Attacke bei Pettstädt auf den feindlichen linken Flügel das Gleichgewicht wieder herstellte. Auf diesem feindlichen (blauen) linken Flügel stand das 3. Korps, durch Teile der 24. Infanterie-Division unterstützt; es war aus einer Linie Lunstädt-Pettstädt vorgegangen, bis seine 32. Division durch Flanken- und Rückenangriff eben jenes Kavalleriekorps erschüttert wurde und zurückging. Die 23. (blaue) Infanterie-Division, die am Hutberge stand, mußte sich dieser rückwärtigen Bewegung anschließen, nachdem sie auch von Norden her von starken feindlichen Kräften angegriffen und ebenfalls von den reitenden Batterien und Maschinengewehren der roten Kavallerie beschossen worden war. Beim Zurückgehen wurde die Division noch Gegenstand der zweiten Attacke des Kavalleriekorps. Im Zentrum und auf dem linken Flügel von Rot standen Teile der 7. Division und des 11. Korps. Diese stießen auf eine starke feindliche Stellung am Janusbügel, vermochten zwar zuerst nur langsame Fortschritte zu machen, drückten jedoch dann die feindliche Mitte, die einen Winkel mit der Spitze am Hutberge südlich Leiha bildete, allmählich zurück. Es war dies das 19. (Sächsische) Korps, insbesondere die 40. Division auf dem rechten Flügel, die, trotz ihrer, wie schon bemerkt, sehr starken Stellung nachgab, teils wohl, weil sie überhaupt eine defensive Aufgabe hatte, teils wegen des Rückzugs des linken Flügels. Auch hierbei hatte die Artillerie des Kavalleriekorps einen bedeutenden Anteil am Erfolge, indem sie zunächst aus der Gegend Pettstädt in den Rücken des Feindes bei jenem Winkel in seiner Front wirkte. Dann kam die zweite Attacke des Reiterkorps in der Richtung Roßbach-Leiha auf die Mitte von Blau. Das Anreiten des Korps wurde allerdings zeitig genug durch die ungeheure Staubentwicklung verraten, während die anderen Truppen das Gelände vorzüglich ausnützen konnten und besonders die rote Infanterie vielfach ganz ungesehen in ihre Stellungen kam. Die Attacke des Korps, im ganzen wohl 5 Kilometer lang, ging durch die Lücken der 8. Division, zunächst auf Obschütz, die einzelnen Divisionen hintereinander. Hinter Pettstädt wurde nach links geschwenkt, so daß nunmehr die Divisionen nebeneinander kamen, und zwar B rechts, A links, hinter ihnen als eine Art Reserve die Kürassier-Regimenter 1 und 7. Der zweiten Attacke der kaiserlichen Reiter warfen sich noch drei Schwadronen Gardereiter (sächsische) ohne Erfolg entgegen. Der Rückzug der blauen Partei war allgemein, in der Richtung auf Weißenfels-Kriechau. Es trafen jedoch Nachrichten von der (angenommenen) Hauptarmee ein, wonach diese geschlagen sei und sich zurückziehe. Demgemäß stellten die beiden roten Korps die Verfolgung ein, nur das Kavalleriekorps folgte bis zur Saale, wo der Feind die Brücken abgebrochen hatte. (Es war dies eine Annahme, um zu motivieren, daß die Kavallerie, die Ruhetag hatte, an den Gefechten am Mittwoch nicht teil nahm.) Am Abend erhielt der Führer von Rot, General v. Wittich, den Befehl, heute mit einem Armeekorps über Naumburg auf Kamburg, mit dem anderen über Freyburg auf Sulza sich zurückzuziehen und einen Feind, der etwa die rechte Flanke bedrohen würde, zurückzuwerfen. Blau hatte sich südlich der Saale geordnet und erhielt hier die entsprechende Nachricht, daß seine (angenommene) Hauptarmee gesiegt hätte, den Widerstand an der Saale gebrochen hätte und den südwestlich auf Naumburg und Freyburg zurückgehenden Gegner

verfolge. Diese Verfolgung sollten nun heute die beiden sächsischen Korps unterstützen. — Am Mittwoch morgen war die Situation folgende: die roten Armeekorps standen nebeneinander, mit der Front nach Süden. Das 11. Korps östlich, zwischen Roßbach und Markröhlitz, das 4. westlich, zwischen Branderoda und Freyburg, die Divisionen der Korps hintereinander, sodaß die 38. und 8. im Vordertreffen, die 22. und 7. Division dahinter standen; Vorposten zogen sich an der linken Flanke entlang bis Naumburg hinunter. Von Blau stand das 19. Korps dicht östlich bei Weißenfels, die 24. Division nördlich, die 40. südlich daneben. Das 12. Korps stand bedeutend weiter südlich, die 23. Division bei Gröbitz, die 32. bei Stößen. Rot wollte mit dem 11. Korps von Markröhlitz über Naumburg auf Kamburg marschieren, mit 4. Korps über Kösen nach Sulza. Blau wollte bei Wethau, Mertendorf, Wetterscheidt und Beuditz die Wethau überschreiten und die Roten von ihrem Marschziel abschneiden, indem Blau westlich vorgehen wollte. — Das Wetter, das am Dienstag nachmittag noch wieder warm und schön geworden, war am Mittwoch nach einer klaren, kalten Nacht gänzlich umgeschlagen. Es war kühl und ein Sturmwind fegte Riesenwolken von Staub und Chausseemüll über die Felder. Wir fuhren von dem freundlichen Naumburg aus auf den Kamm des Höhenzuges, der sich von Wethau aus in südlicher Richtung, westlich neben dem Bach Wethau, hinzieht. Rot war in seinem Marsch südwestwärts bis in die Niederung gekommen, die sich diesem Höhenzuge westlich anschließt, als es nach Osten Front machen mußte gegen Blau, welches bereits diesseits der Wethau auf den Höhen erschien. Sofort entspann sich eine lebhafte Kanonade, bei der Blau, von den Bergen herabfeuernd, bald in Vorteil kam. Die blaue Infanterie kam über die Höhen von Osten und Südosten her herüber und stürmte ins Tal hinab. Die Roten gingen westlich zurück, um sich auf einer etwas niedrigeren genau parallel laufenden Bodenerhebung nochmals festzusetzen. Sie machten Front und begannen Schützengräben auszuheben. Wir befanden uns in einem Hohlwege, der zwischen beiden Erhebungen sich hinzog, und es war eigenartig, zu sehen, wie die endlosen Ketten der beiderseitigen Schützenlinien ohne Soutiens genau in gleicher Richtung, hier hinuntereilten und dort hinaufkeuchten. Kanonendonner und Gewehrfeuer gab eine recht geräuschvolle Musik, dazwischen jagten Hasen und Rehe verängstigt über die Felder. Als „Das Ganze halt" erfolgte, wurde es der Manöverleitung sehr schwer, das Signal zu geben. Bekanntlich geschieht dies vom Fesselballon aus, und dieser schien heute einen vergnügten Tag zu haben; nachdem der erste Ballon sich infolge des heftigen Windes losgerissen hatte und im Tale bei Weichau, etwa 50 Meter über der Erde, wie eine ins Riesenhafte gedachte gelbliche Wurst in der Luft Kobold schoß und absolut nicht einzufangen war, tanzte der neu hochgelassene über den Köpfen der Leitung auch in völlig anderen Bewegungen, als sie die Luftschiffordnung vorschreibt, und als ihm glücklich die Ballonkugel als Signal „Das Ganze halt" angehängt worden war, schoß er in eine tiefe Schlucht hinab, aus der er erst nach längerer Zeit wieder auftauchte und so den Willen der Manöverleitung verkündete. Der Kaiser nahm unweit des Kampfplatzes nach der Kritik mit seinen Herren das Frühstück ein, an einer Waldecke südlich Naumburg, das Buchholz genannt. Hier gerade aber fanden vorher noch starke Kämpfe statt, indem Rot dieses Wäldchen zur Deckung und Verteidigung benutzte. Von Westen, Süden und Norden rückten aber die Sachsen ab, sodaß ihre Absicht, den Abzug der Roten abzuschneiden, mit dem Augenblick gelungen schien, als das Gefecht abgebrochen wurde.

— Die Kohleneinfuhr der Stadt Dresden betrug im Monat August an Steinkohlen (auch Koks, Anthracit und Briketts) 12 318 Tonnen (gegen 13 025 im Vorjahre) aus Sachsen, 11 499 (12 639) aus den Provinzen Schlesien, Sachsen und Brandenburg, 173 (278) aus den Provinzen Westfalen und Rheinland, 418 (269) aus dem Königreich Böhmen, 365 (140) aus Großbritannien, zusammen 24 773 Tonnen gegen 26 341 im Vorjahre. An Braunkohlen (auch Briketts) wurden eingeführt 70 Tonnen (30) aus dem Königreich Sachsen, 20 (43) aus Sachsen-Altenburg, 8951 (5281) aus den Provinzen Schlesien, Sachsen und Brandenburg, 46 710 (51 762) aus dem Königreich Böhmen; insgesamt 55 751 Tonnen gegen 57 116 im Vorjahre. Ueberdies kamen mit Fuhrwerk laut amtlicher Zählung und Schätzung 5682 (3650) Tonnen Steinkohlen aus dem Plauenschen Grunde nach der Stadt Dresden, so daß sich die Gesamteinfuhr an Steinkohlen auf 30 455 (29 991) Tonnen stellt.

— Nachdem das Königreich Sachsen ein Jahr lang von der Maul- und Klauenseuche gänzlich verschont geblieben war, ist sie neuerdings durch preußische Handelsschweine in die Amtshauptmannschaft Annaberg eingeschleppt worden. Dieses Wiederauftreten der so außerordentlich leicht übertragbaren Seuche mahnt zur Vorsicht, die während einer längeren Periode der Seuchenfreiheit von den Viehbesitzern leicht außer acht gelassen wird und die gerade jetzt zum Beginn des Herbstes mit seinem stärkeren Viehverkehr besonders am Platze ist. Mit veterinärpolizeilichen Maßnahmen allein läßt sich die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche in die Viehhaltungen nicht verhindern, wenn nicht die Tierbesitzer durch Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln sich selbst zu schützen wissen. Zur Ausübung eines erfolgreichen Selbstschutzes gegen die Maul- und Klauenseuche gibt die vom Königl. Ministerium des Innern durch Verordnung vom 11. Oktober 1902 erlassene Belehrung über diese Seuche entsprechende Anleitung. Obgleich diese Belehrung seinerzeit in den von Landwirten besuchten Gast- und Schankwirtschaften, sowie an anderen öffentlichen Orten ausgehängt worden ist, so dürfte es sich dennoch mit Rücksicht auf die drohende Gefahr empfehlen, erneut auf die Bedeutung der Belehrung hinzuweisen.

— Dienstag, den 22. September, vormittags 11 Uhr, findet im Carolahause zu Dresden die Hauptversammlung der Mitglieder des Albertvereins statt.

— Die Sonderausstellung des Deutschen Photographen-Vereins, welche sich in der Städte-Ausstellung in dem an der Stübel-Allee gelegenen Pavillon befindet, erfreut sich nach wie vor eines regen Besuches. Ganz besonders interessiert die dort ausgestellte Kolossal-Photographie, darstellend das Panorama von Neapel, in der Länge von 12 Meter und 1½ Meter Höhe. Auch die interessanten Vorführungen des Telephotographen (Fernphotograph) sind als höchst sehenswert zu bezeichnen. Ein Besuch dieser Sonderausstellung kann bestens empfohlen werden.

— Im roten Saale des Ausstellungspalastes wird heute nachmittag 3 Uhr Herr Schriftsteller Häfker über Abteilung V der Deutschen Städte-Ausstellung (Schul- und Bildungswesen) sprechen. Abends ¾6 Uhr wird derselbe Redner im gleichen Saale einen Vortrag über „Städteschönheit einst und jetzt" halten.

— Das Ergebnis des Preisgerichts für die gewerbliche Abteilung der Deutschen Städteausstellung wird Sonnabend, den 12. September, mittags 12 Uhr, im roten Saale des Ausstellungspalastes öffentlich bekannt gemacht werden.

— Einen für die Hausfrauen sehr interessanten Artikel über die Kochkiste finden unsere Leserinnen unter der Rubrik „Allerlei für die Frauenwelt" in der Belletristischen Beilage des heutigen Blattes.

— Im Apollo-Theater, Görlitzer Straße 6, findet morgen abend die erste Vorstellung in der neuen Variété-Saison statt. Herr Direktor Julius Fischer hat es sich angelegen sein lassen, ein recht vielseitiges Programm zusammenzustellen.

— Ein 12jähriger Knabe brachte in Radebeul eine auf dem Felde gefundene scharfe Patrone durch Steinschläge zur Explosion und verletzte sich erheblich an Hand und Arm.

— Das 1½jährige Kind eines Handarbeiters in Liebertwolkwitz stürzte aus dem Kinderwagen in den nebenstehenden Wassereimer, in dem es ertrank.

— In Pretzschendorf feierte am Sonntag das Förtterehepaar Pohlisch das goldene Ehejubiläum. Die Einsegnung fand in der Kirche durch Herrn Pastor Kunde statt, wobei das Jubelpaar mit einer Ehrenbibel vom evang.-luth. Landeskonsistorium beschenkt wurde.

— Infolge des schlechten Geschäftsganges in den Fabriken der Umgegend von Zittau regt sich unter den Arbeitern die Auswanderungslust. In Reichenau sind gegen 30 Personen, Weber und Weberinnen, seit kurzer Zeit nach Ostpreußen ausgewandert. In kurzer Zeit wird eine weitere Anzahl von Arbeitern auswandern.

— Herr Pastor Primarius Schmeißer in Zittau beging vorgestern das Jubiläum seiner 25jährigen Amtstätigkeit daselbst. An dem Ehrentage brachten dem Jubilar der Stadtrat, der Kirchenvorstand, die Predigerkonferenzen u. a. Glückwünsche, Ehrengeschenke und Ehrungen aller Art dar.

— Lommatzsch, 10. Sept. Durch Schadenfeuer wurde in Wahnitz das Wohnhaus und ein angebauter Vorratsschuppen des Wirtschaftsbesitzers Ulbrich zerstört.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser und Prinz Eitel Friedrich sind Donnerstag um 12½ Uhr mittags aus dem Manövergelände nach Merseburg zurückgekehrt.

Reichskanzler Graf Bülow wird gegen Mitte dieses Monats die Sommerfrische in Norderney verlassen, um noch einen mehrwöchigen Aufenthalt bei seinem Neffen, dem Wirklichen Legationsrat Dr. Rücker in Jenisch-Park bei Klein-Flottbek, zu nehmen. An der Reise des Kaisers nach Ungarn und Wien wird der Reichskanzler, wie bereits mitgeteilt, nicht teilnehmen. Dieser Tage empfing der Reichskanzler in Norderney den dortigen Bürgermeister Schlüter, welcher ihm im Auftrage der Gemeinde eine prächtige Mappe mit 25 photographischen Ansichten der Insel überreichte. Graf Bülow und seine Gemahlin waren über das schöne Geschenk sehr erfreut und sprachen dem Bürgermeister ihren herzlichsten Dank aus.

Herr Propper, der Chefredakteur der „Birshewija Wiedom." („Petersb. Börsenz.") veröffentlicht in seinem Blatte den Inhalt einer Unterredung, die er in vergangener Woche während eines Aufenthaltes in Berlin mit Herrn von Podbielski über den Stand der russisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen gehabt hat. Der Minister erklärte dabei u. a.: „Die bestehenden Handelsverträge sind von keiner Seite gekündigt worden. Damit ist hüben wie drüben dem Wunsch Ausdruck gegeben, unter Vermeidung aller unnötigen Erregung und Schärfe dem gemeinschaftlichen Ziel der Verständigung näher zu kommen. Die bloße Wahrnehmung, daß in Rußland und in Deutschland die analogen Bevölkerungs- und Berufsschichten die entgegengesetzten Interessen haben, daß in Rußland die Landwirte als Exportinteressenten die nämliche Rolle spielen, wie bei uns die Industriellen, während die russischen Industriellen dieselben protektionistischen Neigungen haben, wie die deutschen Landwirte, führt notwendig zur gegenseitigen Anerkennung der subjektiven Berechtigung der erhobenen Forderungen. Man hat Zeit gefunden, das in Ruhe zu erwägen, und damit ist die Wahrscheinlichkeit erlangt, daß man die berühmte „mittlere Linie" finden wird, auf der ein Ausgleich möglich ist. Freilich sind wir an die Rücksichten gebunden, die uns das Parlament auferlegt. Es wäre vergebliche Arbeit, wollten wir einen Vertragsentwurf vereinbaren, von dem wir nicht erwarten dürfen, daß er die Zustimmung des Reichstages finden wird. Wir müssen auch die Direktiven gelten lassen, die in der Festsetzung von Minimalzöllen enthalten sind. Von diesen nachzulassen, sehe ich keine Möglichkeit. Sollte man nach Ihrer Andeutung in Rußland besonderen Wert darauf legen, den Unterschied zwischen dem Weizenzoll und Roggenzoll über 50 Pf. für den Doppelzentner zu erhöhen — ich sehe in diesem Unterschied ein großes Entgegenkommen unsererseits für Rußland — so könnte das nur unter Innehaltung der für den Roggenzoll im autonomen Tarif festgesetzten Minimalgrenze geschehen. Ich hatte und habe die Meinung, daß Rußland Gelegenheit nehmen konnte und nehmen würde, sich Gegenleistungen, wenn man so sagen darf, auf dem Gebiet des Holz- und Petroleumhandels zu bedingen, die Regelung der Viehzölle begegnet einer zweifachen Schwierigkeit, deren kleinere darin liegt, daß die Aenderung der Eisenbahntarife die Wirkung jedes nicht unbedingt prohibitiven Zolles aufheben kann. Die größere liegt in den Maßnahmen, die zum Schutz gegen Viehseuchen unbedingt getroffen werden müssen. Es ist unmöglich, auf die Grenzsperre zu verzichten, wenn jenseits der Grenze ein Verseuchungsfall vorgekommen ist. Einen anderen Schutz als die vollkommene Sperre in solchem Falle gibt es nicht, selbst wenn mit dem besten Willen die durchgreifendste Vorsicht geübt wird. Unser Viehbestand repräsentiert einen Wert von Milliarden — fünf Milliarden ist keine übertreibende Schätzung — und dieses Vermögen dürfen wir keiner Gefährdung aussetzen, die mit jeder Bewegung einer größeren Viehmenge verbunden ist. Es ist uns gelungen, unsere Bestände seuchenfrei zu machen. Das ist nur durch schnellstes und rücksichtslosestes Vorgehen möglich gewesen. Kommt von irgendwo die Meldung eines verdächtigen Falles, so ist auch schon der Tierarzt unterwegs mit dem Auftrag, alles, was irgendwie verdächtig ist, unverzüglich schlagen zu lassen. Wir verzichten auf Absperrungen und Beobachtungen, sondern gehen radikal vor, was nicht bloß sicherer, sondern am letzten Ende auch billiger ist. Der Versuch, geschlachtetes Vieh in Stücken über die Grenze zu bringen, ist wenigstens im Sommer nicht praktikabel. Das Fleisch verdirbt in der Hitze, nicht zuletzt durch die Fliegen, und die Vorschrift, daß Lunge und Herz an den Stücken haften müssen, bildet gerade keine Erleichterung. Der Ausweg aber, die Fleischbeschau jenseits der Grenze durch besondere Beamte vornehmen zu lassen, ist nicht gangbar, denn die Genießbarkeit von Fleisch gilt nach Lage der Gesetzgebung nur für den Ort als festgestellt, an dem die Besichtigung durch die berufenen örtlichen Fleischbeschauer vorgenommen worden ist. Es ist ja auch kaum zu verkennen, daß bei dem Fleischversand in der Regel die Absicht obwaltet, minderwertiges Fleisch an den Mann zu bringen. An gutem Fleisch hat Rußland keinen Ueberfluß. Im Gegenteil. Eine hierüber aufgemachte Statistik behauptete sogar und belegte es, daß der russische Vorrat an gutem Fleisch noch nicht einmal für den Bedarf der acht größten Städte Rußlands ausreicht. Darum bin ich eben der Meinung, daß man in Rußland den Holz- und Petroleumexport besonders ins Auge fassen würde. Denn der Wert des russischen Holzexportes übertrifft den des russischen Getreideexportes nicht unwesentlich. Was die Erwartung eines zu erzielenden Einvernehmens steigert, ist der Hinblick auf unsere Tradition guter Nachbarschaft. Wir sind aufeinander angewiesen und können miteinander gut auskommen. Lange Erfahrung hat uns gelehrt, daß wir zueinander Vertrauen haben dürfen. Wir behandeln einander wie Gentlemen. Haben wir ein Abkommen getroffen, so führen wir es auch in dem Sinne aus, in dem es getroffen worden, und wir sind sicher davor, daß nicht irgend ein überraschender Trick uns in die vorige Meinungsverschiedenheit zurückwirft und in uns das unbehagliche Gefühl hervorruft, wir seien nicht ehrlich behandelt worden." Als ich mich, schließt Herr Propper seinen Bericht, von dem Staatsmann-General verabschiedete, war ich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Verständigung über den deutsch-russischen Handelsvertrag aussichtsvoller geworden, als sie es noch vor wenigen Monaten gewesen.

Gegen die Bezeichnung „Taufe" bei der feierlichen Namensbezeichnung neuer Schiffe war schon seit einigen Jahren von streng orthodoxer kirchlicher, und zwar evangelischer Seite eine lebhafte Agitation entfaltet worden, weil man darin einen Mißbrauch des heiligen Sakramentes der Taufe erblicken wollte. Trotzdem endigten bis in die letzte Zeit hinein, so z. B. auch noch bei dem Ablauf des großen Panzers „Elsaß" in Danzig, die entsprechenden Ansprachen hochgestellter Persönlichkeiten fast ausnahmslos mit dem üblichen Passus: „Und so taufe ich dich denn auf allerhöchsten Befehl auf den Namen usw." Immerhin hat, wie aus Danzig geschrieben wird, die kirchliche Bewegung doch etwas erreicht: denn in den offiziellen Anweisungen, welche neuerdings das Reichsmarineamt bei derartigen Festgelegenheiten, so auch jetzt für den bevorstehenden Ablauf des kleinen Kreuzers „Ersatz Zieten" in Danzig, erläßt, ist niemals mehr von einer „Schiffstaufe", sondern stets nur von einer „Namengebung" die Rede. Damit wird sich natürlich die in Fleisch und Blut übergegangene alte Bezeichnung nicht auslöschen lassen.

Der Alkoholmißbrauch in der Armee soll in stärkerer Weise als bisher bekämpft werden. Das Nürnberger 14. Infanterie-Regiment hat großartige Erfolge mit der Errichtung einer Limonadefabrik gemacht. Die Ernährungsversuche mit Zucker sind sehr gut ausgefallen.

Der 6. Verbandstag des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt ist in Mannheim eröffnet worden. Zu Vorsitzenden wurden gewählt Geh. Oberregierungsrat Witting-Berlin und Reichsratsabgeordneter Richard von Kink-Wien, zu Vizepräsidenten der Sektionsrat von Kowatz-Budapest und der Oberbürgermeister Schuh-Nürnberg. Eröffnet wurde die Tagung vom Geheimrat Witting mit einer Begrüßungsansprache an die Gäste, die namentlich aus Oesterreich-Ungarn zahlreich erschienen seien, sowie die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Der badische Minister des Innern entbot dem Kongreß die Grüße der großherzoglichen Regierung und betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit der Erweiterung des Wasserstraßennetzes. Unterstaatssekretär von Schütz-Berlin bemerkte als Vertreter der preußischen Regierung, daß diese den Verhandlungen des Kongresses großes Interesse entgegenbringe. Redner berührte hierbei die letzte Hochwasserkatastrophe in den Ostmarken und sprach die Hoffnung aus, daß die gemeinsame Aktion Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Regulierung der Flüsse eine wirksame Abwehr sein möge zur Verhütung ähnlicher Katastrophen. Nachdem dann noch der Oberbürgermeister Beck die Teilnehmer am Kongresse im Namen der Stadt willkommen geheißen hatte, begannen die Verhandlungen, die sich über drei Tage hinziehen werden.

Der Vorstand des Deutschen Apothekervereins hat mit Rücksicht auf die in Preußen in Vorbereitung begriffene Apothekenreform folgende fünf Leitsätze einstimmig angenommen: 1. die Verpflichtung eines Apothekers, der die Erlaubnis zur Neueinrichtung einer Apotheke erhält, zu einer angemessenen Abgabe an den Staat erscheint gerechtfertigt; 2. die Aufhebung der Veräußerlichkeit der Apotheken bedeutet keinen Fortschritt, sondern einen Rückschritt für die Pharmazie. Läßt man dabei den Privilegien die freie Verkäuflichkeit und Vererblichkeit, so beseitigt man nicht einmal die ungesunde Preissteigerung der Apotheken, sondern man fördert sie. Zur Beseitigung der vorhandenen Mißstände und zur Herbeiführung eines einheitlichen Systems muß die Veräußerlichkeit aller Apotheken anerkannt und rechtlich festgelegt werden. Insbesondere darf die freie Veräußerlichkeit und Vererblichkeit der von 1811 bis 1894 konzessionierten Apotheken nicht in Frage gezogen werden; 3. es ist dringend zu wünschen, daß solche Apotheken entschuldet werden, welche durch übermäßig hohe Preise über Gebühr belastet erscheinen. Für eine Reform in diesem Sinne ist die Zuhilfenahme des Staatskredits unentbehrlich; 4. Apotheken, denen gegen eine Abgabe an den Staat die Veräußerlichkeit eingeräumt worden ist, sowie diejenigen, welche den in Satz 3 vorgesehenen Staatskredit in Anspruch nehmen, sind nur mit jedesmaliger Genehmigung verkäuflich. Die Genehmigung erfolgt nach gesetzlich festzulegenden Grundsätzen und nach Anhörung von dazu berufenen Fachmännern; 5. die Erteilung von Konzessionen zur Anlage neuer Apotheken ist gesetzlich zu regeln und unterliegt dem verwaltungsgerichtlichen Verfahren.

Zum Zwecke der Förderung des Deutschtums beabsichtigt, wie die „N. Pol. Korr." meldet, die Regierung die Umwandlung mehrerer privater höherer Lehranstalten in der Provinz Posen in Staatsanstalten.

Zu der gemeldeten Verhaftung des Oberlehrers Dr. Risch in Jever teilt die „Voss. Z." noch folgendes Nähere mit: Der „Residenzbote" in Oldenburg hatte dem Minister Rubstrat u. a. vorgeworfen, als Oberstaatsanwalt dem Hazardspiele gehuldigt zu haben; eines Abends habe er sich von einem Gymnasiallehrer mit Geld aushelfen lassen, und zum Danke für diesen Liebesdienst habe er den Lehrer später zum Direktor des Gymnasiums in Birkenfeld gemacht. Minister Rubstrat rief die Gerichte an, und der Verleger und Redakteur des Blattes wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, das Manuskript zu dem beleidigenden Artikel wurde in den Schaufenstern zweier Buchhandlungen ausgestellt und ein Preis von mehreren hundert Mark demjenigen zugesichert, der angeben könne, wem die höchst charakteristische Handschrift angehöre. Niemand hat bisher den Lohn verdienen mögen. Jetzt aber ist der Oberlehrer vom Mariengymnasium in Jever Dr. Risch als mutmaßlicher Verfasser des Schriftstücks verhaftet worden. Risch war der Kollege des genannten Lehrers, dessen Beförderung zum Gymnasialdirektor ihn dermaßen erbitterte, daß er seine Versetzung nach Preußen (Barmen) beantragte, und aus Rache soll er nun die denunziatorischen Artikel im „Residenzboten" geschrieben haben. Auch die unlängst im „Residenzboten" veröffentlichten wichtigen Aktenstücke, die sich auf den oldenburgischen Ministerwechsel im Jahre 1900 bezogen und eigenhändige Randbemerkungen des Großherzogs enthielten, werden auf dieselbe Quelle zurückgeführt. Der Vater des Risch ist Ministerialrevisor.

Vor einiger Zeit berichteten wir, daß die preußische Regierung eine Statistik aller Unfälle, die durch Motorfahrzeuge in den letzten zwei Jahren verursacht worden sind, angeordnet habe. Wie die „Post" erfährt, geht diese Anordnung vom Reichsamt des Innern aus. Staatssekretär Graf von Posadowsky hat sich an die Regierungen aller Einzelstaaten gewandt, um eine Regelung des Automobilverkehrs auf reichsgesetzlichem Wege herbeizuführen. Alle Regierungen haben zustimmend geantwortet, sodaß der Gesetzentwurf in Angriff genommen werden konnte und dem Reichstag wahrscheinlich schon in der nächsten Session vorliegen wird. Die Reichsregierung ist damit den Wünschen der Motorfahrer- und Radfahrer-Verbände entgegen gekommen. Diese haben wiederholt darum petitioniert, daß die einschlägigen, fast an jedem Orte verschiedenen Polizeiverordnungen beseitigt würden und an deren Stelle ein Reichsgesetz trete.

Oesterreich. Die „Deutsch-nationale Korrespondenz" meldet aus Linz: Ueber die hier abgehaltene Konferenz der deutschen Volkspartei ist ein Bericht ausgegeben worden, der besagt, die Zurückbehaltung der Mannschaften des dritten Jahrganges sei verfassungswidrig. Die sofortige Einberufung des Reichsrates sei eine dringende Forderung. Die Konferenz der Abgeordneten habe sich dahin ausgesprochen, daß die jetzigen Zustände in Ungarn zur Aenderung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen den beiden Reichshälften treiben. Es sei Sache der Regierung, alles zur Durchführung der wirtschaftlichen Trennung Notwendige vorzubereiten und so schnell wie möglich zur Aufstellung eines autonomen Zolltarifs zu schreiten. Die Konferenz der Abgeordneten nehme Stellung gegen jede einseitige Konzession an die Slaven auf Kosten der Deutschen.

Ungarn. Zum Verständnis der Bedeutung der nationalungarischen Armeeforderungen dienen folgende der „Köln. Ztg." entnommenen Ausführungen über die Honved (Landwehr): Das Heer setzt sich aus allen Waffengattungen zusammen, die Landwehren dagegen haben nur Infanterie und Kavallerie, und weder Artillerie, technische Truppen noch Train. Die österreichische Landwehr zählt 36 Infanterie- und 2 Landesschützen-Regimenter mit 115 Bataillonen in 16 Brigaden und 8 Divisionen, die je einem Korpsbezirk des Heeres entsprechen. An Reiterei hat sie 6 Landwehr-Ulanen-Regimenter zu je sechs Schwadronen, 1 Division berittener Tiroler Landesschützen zu 2 Schwadronen und 1 Schwadron berittene Dalmatiner Landesschützen. Ungarn ist in 7 Landwehrbezirke eingeteilt, mit je 2 Infanterie-Brigaden zu je 2, im ganzen also 28 Regimentern, die 94¼ Bataillone zählen. Die Honved-Husaren zählen 4 Brigaden mit 10 Regimentern und 60 Schwadronen. Die Offizierkorps beider Landwehren ergänzen sich durch Uebertritt aus dem gemeinsamen Heere und durch Landwehr-Kadetten, die aus der Schule in Wien bezw. der ungarischen Ludovica-Akademie kommen. Ihre Offiziere des nichtaktiven Standes entsprechen den Reserveoffizieren des Heeres. Die Ludovica-Akademie ist das Gegenstück zu den Akademien der gemeinsamen Armee, und ebenso verhalten sich die königlich ungarische Landwehr-Oberrealschule und die ungarischen Landwehr-Kadettenschulen zu den österreichischen Anstalten. Seit langer Zeit geht nun das Streben der Magyaren darauf, ihre Honved zu einer völlig selbständigen Armee auszugestalten, und die jetzt so viel genannten nationalen Forderungen sollen diesem Zweck dienen. Das Verlangen nach eigener Honved-Artillerie ist augenblicklich etwas in den Hintergrund getreten, immer lauter verlangt man die Einführung der magyarischen Kommandosprache und ungarischer Abzeichen in den aus den Ländern der Stephanskrone rekrutierten Truppenteilen. Augenblicklich hat in der gemeinsamen Armee jedes der 102 Infanterie- und 4 Tiroler Kaiserjäger-Regimenter eine Fahne mit weißem Grunde, in dem auf der einen Seite der Doppeladler und auf der anderen die Jungfrau Maria eingestickt ist. Gelbes Fahnentuch haben fünf Regimenter und grünes eins. Die österreichische Landwehr hat keine Fahnen, die Honved dagegen weiße, deren eine Seite das von Engeln getragene Wappen der Länder der Stephanskrone zeigt, während die andere den gekrönten königlichen Namenszug aufweist. Der Rand ist bei den Truppen der ersten sechs Bezirke der Honved rot-weiß-grün, dagegen beim 7. (Kroatien-Slawonien) rot-weiß-blau. Bei der Kavallerie hat nur das 14. Dragoner-Regiment eine Standarte. Portepee, Feldbinde bezw. Leibgürtel der Offiziere des gemeinsamen Heeres und beider Landwehren sind schwarz und gelb, dagegen wird bei der Honved der Doppeladler am Tschako und auf dem Koppelschloß durch das ungarische Wappen ersetzt. Uebrigens haben die Infanterie-Regimenter der Armee, die aus Ungarn ihren Ersatz beziehen, abweichend von den übrigen, enge schwarzgelb besetzte Beinkleider in Schnürschuhen und sogenannte Bärentatzen auf den Aermelaufschlägen. Im gemeinsamen Heere und der österreichischen Landwehr erfolgt das Kommando und der dienstliche Briefwechsel in Deutsch, bei den Truppen der ersten sechs Honvedbezirke in Magyarisch und im siebenten Bezirk, Kroatien-Slawonien, in Kroatisch. Dies ist die jetzt oft genannte Dienstsprache, die sich aber im gemeinsamen Heere darauf beschränkt, daß der Befehl in ihr erfolgt und Meldungen in ihr erstattet werden. Zum Unterricht und bei der Ausbildung wird dagegen die Regimentssprache angewandt. Man rechnet mit zehn verschiedenen Nationalitäten unter dem Ersatze: Deutsche, Italiener, Tschechen, Kroaten, Magyaren, Polen, Rumänen, Ruthenen, Serben, Slowaken-Slowenen. Je nach dem Prozentsatze, in welchem sie in einem Truppenteil vertreten sind, bestimmt nun das Reichskriegsministerium, welche Sprache als Regimentssprache zu

gelten hat. Jeder Offizier, der in das Regiment kommt, muß innerhalb von drei Jahren diese Sprache so weit beherrschen, daß er in ihr unterrichten kann. Vermag er das nicht, so wird er in der Beförderung übergangen. Die an und für sich schon durch die vielfach niedere Kulturstufe des Ersatzes überaus schwierige Aufgabe des österreichischen Offizierkorps wird durch diese Verhältnisse noch außerordentlich erschwert, und man kann unter den Herren wahre Polyglotten treffen. Jetzt beanspruchen die Magyaren nun, daß alle aus Ländern der Stephanskrone rekrutierten Truppenteile nicht mehr die deutsche, sondern die magyarische Dienstsprache verwenden sollen. Sie sind keineswegs rein magyarischer Zusammensetzung. Von den 102 Infanterie-Regimentern entfallen 47 auf ungarische Ergänzungsbezirke, 12 haben gar keine Magyaren, in 18 sind andere Nationalitäten zu 90 bis zu 50 Proz. vertreten. Die sechs kroatischen Regimenter könnten gar nicht zur magyarischen Dienstsprache gewonnen werden, da der Versuch schon die größte Erregung hervorbringen würde; in vier von ihnen dient kein Magyar. Dagegen gibt es 4 rein magyarische Regimenter, drei bis zu 90 Prozent, sechs zu 80, zwei zu 70 und drei zu 60 Prozent magyarische. Es entspricht dies der Verteilung der Nationalitäten im ungarischen Reiche, das nur 45 Prozent Magyaren hat. Daß die sprachliche Verschiedenheit für den Krieg große Hindernisse und Schwierigkeiten mit sich bringt, liegt auf der Hand, und die deutsche Dienstsprache ist nicht im Stande, sie völlig zu beseitigen, weil bei der kurzen Dienstzeit nicht alle Leute lernen, sich genügend ausdrücken zu können. Auf den großen Uebungen hat es daher an mißverstandenen Meldungen nie gefehlt. Es sind hier Zustände, die sich z. B. in den Befreiungskriegen, als die verschiedensten Völker im alliierten Heere zusammen fochten, sehr fühlbar machten. Die deutsche Legion im britischen Dienst hatte daher englische Dienstsprache. Wollte man das Magyarische in den ungarischen Bestandteilen der gemeinsamen Armee an die Stelle des Deutschen setzen, so würde das Uebel nicht entfernt, sondern nur noch vergrößert. Es ist bisher auch noch kein einziger durchschlagender Grund dafür aufgezählt worden. Die ganze Frage ist überhaupt nicht militärischer Natur, sie entspringt nicht der Zweckmäßigkeit oder dem Bedürfnis, sondern politischen Bestrebungen. Die Schlagfähigkeit des Heeres würde durch ihre Einräumung leiden, und der Kaiser widerstrebt deshalb durchaus den Zugeständnissen.

Frankreich. Sämtliche nicht bei der Fahne weilenden Offiziere der französischen Fremdenlegion haben laut telegraphischer Mitteilung Befehl erhalten, zu ihren Korps zurückzukehren. Aus dieser Meldung muß der Schluß gezogen werden, daß die durch den jüngsten Ueberfall von seiten der Berber hervorgerufene Situation ernst aufgefaßt wird. Nur scheint es übertrieben, wenn in der telegraphischen Meldung hinzugefügt wird, das Schlachtfeld sei auf eine Strecke von fast einem Kilometer von Toten und Verwundeten bedeckt gewesen, die von den Marokkanern nicht mitgenommen werden konnten. Aus Ain-Sefra ist inzwischen über einen neuen Ueberfall der Berber vom Stamme der Beni-Ghil telegraphisch berichtet worden. Der „Temps“ erörtert die Frage, was getan werden könne, um solchen Ueberfällen vorzubeugen. Man müsse, sagt er, die Militärposten zwischen Figig und Tuat besser organisieren. Jetzt werde von den französischen Truppen, die größtenteils aus Mannschaften zusammengesetzt sind, welche von der Wüste wenig kennen, nur auf der Grenzlinie operiert, während die Nomaden sich in einem unbegrenzten Raume bewegen. „Diese wissen immer, wo wir sind, und wir wissen nicht, wo sie sind. Sie können die Stunde und die Gelegenheit, uns zu überfallen, wählen, während wir nicht gegen sie ausziehen können, ohne umfassende Anstalten zu treffen, von denen sie sogleich unterrichtet werden. Ihre Stärke liegt in ihrer Beweglichkeit und unsere Verletzbarkeit in dieser Schwerfälligkeit, die unsere Okkupationstruppen zur Unbeweglichkeit verdammt. Es ist klar, daß es gegen eine solche Lage kein anderes Mittel gibt, als eine Umgestaltung, die uns erlaubt, ihrer Taktik eine ähnliche entgegenzustellen. Sie operieren mittels Harkas, d. i. Reiterscharen, die plötzlich an einem bestimmten Punkte auftauchen. Unsere Posten müssen daher so eingerichtet werden, daß sie als Gegenharkas operieren können. Sie dürfen den Feind nicht hinter ihren Mauern oder auf der Proviantlinie erwarten, sondern müssen sich von weither beschützen können, und zu diesem Zwecke eine Reiterei haben, die den Nomaden die Ueberzeugung beibringt, daß weder der Raum, noch die Wüste, noch ihre Beweglichkeit sie gegen unsere Streiche schützt.“

Nach einer Meldung aus Vichy ist dort der **russische Graf Bode** wegen Diebstahls **verhaftet** worden. Er soll Nihilist sein.

Belgien. Einer Brüsseler Drahtung des „Standard“ zufolge werde der **Kongofreistaat** in Beantwortung der britischen Note die Einsetzung einer internationalen Kommission vorschlagen, welche die Lage sowohl im Kongogebiete, wie auch in den britischen und deutschen Kolonien prüfen soll. Wenn England und Deutschland den Vorschlag verwerfen sollten, will der König von Belgien die Streitfrage dem Haager Schiedsgericht unterbreiten.

Schweiz. In Basel tagt gegenwärtig die ständige Kommission der internationalen Vereinigung für Arbeiterschutz. Die Kommission ist gegründet in Folge eines vor Jahresfrist von der Kölner Delegiertenversammlung gefaßten Beschlusses und hat die Aufgabe, die Wege zu suchen, wie die Forderungen der internationalen Vereinigung praktisch verwirklicht werden könnten. In dieser Kommission sind alle Sektionen der internationalen Vereinigung vertreten und an ihren Sitzungen nehmen die offiziellen Delegierten mehrerer Staatsregierungen teil. Diese Kommission hat seit dem Oktober vorigen Jahres ständig gearbeitet. Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten liegen in zwei stattlichen Bänden vor („Die gewerbliche Nachtarbeit der Frauen“ und „Gesundheitsgefährliche Industrien“, beide bei Gustav Fischer in Jena), in welchen sämtliche der internationalen Vereinigung und dem internationalen Arbeitsamte erstatteten Berichte vereinigt sind. Mit der Veröffentlichung dieser beiden Bände, die der ganzen weiteren Diskussion zur Basis dienen werden, war der Augenblick gekommen, wo die bisherigen schriftlichen Unterhandlungen durch eine mündliche Diskussion und eine persönliche Aussprache der Sektionsdelegierten und der Regierungsvertreter aus den verschiedenen Ländern mit Aussicht auf Erfolg fortgesetzt werden konnten. So wurde denn die erste Versammlung der in Köln eingesetzten Kommission einberufen, die in Basel zusammengetreten ist und bis zum 11. September tagen wird. Die deutsche Sektion der internationalen Vereinigung ist durch den früheren preußischen Handelsminister Freiherrn v. Berlepsch und den badischen Fabrikinspektor Dr. Fuchs-Karlsruhe vertreten. — In der ersten Sitzung am Mittwoch waren 30 Delegierte anwesend, darunter Regierungsvertreter der Regierungen Oesterreichs, Belgiens, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs, der Niederlande und der Schweiz. Nach der Begrüßung durch die Regierungsräte v. Steiger-Bern und Wullschleger-Basel berichtete der Generalsekretär der Vereinigung, Professor Dr. Stephan Bauer, einleitend über die Frage des Verbots der Verwendung von weißem Phosphor in der Zündwarenindustrie.

Türkei. Die Aufständischen im Monastir-Gebiet hatten in den letzten Tagen drei blutige Treffen und mußten überall weichen. Im Wrabtschina-See ließen sie zwanzig Ertrunkene und zwei Fahnen mit der Aufschrift „Freiheit oder das Leben“. In den Kämpfen bei Klisura verloren sie vier Woiwoden und 70 Mann, die Türken angeblich zwei Obersten und 800 Mann. Infolge der Nachrichten über türkische Grausamkeiten begaben sich zwei Konsuln von Monastir nach Klisura. Boris Sarafow steht mit 800 Mann im Kastoria-Bezirk, wo er in den letzten Tagen ebenfalls ein heftiges Treffen bestanden haben soll.

Die Mitteilungen der Pforte an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft über die Bandenvorfälle am 31. August und 2. September enthalten weitere Nachrichten über Brandstiftungen, die zum Teil durch Bomben, die von Komitatschi geworfen, verursacht wurden. In Deremköj wurden bulgarische Offiziers-Epauletten gefunden. Die Komitatschi, die das Dorf Haduhi-Talisman, 34 Kilometer nordöstlich von Adrianopel, zerstörten, sollen erwiesenermaßen von Bulgarien gekommen und wieder dorthin zurückgekehrt sein. Im Vilajet Salonik im Défilé von Schuschores bei Raglok wurde ein Truppendetachement von Komiteebanden, die rote Uniformen trugen und Trompetensignale verwendeten, überfallen. Die Banden hatten 4 Tote und 6 Verwundete, ergriffen aber unter Mitnahme der Toten und Verwundeten die Flucht. Die Verfolgung ist eingeleitet.

Der Gouverneur des Libanon, **Muzafer Pascha**, wurde beauftragt, nach der Grenze des Libanon abzugehen, um dort Unruhen zu verhindern. Die Pforte erklärte, daß alte lokale Gehässigkeiten infolge der Erbitterung der Mohammedaner über die Ankunft der amerikanischen Kriegsschiffe von neuem zum Ausbruch gekommen seien. Die Vorfälle seien übertrieben dargestellt worden, ebenso auch die Zahl der Toten und Verwundeten. Gegenwärtig herrsche vollkommene Ruhe, und die Pforte werde für die Aufrechterhaltung derselben Sorge tragen.

Kunst und Wissenschaft.

† Im **Königl. Hofopernhause** gelangt heute „**Tannhäuser**“ zur Aufführung; im Königl. Schauspielhause wird „**Die Jungfrau von Orleans**“ gegeben. Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr.

† Im **Königl. Hofschauspiel** wird, wie bereits gemeldet, zur Feier des 80. Geburtstages **Rudolf von Gottschalls** das liebenswürdige Lustspiel „Pitt und Fox“ mit den Herren Decarli und Stahl in den Titelrollen neu einstudiert in Szene gehen. Da der greise Dichter den festlichen Tag natürlich in Leipzig verbringen wird, hat die Generaldirektion ihn eingeladen, einer der Wiederholungen des Stückes im Königl. Schauspielhause beizuwohnen.

† Heute wird im **Residenztheater** Heyses Drama „**Maria von Magdala**“ zum letzten Male gegeben. Morgen, Sonnabend, geht erstmalig Ziehrers Operette „**Der Fremdenführer**“ in Szene. Das von Leopold Krenn und Paul Lindau geschriebene Textbuch ist von Curt Müller für Dresden eigens bearbeitet worden. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Schwedler, Martini, Kronthal, v. Suppé, die Herren Werk, Friese, Netzel, Bayer, Goritz, Opel, Lederer und Olbrich.

† **Dresdner Lehrergesangverein.** Die glückliche Idee, einen **volkstümlichen Liederabend** statt eines sogenannten großen Sommerkonzertes zu geben, erfreute sich eines gleich hervorragenden wie verdienten Erfolges. Dieser wurde indes nicht allein durch den populären, unmittelbar ansprechenden Inhalt der gewählten Chöre erzielt, sondern vor allem auch durch die Kunst und Sorgfalt eines durchaus geläuterten, von hoher Intelligenz getragenen Vortrags, an dem man nichts auszusetzen hatte, als einige unvermeidliche Zersplitterungen der Stimmen, die sich, infolge der herrschenden starken Luftströmungen, öfter zu einem tadellosen Ensemble zu formieren nicht im stande waren. Um so anerkennenswerter traten in diesem Kampfe gegen höhere Gewalt die Sicherheit der Tongebung und die rhythmische Klarheit hervor, mit denen durchweg gesungen wurde. — Neue Chöre in das Programm aufzunehmen, war, so kurze Zeit nach den Schulferien, nicht möglich, dafür hörte man ausnahmslos nur erprobte gute Werke und mit diesen einige Perlen unserer volkstümlichen Gesänge. So war der Erinnerung an die Enthüllung des Dresdner Bismarck-Denkmals Marschners „Liederfreiheit“, Turners „Auf der Wanderung“ und Adams „Mein Lieben“ gewidmet, die ebenso schwungvoll gesungen wurden, wie sie unfehlbar zündend in ihrem poetischen und musikalischen Inhalte zu wirken pflegen. In den zweiten Programmteil hatte man Rietz' herrliches „Morgenlied“ aufgenommen, das in der trefflich dynamischen Behandlung und der natürlichen, dem textlichen Inhalte entsprechenden Steigerung wohl zu den besten Leistung des Abends zählte. Aehnlicher Erfolg wurde mit Veits „Schön-Rotraut“ erzielt, obwohl dieses Werk sich mit dem Rietzschen Chor in keiner Hinsicht messen kann und neben diesem einigermaßen abfallen muß. Um so lebhafter wurden einige **Solo-Quartette** (gesungen von den Herren Anders, Wolf, Backhaus, Göhde, Holzegel I, Göckeritz, Spranger, Holzegel II) aufgenommen, namentlich zwei Chorlieder von H. Jüngst: „Waldvöglein“ und „Vorsatz“, von denen das letztere zur Wiederholung gelangte. Das Programm beschloß Schubert-Silchers „Lindenbaum“ und Böhmes „Das stille Tal“. Als Dirigent des vortrefflichen, mehr als 200 Stimmen zählenden Chores bewährte sich wieder Herr **Friedrich Brandes** sowohl als feinfühliger, wie zielbewußter Musiker, dem es vor allem darauf ankommt, die gegebenen künstlerischen Intentionen mit der Natürlichkeit der Auffassung und des Vortrags zu verschmelzen und so eine Einheitlichkeit der Wirkungen zu bleiben, die beim Chorgesang immer die Hauptsache sein wird und erzielen muß.

A. St.

† **Sächsische Kunstausstellung auf der Brühlschen Terrasse.** Unter den vielerlei Landschaften, deren Motive aus der Nähe von Dresden gewählt sind, fällt besonders durch die Frische seiner Auffassung und seines Kolorits das Bild von Wilhelm Ritter auf. „**Sächsisches Dorf**“ benennt der Künstler sein Werk. Die alten Bauernhäuser gruppieren sich sehr malerisch auf der Höhe des Hügels und geben so ein charakteristisches Bild vieler Dörfer hiesiger Gegend. Dieser Teil, den Ritter auf seinem Bilde festgehalten hat, gehörte früher dem Dorfe Possendorf, zwischen Dresden und Dippoldiswalde an, ist aber leider vor einiger Zeit abgebrannt.

† Nur für eine knappe Stunde war gestern mittag in den Werkstätten der Erzgießerei von **Bierling** auf der Flemmingstraße das für Crimmitschau bestimmte **Reiterstandbild** des verewigten **Königs Albert** zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Das Monument, eine Arbeit Altmeister Schillings, die den Monarchen in großer Generalsuniform zeigt, in der Linken die Zügel haltend, während die Rechte leger auf dem Oberschenkel ruht, war seinerzeit bei der Ausstellung von Konkurrenzarbeiten in Sachen des Dresdner König Albert-Denkmals schon einmal Gegenstand lebhafter Diskussion. Erfreulicherweise nimmt sich das Standbild in der Ausführung besser aus als im Modell. Namentlich die Porträtähnlichkeit des Königs, der leicht gebückt zu Pferde sitzt, ist in der ganzen Haltung, wie im Ausdruck des etwas nach rechts gewandten Kopfes vortrefflich erfaßt und wiedergegeben. Auch das ruhig einherschreitende Pferd ist im ganzen und großen lebendig modelliert. Es zeigt im Guß übrigens die nur Schilling eigentümliche Behandlung der Wiedergabe des Haarfells, die unbedingt namentlich größeren Flächen des Tierkörpers etwas Lebendiges gibt. Das Denkmal mißt in seiner ganzen Höhe von der Basis bis zur Helmspitze 4 Meter. Der Guß, der vorzüglich gelungen ist und der Firma Bierling ein neues Zeugnis ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit ausstellt, wurde in der üblichen Bronzemischung — 93 Prozent Kupfer und 7 Prozent Zinn — ausgeführt. Leider konnte das Denkmal nicht länger ausgestellt bleiben, da es bereits gestern nachmittag verpackt und nach Crimmitschau abgeschickt wurde, wo es schon am 15. September enthüllt werden soll.

† **Professor Dr. Oskar Schneider**, gleich hervorragend als Geograph wie Zoolog, ist, wie bereits kurz gemeldet, Dienstag zu Blasewitz gestorben. Ueber den Lebensgang des Verewigten berichtet das „Dr. Journ.“ u. a.: Als Sohn eines Geistlichen in Löbau 1841 geboren, studierte er in Leipzig Theologie; aber die vielseitigen Anregungen, die er nach Vollendung seiner Studien während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Aegypten empfing, führten ihn auf geographische, naturwissenschaftliche und kulturgeschichtliche Studien, denen er in der Folge alle Mußestunden widmete, die ihm sein Lehramt — erst am Freimaurer-Institut, dann an der Annenschule in Dresden — übrig ließ. Einen noch größeren Einfluß auf die Richtung seiner Studien hatte seine Reise nach dem Kaukasus, als deren Früchte 1878 die „Beiträge zur Kenntnis der kaukasischen Käferfauna“ (in Gemeinschaft mit H. Leder bearbeitet) und die „Naturwissenschaftlichen Beiträge zur Kenntnis der Kaukasusländer“ erschienen. Alle seine Arbeiten legen Zeugnis von der Vielseitigkeit, Gründlichkeit und Zuverlässigkeit seiner Forschungen und von seiner Darstellungsgabe ab, besonders auch die Reihe von Abhandlungen, die von ihm 1883 unter dem Titel „Naturwissenschaftliche Beiträge zur Geographie und Kulturgeschichte“ erschienen. Als Ergebnis seiner Reisen in Italien veröffentlichte er „Vallombrosa“ (1888), und sein wiederholter Aufenthalt an der Riviera zeitigte das Schriftchen „Die Riviera di Ponente“ (1886) und „San Remo und seine Tierwelt im Winter“ (1893). Auf unermüdlichem Sammeleifer und auf systematisch fortgesetzter Forschertätigkeit während wiederholten Aufenthalts auf Borkum beruht auch die 1898 erschienene Arbeit über die Tierwelt dieser Insel. So vielseitig aber sein wissenschaftliches Arbeiten war, dessen Mittelpunkt waren doch immer die Erde und der Mensch; sie erstreckten sich auf Geographie, insbesondere Anthropogeographie, auf Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, alles andere war nur Mittel zum Zweck. Den Reichtum und die Vielseitigkeit an Anschauungen, den die Geographie darbietet, suchte er auch als Schulmann zur Geltung zu bringen. Daher brachte er mit außerordentlichen Mühen in der Annenschule eine geographische Schulsammlung zu stande und suchte durch ein Schriftchen (Ueber die Notwendigkeit und Einrichtung geographischer Schulsammlungen, 1877) auf die Verbreitung solcher Sammlungen hinzuwirken. Den geographischen Unterricht immer anschaulicher zu gestalten, gab er seinen Typen-Atlas heraus, der 1892 in vierter Auflage erschien. Ferner bekämpfte er in Wort und Schrift nachdrücklich die Einschränkungen, die sich der geographische Unterricht in den höheren Schulen gefallen lassen mußte. Um den „Dresdner Verein für Erdkunde“ hat sich Professor Schneider als Mitglied des Vorstandes durch zahlreiche, stets willkommen geheißene Vorträge und durch Gewinnung von Rednern für solche sehr verdient gemacht. In ähnlicher Weise wirkte er in der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis“. Ein Herzleiden zwang ihn bereits vor einer längeren Reihe von Jahren, sein Amt niederzulegen, und diesem Leiden ist er nun erlegen, — zu früh für die Wissenschaft; denn so manchen Stoff hatte er noch in Bereitschaft, den er gern der Reife entgegengeführt hätte.

† In der Kunsthandlung von **Robert Besser** (Altmarkt) ist augenblicklich ein Tableau von Photographien ausgestellt, das **Emil Devrient** in seinen Hauptrollen zeigt. Namentlich ältere Theaterbesucher, die den Künstler noch persönlich gekannt haben, wird die Kollektion interessieren.

† **Georg Zimmermann**, der beliebte sächsische Dialektdichter, wird morgen abend 8 Uhr im „Musenhause“ eine Reihe Dialektdichtungen aus seinem neuesten Buche „**Allerlee Kleenigkeeten**“ zum Vortrag bringen. — Das Interesse an der Veranstaltung, deren Reinertrag den Armen zukommen soll, ist erfreulicherweise recht rege. (Billetts bei Ries.)

† Der bekannte Berliner Schauspieler **Harry Walden**, der erste Karl Heinz in Meyer-Försters „Alt Heidelberg“, ist **verschwunden**. Die Abreise des Künstlers, der sich von seiner Frau scheiden lassen wollte, um Frau **Sorma**, die sterblich in ihn verliebt war, heiraten zu können, versetzte die Direktion des „Berliner Theaters“, in dem vorgestern Abend die Posse „Hunderttausend Taler“ gegeben werden sollte, in die größte Verlegenheit. Da für dieses Stück in der Eile kein Ersatz für Walden zu beschaffen war, so mußte „Alt Heidelberg“ mit Herrn Mischke in der Rolle des Prinzen Karl Heinz, die dieser im letzten Moment übernahm, gegeben werden. Es ist übrigens, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ bemerkt, nicht das erste Mal, daß Herr Walden kurz vor einer Vorstellung, in der er eine Hauptrolle spielt, verschwindet, so daß ein anderes Stück gegeben werden mußte. Daher ist diese Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum, die Direktion und seine Kollegen nicht scharf genug zu geißeln.

† **Zur Aufstellung des Richard Wagner-Denkmals** an der Tiergartenstraße zu Berlin ist jetzt ein großes Bretterhaus errichtet, damit die Arbeiten, unbeeinflußt vom Wetter, ihren Fortgang nehmen. Das Denkmal erhebt sich auf einem zweistufigen Granitplateau, das 14 Meter im Quadrat besitzt, und ist ganz aus griechischem Marmor. Die Architektur mit dem Postament hat eine Höhe von 3,30 Metern, die sitzende Statue Wagners ist 2,70 Meter hoch, so daß sich eine Gesamtgröße von etwa 6 Metern ergibt. Ueber einem Marmorsockel erheben sich drei Stufen, auf denen die Gruppen sich aufbauen. Darüber ragt das gedrungene Marmorpostament empor, das mit romanischen Ziersäulen und gleichartigen Bögen geschmückt ist. Vorn wird als Inschrift nur der Name „Richard Wagner“ eingemeißelt. Mit der Aufstellung des Postamentes ist begonnen worden. Auch die Figur Tannhäusers steht bereits auf dem Denkmalsplatz und wird in den nächsten Tagen der linken Seite des Aufbaues angefügt. Der lebensmüde Sänger erscheint am Sockel niedersinkend, in der Linken den lorbeerspießenden Pilgerstab, mit der Rechten das gramvolle Haupt bedeckend. Das härene Gewand, das die Gestalt umhüllt, ist im Marmor grob bearbeitet und wirkt daher stoffartig. Die Statue Wagners wird Ende nächster Woche aufgestellt und noch an Ort und Stelle einer letzten Ueberarbeitung unterzogen werden. Dann fehlt nur noch die Figur des Minnesängers Wolfram von Eschenbach, der vorn auf den Stufen heranschreitet und, zu Wagner aufblickend, dem Genius zu huldigen scheint. Diese Figur verdankt der persönlichen Anregung des Kaisers ihre Entstehung. An der rechtzeitigen Fertigstellung des Denkmals bis zum 1. Oktober ist kein Zweifel; immerhin aber muß die Zeit noch tüchtig benützt werden.

† Die von Professor Dr. **Dürck** vorgenommene **Sektion** der Leiche des Generalmusikdirektors Hermann **Zumpe** hat folgende anatomische Diagnose ergeben: „Vorzeitige Entartung und Verdickung der Blutgefäßwandungen, totale Entartung der Kranzgefäße des Herzens mit fast völligem Verschluß einzelner Zweige“. Infolgedessen trat durch plötzliche Herzlähmung der sofortige Tod ein.

† Eine für alle Wiener Theaterleute interessante Nachricht kommt aus dem **Wiener Carl-Theater**: Die Direktion beabsichtigt, nach amerikanischem Muster von jeder ihrer Novitäten eine **Matinée** an einem **Wochentage** zu veranstalten, zu der **alle** in Wien wirkenden darstellenden **Künstler** und ihre Angehörigen, dann die Freunde des Hauses und Repräsentanten der Presse zu **Gaste** geladen werden sollen. Der Zweck dieser Veranstaltungen, bei welchen kein Entrée eingehoben werden wird, ist, den Künstlern, welche abends durch ihre Tätigkeit bei anderen Theatern verhindert sind, die Bekanntschaft mit neuen Bühnenwerken zu vermitteln. Nebenbei soll der Zweck verfolgt werden, die Wiener Künstler durch derartige Zusammenkünfte einander auch **gesellschaftlich** näher zu bringen. Man wird zwischen den einzelnen Akten Pausen eintreten lassen, die zwanglosem Verkehre im Foyer dienen sollen. In Amerika hat sich diese Einrichtung sehr vorteilhaft bewährt. Die erste dieser Künstlermatinéen wird schon einige Tage nach der Première der Operette „Madame Sherry“ stattfinden.

† Direktor **Mahler** (Wien) sandte infolge der Nachricht, er sei zum Nachfolger Zumpes ausersehen, an das „Hamb. Fremdenbl.“ folgendes Telegramm: „Denke nicht daran, nach München zu gehen, fühle mich hier sehr wohl.“ — Merkwürdig, daß die Wiener hierüber total anderer Ansicht sind.

† Die Leiche **Siemiradzkis**, des Schöpfers der „Fackeln des Nero“, wird, wie Krakauer Blätter berichten, nach Krakau übergeführt, um dort auf die Initiative des Krakauer Magistrats in den Gräbern der Verdienstvollen, in der sogenannten „Skalka“, beigesetzt zu werden. Die feierliche Ueberführung findet noch in diesem Monat statt.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 10. September 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 10. September 8 Uhr früh:

Stations-Name	Bar. a. 0° u. M.-Niv.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Tp.	Niederschlag	Stations-Name	Bar. a. 0° u. M.-Niv.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Tp.	Niederschlag
Stornow.	764	NW schwach	bedeckt	+ 8		Helder	757	WNW stürm.	halbbed.	+13	—
Blacksod	59	WSW frisch	bedeckt	+11		Brüssel	67	WNW schw.	bedeckt	+13	—
Christiansd.	60	NNW hart	Gewitt.	+ 7		Münster i.	58	WNW mäßig	wolkenl.	+10	18
Haparanda	—	—	—	—		Berlin	64	NSW frisch	heiter	+12	—
Skudesnäs	45	NNW Stürm.	wolkig	+ 8	—	Karlsruhe	63	W mäßig	wolkenl.	+12	—
Stockholm	—	—	—	—	—	Frankf. M.	61	WSW leicht	bedeckt	+11	—
Kopenhag.	45	SW steif	wolkig	+11	—	Metz 6	65	W schwach	heiter	+ 9	2
Memel	46	SW stürm.	wolkig	+14	—	Paris 15	66	SW leicht	wolkenl.	+10	8
Swinem. 2	51	W stark	heiter	+11	6	München 8	63	W stark	wolkig	+ 9	4
Skagen	38	NW stürmisch	Regen	+10		Rom	61	S 1	wolkig	+21	—
Sylt	48	NW steif	bedeckt	+10	—	Nizza	69	Still	heiter	+20	—
Hambg. 1	54	WSW stark	Regen	+10	6	Chemnitz 7	53	WSW leicht	wolkig	+ 7	8

Das nordwestliche Minimum hat sich heute noch wesentlich vertieft. Ueber dem Skagerrak lagert heute eine Depression mit nur 737 Mm. Barometerstand. Im Südwesten und Westen ist ein Druckanstieg zu verzeichnen und beträgt hier der Luftdruck im Maximum 767 Mm. Unter dem Einfluß des von Westen nach Osten über die Ostsee fortschreitenden Minimums ist heute in Nord- und Mitteldeutschland trübes, kühles, regnerisches Wetter eingetreten, das auch heute anhalten dürfte. **Prognose** für den 11. September. Wetter: Trocken, wenn auch mehr oder weniger bewölkt. Temperatur: Zu tief. Windursprung: Südwest. Barometer: Mittel.

Witterung in Sachsen am 9. September.

Station	Seehöhe m	Temp. Max.	Temp. Min.	Wind	Niederschlag	Station	Seehöhe m	Temp. Max.	Temp. Min.	Wind	Niederschlag
Dresden	116	18.5	10.6	S 1	0.0	Freiberg	398	16.3	11.7	WSW 4	—
Leipzig	117	18.5	9.3	NW 4	—	Schneeberg	436	18.5	9.5	WSW 5	—
Colditz	169	17.3	11.9	SW 8	—	Elster	500	14.4	0.5	W 3	—
Bautzen	202	17.7	12.2	S 2	1.3	Altenberg	751	13.8	10.0	WN 8	1.3
Zittau	258	17.0	11.4	SW 3	1.4	Reitzenhain	778	13.4	5.8	SSW 5	—
Chemnitz	310	15.8	10.9	SW 3	0.1	Fichtelberg	1213	7.9	6.1	WSW 7	1.1

Westliche Winde von wechselnder Stärke, die sich zeitweise bis zum Sturm steigerte, brachte am 9. September ebenso veränderliches Wetter; im allgemeinen verlief die erste Hälfte des Tages noch ziemlich heiter und trocken, der Nachmittag und Abend aber trübe und regnerisch. Die Temperatur hatte sich überall, den Fichtelberg ausgenommen, wieder etwas erhoben; die Maximalwerte reichten von 11,5 Gr. (Fichtelberg) bis 22,1 Gr. (Zittau).

Dresden, 10. September. Barometer von Optiker Eduard Wiegand (vorm. Osk. Böhold), Wallstraße 2. Abends 6 Uhr: 762 Millimeter, 1 gestiegen. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 19 Gr. Wärme, niedrigste 12 Gr. Wärme. Wolkig. Nord-Nordwestwind.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
9. Septbr.	— 7	+ 9	— 7	— 66	— 64	— 168
10. Septbr.	— 9	+ 6	— 7	— 70	— 60	— 174

Wasserwärme der Elbe am 10. September: 18 Grad C.

Wiege · Altar · Grab.

Die schnelle und glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** melden als glückliche Eltern nur hierdurch

Leipzig, am 9. September 1903.

Oberlehrer Dr. **John**,
Dora John geb. Melzer.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß mein treusorgender Gatte, mein teurer Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr

Ernst Eduard Unger

Mittwoch den 9. September abends ½6 Uhr nach langem, schwerem Leiden und hartem Todeskampfe sanft verschieden ist. Dies zeigen schmerzerfüllt an

Cl. verw. **Unger** geb. **Glieme**,
A. Unger, Lehrer.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 12. September nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause, Louisenstraße 74, 3., aus auf dem inneren Neustädter Friedhof statt.

Gestern nachmittag erlöste der Tod meinen heißgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Großvater und Schwiegervater Herrn

Adolf Gustav Kettritz

von seinen langen, qualvollen Leiden. Dies zeigen nur hierdurch an

Dresden-N., Alaunstr. 30, 10. September 1903
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags ½2 Uhr von der Halle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Nachdem heute die irdische Hülle meiner am 6. d. M. zur ewigen Ruhe eingegangenen lieben Frau

Johanne Rosine Rosenkranz

dem Schoße der Erde übergeben worden, ist es mir ein wahres Herzensbedürfnis, allen denen, die mir in den Tagen schwerster Prüfung in Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendem Grabgeleit wahrhaft erhebende und tröstende Beweise der Liebe und Teilnahme bezeigt haben, meinen **tiefempfundenen Dank** hiermit auszusprechen.

Dresden, den 9. September 1903.
August Rosenkranz,
Sekretär im Hauptstaatsarchiv.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Tausche mein feudales **Rittergut** mit günstigen Hypotheken, vorzügl. Jagd, auch Hirsche, **gegen reelles Haus** bezw. Häuser. Offerten unter **D. K. 1766** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche eine Villa b. 80000 M. zwisch. hier u. Meißen oder schuldenfr. Bauland, wenn ein Gut f. 65000 M. oder Zinshaus in Chemnitz f. 105000 M. dageg. gen. wird. Erb. ausf. Off. u. **P. 734** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Villa in bester Lage Radebeuls zu jed. annehmbaren Preise zu verkaufen. Gefl. Off. u. **D.G.924** Exp. d. Bl.

Zur Bewirtschaftung eines **Restaurations-Etablissements** auf dem Lande, mit enormem Sommerverkehr, wird ein Wirt gesucht, der sich mit 30 Mille M. zur Errichtung eines Neubaues beteiligt. Kapital u. Verzinsung wird sichergestellt. Adr. unter **R. 8802** in die Exped. d. Bl.

Verkaufe per sofort Familienverhältnisse halber meinen prachtv. **Stadt-Gasthof** bei Dresden spottbillig bei größerer Baranzahl. Off. v. wirkl. Reflekt. erb. u. **V. 8807** Exp. d. Bl.

Hausgrundstück mit nachw. rent. Geschäft (Kolonialw., Spirituosen ꝛc. bevorzugt) in freundl. Lage (mit Garten), Stadt od. Land, **Nähe Dresdens,** zu kaufen gesucht. Anzahlung 7—8000 Mk. **Ausführl.** Off. erb. u. **T. M. 457 „Invalidendank" Dresden.**

Kleineres Hotel mit **Restaurant** ist sofort oder später Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 30 bis 40 Tausend Mark zu verkaufen. Selbiges ist ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes. Gefl. Off. wolle man u. **D. L. 928** in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Reell! Besond. Umst. h. verk. mein in bevorz. Lage Dresden-N. befindl. Doppel-Zinshaus, 1896 m. schön. Fassade u. gr. Balkons sehr sol. geb., Hyp. sehr günst., 1. 4%, 2. 4¼%. Brandk. 104000 M., Mietertrag 7060 M., Preis 135000 M. Off. u. **N. N. 1492** Postamt 22 erb.

Gasthof, am Markt einer Stadt im Erzgebirge gelegen, mit Tanzsaal, Ausspannung, Realschankgerechtigkeit ꝛc., **sofort** zu enorm billigem **Preise zu verkaufen,** wenn Abschluß umgehend erfolgen kann. Off. von Selbstreflektanten unter **D. B. 6** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche weg. Krankheit der Frau bei etw. barer Zuzahl. meinen **Gasthof,** reelles Geschäft, zu verkaufen od. auf ein gutes kl. Objekt zu vertauschen. Näh. durch Vertreter der Akt.-Bierbrauerei Mittweida **P. Bönisch,** Altmittweida.

Ein großes **Geschäftshaus** mit eingerichteter **Fleischerei,** an d. Dresden-Freiberger Chaussee in großem Kirchdorfe gelegen, sofort verkäuflich u. zu übernehmen. Preis 22500 M., Anz. 2000 M. Brandkasse 19670 M. Off. unt. **J. 34619** Exp. d. Bl. erb.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Kl. rentables Rittergut bis 150 Mille M. unweit Dresd. sof. zu kaufen gesucht. Off. unt. **P. W.** postl. Krummenhennersdorf

Gut eingef. f. **Fremden-Pensionat** in best. Lage von Leipzig ist krankheitsh. sofort preiswert zu verkaufen. Gefäll. Offerten unter **L. F. 4786** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Sichere Existenz Flottgeh. Milch- und Butter-Geschäft in bester Lage ist sofort w. Krankh. u. dem Selbstkostenpreis für 1400 M. zu verkaufen. Off. u. **D. W. 939** Exp. d. Bl.

Kleines Restaurant in Altstadt, Lage selten günstig, ist plötzl. eingetr. Familienverh. b. f. 2300 M. zu verk. Hyp. nehme mit an. Näh. Seilergasse 16, 2.

Sichere, sorgenfreie Existenz bietet Ihnen das von mir Jahre lang betriebene, äußerst flottgeh. Milch-, Butter- und Produkten-Geschäft in bester Lage Dresden-Altst. **Die tägl. Einnahme beträgt im Durchschn. etwa 70—80 M.** (wöchentlich allein ca. 700 Liter Milch u. 1½ Ztr. Butter). Kaufpreis **wie es** steht und liegt 3250 M. gegen bar. Verkaufe nur **w.** Uebern. eines Engrosgeschäfts. **Habe mir in diesem Geschäft jährlich ungefähr 1000 M. zurückgelegt. Gute, feste Kundsch. Verpflichte mich, m. Nachfolger einzurichten.** Gef. Antr. u. **M. C. 575** Exp. d. Bl. erb.

In Provinzialstadt Sachs. wird ein kl. aber flottgehendes **Kolonialwaren- etc. Geschäft** baldigst zu pachten resp. zu übernehmen gesucht. Detaill. Off. u. **N. 8797** Exp. d. Bl. erbeten.

Achtung! Ein Fleisch-, Wurst- u. Prod.-Geschäft mit schöner Wohnung u. Schlachteinrichtung in Dresden-Altst., billige Miete, gute Lage, ist billig zu verkaufen, a. Tausch auf Landgasthof. Offerten unter **E. E. 915** Exp. d. Bl.

Bäckerei. In großem Industrieort der Oberlausitz gelegene **Brot- und Weißbäckerei** sof. bei 3000 M. Anzahl. nebst 2 Schffl. Feld zu verkaufen. Für Anfänger sichere Existenz. Zu erf. u. **A. 8812** durch die Exped. d. Bl.

Restaurant-Verkauf. Mein in bestem Zustande befindliches Restaurant will ich bald verkaufen evt. Tausch auf kleineres Geschäft. Offerten unt. **St. 85** Postamt 21.

Schokoladen-Geschäft in Vorst. Dresdens m. Wohn., p. für einz. Dame oder als Nebenverd. einer Frau, bes. Umst. h. mögl. sof. preisw. zu verk., ¼ J. mietfrei. Off. u. **D. P. 932** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zigarren-Geschäft, vorzügl. Lage, ist mit Waren für **400 M.** sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten u. **S. G. 432 „Invalidendank" Dresden.**

Sich. Existenz für Witwe, Schneiderin ꝛc. Verkaufe sofort meine Manufakturwaren-Filiale. Erforderlich 2—3000 M. bar. Rest kann in monatl. Raten gezahlt werden. Das Geschäft besteht seit 1898. Offert. u. **T. N. 458** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Ein angesehenes Lokalblatt verb. mit lukrat. Nebenbranchen, in ein. d. feinst. Vororte v. Berlin, ist f. 10000 M. zu verk. Für intell. Mann eine vortreffl. Exist. Näh. nur an Selbstreflekt. unt. **E. H. 948** Exp. d. Bl.

Liniieranstalt und Buchdruckerei, mit den neuesten und allerbesten Maschinen eingerichtet, ist für 12500 M. zu verkaufen. **Außer guter Privatkundschaft Lieferung an d. größt. u. renommiertesten Papier-Grossogeschäfte u. Schulen. Mit Aufträgen ohne jede Reisetätigkeit st. überhäuft.** Der Inhaber hat das Geschäft vor 11 Jahr. unt. d. allerbescheidenst. Verhältnissen selbst gegründet u. **bringt es e. jährl. Reingew. nach Abzug aller Geschäftsunkosten von geg. 3500 M.** Das Geschäft läßt sich sehr leicht bedeutend vergrößern u. paßt auch für 1 Kaufm. oder 2 Herren, Kaufmann u. Buchdrucker. Auskunft erteilt bereitwilligst **F. George, Dresden 5,** Adlerg. 1a, am Wett. Bahnh.

Restaurant-Verkauf. In einer Stadt Sachsens habe ich ein sehr gutgehendes Restaurant mit rentablem Grundstück preiswert für M. 40000 bei geringer Anz. zu verk. **Friedrich Riebe,** Moszinskystr. 1.

Restaurant-Verkauf. Ein gutgeh. **Wein-, Kaffee-, Bier-Restaurant** ist unt. günst. Zahlungsbeding. erbteilungshalb. in verkehrsreichem Ort billig zu **verkaufen.** Gebäude u. Inventar alles neu. Auskunft ert. **Ernst Steinbach, Riesa.**

Wegen Todesfalls verkaufe ich sofort mein flottgehendes, altrenommiertes, seit circa 30 Jahren bestehendes großes Garten-Restaurationsgrundstück in Dresden. Das Grundstück liegt an einer der verkehrsreichsten Straßen am Bahnhof und hat große Zukunft. Preis 160000 M., Anzahlung 40000 M. Selbstkäufer erhalten vom Besitzer umgehend Auskunft. Gef. Off. u. **P. C. 95** Fil.-Exp., Gr. Klosterg. 5.

Grosses Wiener Café **(Süddeutschland),** Jahresumsatz 100000 Mark, Jahresmiete 15000 Mark inkl. Beheizung, ist mit wertvollem Inventar für den Preis von Mk. 25000 Verhältnisse halber **zu verkaufen.** Erforderlich sind fernerhin noch 10000 Mark Kaution. Anfragen unter **M. Z. 4297** befördert **Rudolf Mosse, München.**

Flottes **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft** von einem tüchtigen Kaufmann zu übernehmen gesucht. Offerten mit genauer Angabe des Preises, Anzahlung, Umsatz, Reingewinn und Grund des Geschäftsverkaufs unter **L. 34651** Exp. d. Bl.

Aeußerst flottgehendes **Milch-, Butter- u. Käsegeschäft,** Zentrum Dresdens, **ca. 4000 M. Reingewinn** jährlich, ist **sofort** krankheitshalber zu verkaufen. Pr. 3500 M. einschließlich Einrichtung und Waren. Offerten unter **E. P. 955** Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthaus-Versteigerung. Das auf den Namen **H. Schott** in Lauenstein eingetrag. Grundstück soll am 15. Sept. vorm. 9 Uhr vor d. Kgl. Amtsgericht Lauenstein zwangsw. versteigert werden. Das Grundstück liegt am Markt, hat sch. Tanzsaal, Fremdenz., Aussp. usw. Interessenten werden hierdurch aufmerksam gemacht, da der Zuschlag auf ein Gebot erfolgen könnte, welches den wirkl. Wert lange n. erreicht.

Einfache Leute verschaffen sich einen sicheren Jahresverdienst von über 3000 M. durch käufliche Uebernahme meines über 20 Jahre in Dresden flottbetriebenen Ladengeschäfts der Lebensmittelbranche. Zur Uebernahme gehören 3000 M. Nachfolger richte ein. W. Adr. erb. unt. **N. C. 598** Exp. d. Bl.

Sichere Existenz. Verkaufe nur wegen Verheirat. mein gutes u. schön eingerichtetes **Milch- und Buttergeschäft.** Verdienst nicht unt. 40 M. wöch. Miete nur 360 M., Preis 1600 M. Off. unt **T. V. 464** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Restaurant für 4500 M., billige Miete, gesichertste Existenz f. junge Leute, sofort zu verkaufen. Näh. unter **„Restaurant"** Landhausstr. 18, 1.

Fleischerei sucht tücht. zahlungsf. Fleischerm. zu kaufen ev. einzurichten sofort oder 1. Januar. Werte Off. u. **D. M. 929** Exped. d. Bl.

Bäckerei-Verkauf. Beabsichtige meine schön geleg. Bäckerei bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Selbige ist neu gebaut bequem eingerichtet und in der Oberlausitz gelegen. Off. erb. u. **P. 8800** in die Exp. d. Bl.

Fleischerei-Verkauf. Veränderungshalber will ich mein Grundstück mit eingericht. Fleischerei (die einzige im Orte) in der Oberlausitz verkaufen. 8 J. von einem Pächter mit gutem Erfolg betrieben. Wenig Anzahl. Off. u. **O. 8790** Exp. d. Bl.

Restaurant mit Grundst., gr. Garten, Kegelb. usw., in Umg. v. Dresd., sehr bill. f. 48000 M. b. 6000 M. Anz. zu verkaufen. Näh. u. **B. 763** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Wegen schwerer Krankh. meiner Frau sehe ich mich gezwungen, mein sehr gutgehendes **Produkten- mit Milch-, Butter- und Grünwaren-Verkauf** verbundenes Geschäft für jeden Preis zu verkaufen. Bill. Miete, schöner Laden, große Wohnung. Agenten verbeten. Off. erb. u. **M. B. 550** an **Götze** Nachf., **Löbtau.**

Zu kaufen oder pachten gesucht eine mechanische **Schlosserei** od. Arbeitssaal mit Dampfkraft, Schlosserwerkzeug, Drehbänke, Bohrmaschinen ꝛc. Off. unt. **F. G. 1000 „Invalidendank" Meißen.**

Rohprodukten- u. Antiquar.-Geschäft, Mitte Altst., bill. Miete, für 1700 M. zu verk. Off. unt. **D. G. 1785** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Produkten-Geschäft, gute Lage, billig zu verkaufen in Pieschen, Torgauer Straße 56.

Kl. Restaurant, beste Lage der Altstadt, volle Konzession, mit bedeutendem Umsatz, ist für 3500 Mk. sofort zu verkaufen durch **W. Beyer,** Louisenstraße 60, 3.

Die **Bewirtschaftung** eines **großen Brauerei-Restaurants** in Dresden ist anderweitig **zu vergeben.** **Reflektiert wird auf eine** durchaus routinierte verheir. Persönlichkeit, welche in der Lage ist, eine gute Küche zu führen, sowie 5000 Mark Kaution zu hinterlegen. Off. erb. unt. **A. P. 077 „Invalidendank" Dresden.**

Bade-Einrichtungen tief. bill. **F. Plaschil,** Carusstraße **2.**

Milch gesucht nach Dresden tägl. 60—120 Ltr. Off. u. **D. Q. 933** Exp. d. Bl.

Meine anerkannt feinste, täglich frische Molkerei-Tafelbutter kostet jetzt nur Mk. 1,20 das Pfund. Max Nieke, Breitestr. 14.

Zu verkaufen! Eine **Wasserhebungs-Anlage,** in bestem Zustande, für 200 Ltr. in der Minute (Dampfkessel und Pulsometer) ist wegen Vergrößerung billig abzugeben u. noch im Betrieb zu sehen. Off. unt. **K. 10** an **Haasenstein & Vogler, Pirna.**

Gebr. Nußbaum-Pianino, desgl. **Sofa** und größ. **Teppich** (Länge mindestens 5 Mtr.), alles noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. erb. unt. **Z. 8811** Exped. d. Bl.

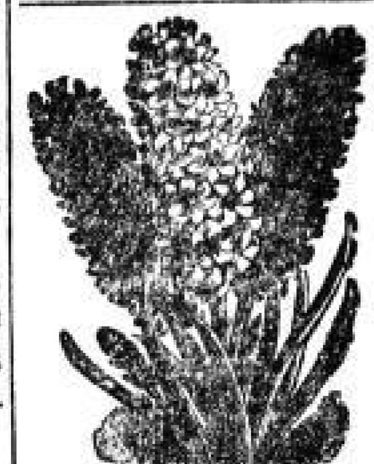
Für Kavaliere! Eleg. hoher **Selbstkutschierer** f. 4 Pers., fast neu, sehr dauerh. gebaut, wegen Platzmangels für nur 450 M. zu verk., desgl. eine selten schöne 5jähr. flotte **Glanzrappstute,** 165 hoch, sehr preiswert zu verkaufen. **Pensions- u. Kurstallung** v. **G. Winkler,** Wiesenthorstraße 8.

Nickel-Kontroll-Ladenkasse zu verk. Schäferstr. 45b, 3. Its.

Clichés

Ausgekämmte **Haare** suche zu **wirklich** hohem Preis z. kaufen, auch erhalten Damen v. ihren selbstgef. herrliche **Zöpfe,** die schönsten **Teile** ohne **Schnur** (federleicht) sehr **bill.** gefertigt b. **Arth. Eckoldt,** Grunaer Str. 27. Bitte recht sehr a. Namen z. achten.

Für Fleischer. **Starker Handwagen mit Hund u. Geschirr,** fast neu, billig zu verkaufen Borngasse 6.



Jetzt muß man einpflanzen!

Hyacinthen für Gläser und Töpfe, prächtigste Sorte, von 15 Pf. bis 50 Pf.

Hyacinthen für Gärten und Gräber von 15 Pf. an.

Tulpen, gefüllte, einfache und botanische, Dutzend von 40 Pf. an.

Crocus, gelb, blau, weiß, gestreift, Dutzend von 15 Pf. an.

Scilla, Narzissen, Tazetten, Ranunkeln, Trauben-Hyacinthen, Anemonen, Kaiserkronen, Trauercalla, Osterlilien, Schneeglanz, Maiblumen, Schneeglöckchen ꝛc. Weihnachts-Rosen.

Illustr. Kataloge gratis u. franko. **Bitte, meine Schaufenster zu beachten.**

Moritz Bergmann, größtes Spezialgeschäft, **Wallstrasse 9.**

Seltene Gelegenheit! Prachtvolles Nußb.-Salon-!! Pianino !! wunderbar edle Tonfülle, sof. b. K. bill. zu vk. Marschallstraße 16, 2.

Heirat. Junge Dame mit einem **Vermögen von 100000 M., brünette schöne** Erscheinung, wünscht Ehe mit **höherem** Beamten. Einführung sofort durch Frau **Linna Elias,** Johannesstraße Nr. 9, 1. Etage.

Witwe gesetzten Alters, gut situiert, wünscht glückl. **Wiederverheiratung.** Näheres erteilt Frau **A. Giebner,** Arnoldstr. 13.

2 junge blonde Damen, Ver. 3., nicht unvermög., wünsch. Heirat m. Herren in sich. Stell. Briefe m. Bild u. **R. S.** Prießnitzstraße 2, Buchdruckerei.

Jg. Mann v. tadellos. Ruf, in feinerem Gastwirtsbetriebe etabliert, sucht Bekanntschaft mit 1. Dame mit etwas Vermögen zwecks baldiger **Heirat.** Off. u. **A. E. N. 20** hauptpostl. Dresden. Diskr. zugesich.

40 Jahre alter Kaufmann in sorgenfreier Existenz, Inhaber eines sehr guten Geschäfts in eig. groß. Grundstück, sucht pass. **Lebensgefährtin** mit etwas Vermögen. Angebote mit Photographie erbeten unter **U. 8805** in die Exped. d. Bl. Diskretion strengste Ehrensache.

SLUB
Wir führen Wissen.

C. G. KÜHNEL
17 Webergasse 17.
Hochfeine
Matjesheringe,
à Stück 15, 20, 25, 30, 40 Pfg.,
Vollheringe,
à Stück 7, 8, 10 Pfg.,
frische feinste **Kieler** u. **Kappler**
Pöklinge,
à Stück 5, 6, 7, 8, 10 Pfg.,
Flundern, Seelachs, Heilbutt, Aale, Lachsheringe
empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Kaufe
gut erhaltene Herren- u. Damenkleidung, Wäsche, Betten, Schuhwerk, Möbel, sow. Leihhausscheine, zahle hohe Preise. **Werner,** Rosenstraße 21 im Bettgeschäft. Komme auch außerhalb Dresdens.

Gebrauchte Möbel,
gut erhalten, aus Privathand preiswert zu verk. Schumannstraße 12, 1., nachm. ½5—6 Uhr.

1 Kupferkessel,
verzinnt, 1 Meter hoch, 65 cm breit, ist zu verkaufen Schäferstraße 97 bei **C. Krause.**

Gr. Schrank, gr. Spiegel, Eisschrank, Sofa bill. zu verk. Bischofsweg 52, pt.

Parkettreinigen
H. Richter, Christianstraße 15.

Unterrichts-Ankündigungen.

Erwünscht noch einige junge Damen zur Beteiligung am **Tanzunterricht.** Gefl. Anmeld. bis Anfang Oktober erbeten. **Pensionat Grumbt,** Zelleschestraße 28.

Akademische und praktische
Lehrkurse
für **Damenschneiderei**, 1. Rang. erteilt **Frau E. Günther,** Walpurgisstraße 12, 2.

Klavier-, Gesang-, Redekunst-Unt. bill. Rosenstr. 32, p.

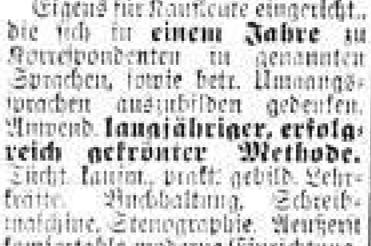
Dir. W. Basté,
Ferdinandstraße 14, erteilt dramat. Unterricht, event. Engagem. a. eig. Theater. Schriftl. Anmeld. bis 18. d. M. nach **Helgoland,** Kurtheater erb.

Architektur-Akademie f. Damen,
Dresden.
Ausbildung zu berufsmäßigen Architektinnen. Prospekte umsonst durch Architekt **Fritsche, Klotzsche-Königswald.**

Zur Beachtung!
Ersuche einen älteren jur. geb. Herrn um Auskunft u. Rat in geschäftl. Angelegenheiten. Adr. u. **D. R. 934** Exp. d. Bl.

Unterricht in allen **Buchführ.**-Syst. und Kontorfächern **billigst.** Bevorz. Einzelausbildg. **Damen** separ. Kurse. **Annenstr. 51, 1.** Prosp. fr. **Gottschalk,** kaufm. Fachlehrer.

Sprach-Institut
(Franz., Engl., Span., Ital.)
R. Ziegenbalg-Taverney,
Château de Courgevaux,
franz. Schweiz.
Eigens für Kaufleute eingericht., die sich in **einem Jahre** zu Korrespondenten in genannten Sprachen, sowie betr. Umgangssprachen auszubilden gedenken. Anwend. **langjähriger, erfolgreich gekrönter Methode.** Tücht. kaufm., prakt. gebild. Lehrkräfte. Buchhaltung, Schreibmaschine, Stenographie. Äußerst komfortable moderne Einrichtung. Einzelzimmer, **gute Verpfleg., mäßige Preise.** Höchste Referenzen zu Diensten. Man verlange gefl. Prospekt. n



Schön-Schnellschrift,
Rackow, Altmarkt 15,
Buchführ., Korrespond., Rechnen, Stenogr., Maschineschreiben ꝛc. **Auskunft und Prospekt frei.** !

Tanz-
Lehr-Institut Zahnsgasse 2,
zunächst der Seestraße.
Privatstunden zu jeder Zeit, auch ält. Personen zu empfehlen.
Joseph Büchsenschuss.

Nur guten Unterricht erteilt
E. Friedrichs
Tanz-
Institut
Bautzner Strasse 13
Reissigerstrasse 78.
Kursus Anfang Oktober.
Anm. und Prospekte daselbst.

Hotel u. Restaurant
Reibeholz
„Zur Herzogin Garten",
Dresden-A., Ostra-Allee 15b
Heute Schlachtfest.
Von früh 8 Uhr an **Wellwürstchen** und **Wellfleisch** mit **Sauerkraut.** Von abds. 6 Uhr an **frische Wurst,** sowie **Bratwurst mit Sauerkraut.**
Hochachtungsvoll
August Reibeholz.

Neu! Neu!
Zur Traube
2 Weißegasse 2
angenehmste u. sehenswerte Weinstuben der Residenz.
Neu! Neu!

Obermoseler,
angenehmer Tischwein,
leicht — süffig,
wohlbekömmlich,
à Fl. inkl. Mk. 0,60.
C. Spielhagen,
nur Ferdinandplatz 1.

Restaurant
Friedrichsgrund,
Pillnitz,
am herrl. Friedrichsgrund gelegen.
W. verw. Richter.

Sektkellerei
Bussard
in Niederlößnitz.
Saison-Spezialität:
Junge Rebhühner
mit Champagnerkraut.

Die Krone
aller **Aussichtspunkte** ist das
Spitzhaus
auf den Lößnitzbergen.
Schönster Ausflug für Schulen, Vereine und Familien.
Küche u. Keller vorzüglich.
Täglich
frischen Obstkuchen etc.

Lilienstein
Unbestritten großartigste Rundsicht der Sächs. Schweiz.
Neuer bequemer Aufstieg an der Nordseite.
Anerkannt gutes Berggasthaus mit Uebernachtung f. 30 Personen. Gesellschaftssaal.
Telephon Amt Königstein Nr. 7.
F. Bergmann.

Prima
Holländer
Austern.
Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Zur Katze.
Täglich Spezialität:
ff. Gänsebraten
mit Rotkraut und Kartoffeln,
à Portion 50 Pfg.
Frische
Pfirsichbowle
Schoppen (¼ Ltr.) **30 Pf.**
Rheingauer Schoppenstuben,
Gewandhausstraße.

Wieder-Eröffnung
der
Ball-Musik
in
Meinholds Sälen
Sonntag 13. September!

Pilsner Hof
Schössergasse,
Ecke Sporergasse.
Heute
erstes großes
Rebhuhn-Essen
in vorzüglichster Zubereitung.
Spezialität: Bestgepflegtes
Original Pilsner.
Münchner Löwenbräu.
Es ladet höflichst ein n
Bruno Seifert.

„Wachberg".
Lohnendster Herbstausflug.
Neu! Neu!
Asphalt-Kegelbahn.

Wo speist man am billigsten u. besten?
Im
„Frosch"
3 Zahnsgasse 3.

Wittelsbacher Bierhallen.
Heute Freitag
Großes Rebhuhn-Essen.
Ein Rebhuhn
mit **Champagner-Kraut**
75 Pf.

Kennen Sie die im Lößnitzgrund reizend gelegene Beerenwein- und Most-Schänke „Zur Flora"? Dort trinkt man Most täglich frisch von der Presse! Apfel-Most! Most! Trauben-Most! Most! Apfelmost! Traubenmost!

Oesterreichischer Privat-Mittagstisch
Liliengasse 11, p. b. Fr. Kotrawchka.

Feiner Herr,
noch fremd, sucht Anschluß. Off. unt. **D. O. 931** Exped. d. Bl.

Privat-Besprechungen

Männer-Turn-Verein z. Dresden
(Dresdner Turngau).
Sonntag den 13. d. M.
Turnfahrt
nach Schandau, Lichtenhainer Wasserfall, **Großstein,** Schweizerkrone, Thomaswald, Sebnitz. Ausführliche Ordnung in der Turnhalle: **Polierstr. 29,** wo auch die Gutscheine für die ermäßigten Fahrpreise auf der Staatseisenbahn und der (elektr.) Kirnitzschtalbahn bis zum 11. d. M. zu entnehmen sind.

Sonntag den 27. Septbr.
Ausflug mit Angehörigen
in **Mitzschke Karls** Weinberg. Abends ein **Tänzchen** in Mobschatz.

Herbst-Fest
und **Sedan-Nachfeier** der
Reformer
nächsten Sonntag nachm. von 3 Uhr an in d. **„Großen Wirtschaft"** des Kgl. Großen Garten, Dresden.

Verein Volkswohl.
Drei Vorträge
zur Unterstützung des Verständnisses der Städteausstellung
werden im Auftrage des Vereins Volkswohl
im Saale des 7. Volksheims
Gutenbergstraße 5,
von Herrn Schriftsteller **Häffer** gehalten werden und zwar:
Montag, den 14. Septbr.:
Gesundheit, Wohlfahrt und Sicherheit.
(Abteilung IV der Ausstellung.)
Dienstag, den 15. Septbr.:
Städtisches Schul- und Bildungswesen.
(Abteilung V der Ausstellung.)
Mittwoch, den 16. Septbr.:
Städteschönheit einst und jetzt.
(Abteilung III der Ausstellung.)
Beginn der Vorträge:
abends ½9 Uhr.
Freier Zutritt für jedermann.

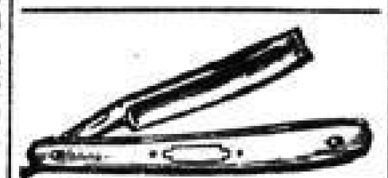
Königl. Sächs. Krieger-Verein
Die Beerdigung der Gattin unseres Kameraden Arnold, Oberschaffner a. D.,
Frau
Friederike Wilhelmine Arnold
findet Freitag, vormittags 11 Uhr, auf dem Trinitatisfriedhofe statt.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

„Fortschritt",
Verein Gabelsbergerscher Stenographen.
An dem **heute, d. 11. September,** abends ½9 Uhr, beginnenden
Anfangskursus
in der Gabelsbergerschen Stenographie können **Damen** und **Herren** noch teilnehmen.
Anmeldungen erbeten im Unterrichtszimmer: Vorschule der Kgl. Kunstgewerbeschule, Marienstraße Nr. 42, 1.

Thüringer Landsleute,
welche noch keinem Heimatverein angehören und einem zu gründenden Verein der Thüringer beitreten wollen, werden um Einsendung ihrer Adressen gebeten.
Paul Rieck, Dresden-A., Seminarstr. 9, 1.

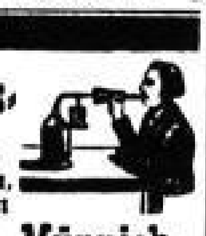
A. S. 66. Will Dr. bef. K. i. D. sehn? B. Br. unt. Schlußbuchst. m. Vor- u. Zunamens nach Berlin N. 101. Tau. Grüße. Noch dieselbe.

Unentbehrlich für junge Frauen
ist **Robert Böhmes gesetzlich geschütztes**
Reform-Umstands- und Nährkleid,
von den **ersten medizinischen Autoritäten** wegen seines hygienischen Wertes als bestes Kleid empfohlen. — Reichhaltiges Lager hält die Firma **Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreiberg., Parterre** u. **1. Etage,** in allen Größen vorrätig und dürfte dieser Hinweis für junge Frauen von besonderem Interesse sein. Selbige sind nur bei Robert Böhme, Altmarkt, käuflich. §
Frau **Hedwig L.**



Rasiermesser,
Streichriemen,
Rasierapparate
neu, sowie Schleifen derselben bei
R. Münnich,
Gewandhausstraße 2, Zinzendorfstraße 30. §

Inhalations-Apparate,
Respiratoren, Spuckflaschen



Richard Münnich,
Dresden-N., **Hauptstr. 11.** §

Hör-Rohre
von 4 M.
Ohren-, Nasen- und Augen-Spritzen,
Nasendouchen
Inhalations-Apparate.
Gummiwaren.
Preisliste gratis.
5% Rabatt
auf dieses Inserat.
Rich. Freisleben,
Postplatz 1 (neben Topfgeschäft).

Schuhwaren
in nur soliden Qualitäten, große Auswahl, sowie
Oschatzer Filzschuhwaren
erhält man zu **sehr billigen** Preisen bei **L. Pönitz,** Wallstraße 6. **H.**

Neuheiten von Blusen
in **unübertroffener Auswahl,** im eigenen Atelier hergestellt, in allen Größen vorrätig, finden die geehrten Damen bei
Robert Böhme,
Altmarkt,
Eckhaus Schreibergasse,
Parterre u. I. Etage.
Anfertigung in kürzester Zeit. Die Preise sind auffallend billig berechnet.
§ **Anna S.....**

Johannisberger Hölle
32 Scheffelstrasse 32
angenehmste Weinstuben der Residenz.

Zitronensaft
von **Messinafrüchten** billigster, weil ausgewogen, weltberühmter Marke zur Kur ꝛc.
Haus-, Kranken-, Erfrischungs- } **Limonaden,**
Essig-Ersatz, Tee-Beiguß ꝛc.
Russ. Handlung,
Reitbahnstraße. §

Sämtliche Reparaturen an **Schmuckwaren,**
Neuarb., Umarb., Vergold., Versilberung in eig. Werkstatt **gut** und **billig. Julius Seidel, Altmarkt,** Ecke Schloßstraße, part. u. 1. Et., gegenüber der Löwen-Apotheke. **J. K.**

Schirme
werd. binnen 1 Stunde repariert u. bezogen bei **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7.** **A. L.**

Theater, Konzerte, 11. Sept.
Filial-Billett-Verkauf:
„Invalidendank", Seestraße Nr. 5, I.

Königl. Opernhaus.
133. Vorstellung.
Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Hermann, Landgraf — Hr. Wachter
Tannhäuser — Hr. Burrian
Wolfram von Eschinbach — Hr. Scheidemantel
Walter von der Vogelweide — Hr. Jäger
Biterolf — Hr. Plaschke
Heinrich der Schreiber — Hr. Erl
Reinmar von Zweter — Hr. Gutzschbach
Elisabeth — Frau Wittich
Venus — Frl. Eibenschütz
Ein junger Hirt — Frl. Nast
Edelknaben des Landgrafen — Frl. Armand, Frl. Olbrich, Frl. Scherer, Frl. Reinel
Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Sonnabend:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Sonntag: Der Postillon von Lonjumeau.

Königl. Schauspielhaus.
6. Vorstellung außer Abonnement.
Die Jungfrau von Orleans.
Eine romantische Tragödie in fünf Aufzügen mit Prolog von Schiller.
Karl VII., König v. Frankr. — Hr. Dettmer
Königin Isabeau, s. Mutter — Frau Vogel Ala
Agnes Sorel, seine Geliebte — Frl. Serda
Philipp der Gute — Hr. Wrede
Graf Dunois — Hr. Blankenstein
La Hire } königliche Offiziere — Hr. Swoboda
Du Chatel — Hr. René
Erzbischof von Rheims — Hr. P. Neumann
Chatillon, burgund. Ritter — Hr. Walther
Raoul, lothring. Ritter — Hr. Stahl
Talbot, Feldherr d. Engl. — Hr. Froböse
Lionel } englische Anführer — Hr. Decarli
Fastolf — Hr. Lindner
Montgomery, ein Walliser — Hr. Gebühr
Ratsherr von Orleans — Hr. Helling
Ein englischer Herold — Hr. Eggerth
Thibaut d'Arc, Landmann — Hr. Müller
Margot } seine Töchter — Frl. Gasny
Louison — Frl. Laue
Johanna — Frl. Politz
Etienne } ihre Freier — Hr. Helmert
Claude Marie — Hr. Reibig
Raimond — Hr. Gunz
Bertrand, ein Landmann — Hr. Bauer
Erscheinung eines Ritters — Hr. Eggerth
Ein englischer Hauptmann — Hr. Olbrich
Ein englischer Soldat — Hr. Huff
Ein Gerichtsdiener — Frl. Beisbel
Ein Ritter — Hr. Ebert
Ein Köhler — Hr. Müll
Sein Weib — Frau Firle
Ein Köhlerbube — Frl. Leber
Englische Soldaten:
Herren H. Neumann, Richter, Schneckenberg v. Straumitz und Weker.
Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Sonnabend außer Abonnement:
Zum ersten Male: Das große Geheimnis.
Sonntag außer Abonnement:
Das große Geheimnis.

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt 1, Nr. 3202.)
Zum letzten Male:
Maria von Magdala.
Drama in fünf Akten von Paul Heyse.
Maria von Magdala — Sophie Berke a. G.
Recha, ihre alte Dienerin — Julie Krenthal
Aulus Flavius — Curt Sydow
Quintus, sein Schreiber — Joh. Wittner
Macro, ein Sklave — Hans Fischer
Judas Ischarioth — Rudolf Opel
Kajaphas, der Hohepriester — Curt Korth
Joab, sein Sohn — Carl Bayer
Jotham } dessen Freunde — Johannes Kunde
Hananja — Alexander Olbrich
Gamaliel, ein Priester — Ignaz Zemba
Simon — Paul Friese
Mirjam — Ernest. Münchheim
Ein alter Mann — Karl Gehrer
Eine Frau — Marg. Seemann
Anfang ½8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Sonnabend zum ersten Male:
Der Fremdenführer.

Konzerte u. Vergnügungen.
Belvedere (Olsen) Anfang ½8 Uhr.
Städteausstellung Anfang ½8 Uhr.
Gr. Wirtschaft (Deutscher) Anfang 4 Uhr.
Philharmonie Anfang 4 u. 8 Uhr.
Wiener Garten Anfang ½8 Uhr.
Victoria-Salon Anfang ½8 Uhr.
Central-Theater Anfang ½8 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8 Uhr.

Gardinen

Tüll- und Spachtel-Gardinen
Tüll- u. Spachtel-Storns
Spachtel-Vitragen
Spachtel-Volants
Rouleauxstoffe
Congressstoffe
Tüll-Vitragen
Bunte Gardinen

Teppiche

Tischdecken
Möbelkrapps
Möbel-Kattune
Portierenstoffe
Läuferstoffe
Bettvorlagen
Steppdecken
Bettdecken etc.

Betten — Bettstellen.

Komplette Betten in jeder Ausführung. **Bettfedern und Daunen.**

Sehr billige Preise. **Kinder-Bettstellen.** Grösste Auswahl.

Steigerwald & Kaiser.

Von Herren **Gebr. Arnhold** in Dresden ist der Antrag gestellt worden,

M. 469000 Vorzugsaktien und M. 306000 abgestempelte Stammaktien der Aktiengesellschaft Panzerkassen-, Fahrrad- und Maschinen-Fabriken vorm. H. W. Schladitz in Dresden,

sämtlich auf den Inhaber und über 1000 Mark lautend
(deren Nummern zwischen 1 und 1500 liegen),

zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zuzulassen.

Dresden, den 9. September 1903.

Die Zulassungsstelle der Dresdner Börse.
Mackowsky.

Versteigerung 34 Marschallstraße 34.

Sonnabend den 12. d. M. vorm. von **10** Uhr an versteigere **wegen Abrechnung: 10 Nußb.-Büfetts** (reich geschnitzt), **1 Seidendamastgarnitur, 1 grüne Tuchgarnitur,** 1 roth., 1 grüne **Plüschgarnitur, 2 Nußb.-Trumeaus,** Pfeiler- u. Sofaspiegel, 2 Vorsaalgarderoben, Kleider-, Bücher-, Wäsche- und Küchenschränke, Vertikos Ausziehtische, Steg-, Salon- und Speisezimmertische, 14 Dtzd. Rohrlehnstühle, Kommoden, Waschtische, Nachtschränke, **6 Herrenschreibtische,** Schreibstühle, 30 echte u. gemalte **Bettstellen** in Eiche u. Nußb. u. vieles mehr.

Telephon Amt I. 1225. **Max Jaffé,** Auktionator.

Kaffee

hochfeine geröstete
„Dresdner Mischung",
ganz vorzüglich im Geschmack und sehr ausgiebig,

Pfund nur 1 Mark.

Ein Versuch wird jede Hausfrau von der Güte dieser vortrefflichen Mischung überzeugen.

Zucker

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen:

feiner weisser gem. Zucker	Pfund	**22** ₰
feinster gem. Raffinad	„	**23** „
allerfeinster Raffinad, aus Broten gem.	„	**25** „
Krystall-Hagelzucker	„	**25** „
feinster Puder-Raffinad	„	**28** „
Würfel-Raffinad (Normal-Größe)	„	**25** „
do. (Spar-Würfel)	„	**26** „
Krystall-Würfel	„	**27** „
feinster Tafel-Würfel	„	**28** „
Lompen-Zucker in Stücken	„	**25** „
ff. gelber Brot-Lompen i. Brot	„	**27** „
f. weisser Kandis	„	**36** „

Ich führe nur beste Qualitäten. Die Preise dafür sind äußerst kalkuliert und verstehen sich rein „netto", ohne jede Rabatt-Gewährung. Bei Entnahme von Original-Säcken bez. Kisten billigste Engros-Preise. Zusendung frei Haus nach allen Stadtteilen.

Telephon Amt I, 1087.

Herrmann Mühlner

Dippoldiswaldaer Platz,
Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb,
Kolonialwaren-Grosso- und Detail-Handlung.
Gegründet 1845.

Der beliebte moderne

Regenschirm

für **Herren** und **Damen**

ist immer dünn, ist elegant und hat Futteral.

2 Mark	echtfarbig mit Nickelgriff	**2** Mark,
3 „	mit imitiertem Silbergriff	**3** „
4 „	guter halbseidner Taffet	**4** „
5 „	bewährte gute Imperial-Seide	**5** „
6½ „	Halbseide, bunte Kanten	**6½** „
7½ „	reine Seide, 1000 Tage Garant.	**7½** „

Bestes deutsches und engl. Fabrikat zu allen Preisen.

1 Mk. Kinderschirme zu allen Preisen von **1 Mk.**

Magazin zum Pfau, Frauenstrasse 2.

Heute wieder eintreffend:
Feinster, ca. 2pfündiger
Schellfisch,
Pfd. 16 Pf.,
fette, fleischige
Rotzungen,
Pfd. 20 Pf.,
lebendfrische
Flusshechte,
Pfd. 60 Pf.,
hochfeiner, zarter
Seehecht,
ausgeschnitten, Pfd. 25 u. 30 Pf.
Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.
Beste, große, fette
neue
Vollheringe,
10 Stück 50 u. 60 Pf.,
100 Stück 4½ u. 5½ Mk.,
1/1 Tonne, ca. 950 Stck., 30 Mk.,
1/1 Tonne, ca. 850 Stck., 33 Mk.,
1/1 Tonne, ca. 725 Stck., 35 Mk.,
½ Tonne 16, 18, 19 Mk.
Frisch geräucherte
Spick-Aale,
½ Pfd. 35 u. 40 Pf.,
Postkisten von 10½ Mk. ab.
Versand prompt gegen Nachn.
E. Paschky.

Warenlager,

wenn kurant und billig, kaufe von 4—15000 M. Off. **T. D. 449 „Invalidendank" Dresden.**

Eine Partie alte einfache
Fenster

sind sofort zu verkaufen. Zu besichtigen Sidonienstraße 4. Preisangebote sind bei **Schnauder & Rohn,** Moritzstraße 8b, 1., abzugeben.

C. F. Gallasch
Weissegasse 5,
empfiehlt:
Echte
Gravensteiner Aepfel
das Pfund **35** Pfennige.
1903er frisch gesottene
Preißelbeeren
das Pfund **40** Pfennige.
1903er getr. Ia.
Steinpilze
das Pfund **200** Pfennige.
getr. Rundmorcheln
das Pfund **400** Pfennige.
ff. neuen
Sauerkohl
das Pfund **8** Pfennige
in **wunderschöner** Qualität, bei Abnahme von **größeren Quantitäten** entspr. **billiger.**

Geldschränke,
gebraucht, **so gut wie neu,** 1 großer, 1 kleiner, **billig** bei **H. Arnold,** Fischhofplatz 19.

Piano,
tafelförmig, billig zu verkaufen Augsburger Straße 44, part.

Herrenstoffe,
Reste! 140 breit,
Prima-Ware, verwendbar zu besseren Herren- u. Knabenanzügen, Hosen, eleganten Damenröcken u. Jacketts, bedeutend unter Preis, kleine Reste 1—2½ Mk.
Tuchlager Pillnitzer Str. 25, I.

Eine Partie gute kieferne
Holzwolle
Nr. 1—5, in Dresden lagernd, wegen Aufgabe dieses Artikels billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **H. 8820** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum Backen
verwende man nur
Klepperbeins Backpulver
in Paketen à 10 Pf.
Klepperbeins Safran,
Tüten zu 6, 12, 30 u. 60 Pf., Dosen zu 10 u. 20 Pf.
Klepperbeins Vanillinzucker
Briefe zu 10 Pf.
Ueberall zu haben.

H.- u. D.-Glacéhandschuhe
v. 40 Pf. an Scheffelstraße 14, 1.

Komplette, fast neue
Brennerei-Einrichtung
(1000 Ltr. Maischraum) ist wegen Pachtaufgabe sof. billig zu verk. **Rittergut Weißig** b. Kamenz.

Pianino,
kreuzs., m. wunderb. schöner Tonfülle, ist **sehr billig** zu verkaufen Marschallstraße 53, 2. r.

Tischbillard,
fast neu, billig zu verkaufen Kreuzstraße 2.

Mein Piano verkaufe spottbill. weg. Abreise nach Amerika. Näheres Gasthof zum Heller.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Königs

Sächs. Kunstausstellung Brühlsche Terrasse

Ludwig Richter-Abteilung **Letzter Monat** Täglich geöffnet 9—½7

Königliches Belvedere

der Brühlschen Terrasse.

Täglich Konzert

von der Konzert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang wochentags ½8 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
W. Gandert.

Deutsche Städte-Ausstellung.

Geöffnet von vormittags 9 Uhr bis nachts 12 Uhr.

Heute grosses Doppel-Konzert

von nachm. ½5 bis abends 11 Uhr,
ausgeführt vom **Ellers-Orchester** (56 Künstler) und der Konzert-Kapelle des Herrn Musikdir. **Baade.**
Grosse Illumination des Parkes.
Täglich Vorträge über die Ausstellung.
Fesselballon. — Abends brillante Lichteffekte (elektrische Farbenlichtfontäne, deutsche Burgen, Teichbeleuchtung u. s. w.).
Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren 30 Pf. **Dauerkarten** 3 M., **Anschlußkarten** 2 M.

Victoria-Salon.

Grosser Erfolg!!
der australischen Beauté Miss
Saharet
in ihren **neuen Tänzen**
von außergewöhnlicher Anmut, Gelenkigkeit und Grazie, und sämtliche
10 große Attraktionen.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. **Carl Thieme.**
Im Tunnel: **„Compagnia bella Italia".** Anf. 7 Uhr.

Central-Theater.

Täglich
Variété-Vorstellung.
Das ausserordentliche humoristische
September-Programm.
Einlass 7 Uhr. **Anfang ½8 Uhr.**

Sonntags 2 Vorstellungen.
Nachmittags ½4 Uhr ermässigte, abends ½8 Uhr gewöhnliche Preise.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Großen Garten.
Täglich großes Konzert
von der Kapelle des Hauses unter Leit. des Musikdir. **A. Wentscher.**
Anfang **4** Uhr. Eintritt **10** Pf.
Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Die
„Alte Stadt"
Ferdinand- und Struvestraße.
Höchst sehenswert!
Feenhafte Illumination.
Konzert der Kapelle Kage.
Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei.**
Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

Wiener Garten

Vom 7. bis 12. September a. c.
zum Besten der Wassergeschädigten in der Prov. Schlesien
6 Tage Sommer-Variété.
Victoria-Sänger,
Berühmteste, vielseitigste Herren-Gesellschaft Deutschlands!
8 ehemalige Mitglieder der Emil Winter-Thymianschen humoristischen Herren-Gesellschaft, treten in ihren Glanzleistungen erstmalig in Dresden öffentlich auf.
Vollständig neues Programm.
Anfang ½8 Uhr. Eintritt 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75, 3. Platz 50 Pf.
Vorverkaufs-Billette für 1. u. 2. Platz zu 75 u. 60 Pf. sind in den Zigarren-Geschäften der Herren L. Wolf und Weise, Altmarkt, sowie Paul Bergmann, Augustusbrücke, und Max Kelle, Hauptstraße, zu haben. Passepartout-Karten haben für den 3. Platz gegen Nachzahlung von 30 Pf. Gültigkeit. Für 1. u. 2. Platz neu errichtete Halle vor der Bühne für jede Witterung Schutz bietend, auch zugfrei, durch Errichtung von Wänden nach der Elbe zu.

Zum Besten obigen Zweckes:
Grosse Waren-Lotterie,
ein Los 30 Pfennige.
Hauptgewinn: Eine Großmannsche Familien-Nähmaschine im Werte von 100 Mark, weitere Gewinne im Werte von 30 Mark, 10 Mark, 5 Mark bis 50 Pfennige. **Neues Problem! Keine Nieten! Jedes Los gewinnt!**
M. Canzler.

Die historische
Waldschlösschen-Kirmes
findet am
13. und 14. September statt.
An beiden Tagen
Grosses Militär-Konzert u. feiner Familien-Abend.
ff. Kaffee
u. diversen selbstgebackenen Kuchen
in bekannter Güte.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Hermann Hoffmeister, Traiteur.
NB. Es wurden im Vorjahre ca. **12000** Stück Kuchen verabreicht.

Apollo-Theater
Dresden-N., Görlitzerstr. 6.
Straßenb. nur 10 Pf. v. Hauptbahnh. mittels Umsteiger Georgpl. bis ans Theater. — Morgen **Sonnabend** Eröffnung d. Variété-Vorstellungen. **Hochelegantes und schneidiges Programm.** — Zivile Preise.
Einlaß 7½, Anfang 8 Uhr. **C. Jul. Fischer.**

Stadtwaldschlösschen,
Postplatz.
Bestgelegenst. Garten-Etablissement im Zentrum d. Stadt.
Täglich grosses Konzert
der Künstler-Familie **Karl Drescher** aus Leipzig.
Anfang 5 Uhr. **Anfang 5 Uhr.**

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag den 13. September nachm. 2½ Uhr
6 Rennen — M. 22200,— Preise.
Fahrplan der Sonderzüge
zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)
Hinfahrt: 2,04 Uhr bis 2,11 Uhr nachmittags.
Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 5,45 Uhr nachmittags.
Die Züge 1,32 Uhr mittags aus Pirna und 6,00 Uhr abends aus Dresden halten zum Absetzen u. Aufnehmen von Reisenden in Reick (Rennplatz).

Vereins-Totalisator.
Alles Nähere siehe Anschlagsäulen!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Variété Königshof.

Größtes elegantes Sommertheater der Residenz.
Dresden-Strehlen. Dir. Ad. Schwarz.
Nur wenige Tage, zum ersten Male:
Der falsche Baron,
dazu **das große abwechselnde Programm.**
Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 2 Vorst., 4 u. 8 Uhr abds.

Anzeige!

Werten Freunden und Gästen die ergebene Mitteilung, daß ich die Grundstücke, in welchen ich seit 3 Jahren das
Restaurant
Bären-Schänke
betreibe, käuflich erworben habe.
Nach umfangreichen Umbauten der **Wirtschaftsräume** habe ich mit **eigener**
Fleischerei und Kühl-Anlage
mit Motorbetrieb
eingerichtet.
Ich bin somit in der Lage, meine werten Gäste stets mit tadellos **frischer** Ware **preiswert** zu bedienen und wird es mein aufrichtigstes Bestreben sein, nur das **Beste** in
gut bürgerlicher Küche
zu bieten.
Auch die in meinem Lokal geführten **Biere,** als: **Echt Kulmbacher Rizzi-Bräu, Echt Pilsenetzer Pilsener** und **Plauenscher Lagerkeller-Biere** in **½-Liter-**Gläsern und Krügen, werden nach wie vor von
vorzüglicher Güte
sein. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet ergebenst der
Bären-Wirt **Karl Höhne,**
Webergasse 27, 27b und **Zahnsgasse 16.**

Kronprinz Rudolph,
Schreibergasse 12. **Telephon Nr. 801.**
Beste Vereinszimmer im Zentrum der Stadt.
R. Schröter, Traiteur.

Rad-Rennen zu Dresden, Pfotenhauerstr.
Nächsten **Sonntag** den 13. d. M. nachm. ½4 Uhr:
Rennen mit Motorführung über 10, 20 u. 50 km
zwischen **Lafalle**-Leipzig, **Kritzmann**-Erfurt und **Mäser**-Dresden.
Eintritt: **Kleine Preise,** Sattelplatz u. Tribüne 1 M., Seiten- und Kurvenplatz 50 Pf., Loge 1.50 M.

Paulanerbräu
vormals
Zacherlbräu,
Tafelgetränk Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
empfiehlt in **Gebinden, Siphons** und **Flaschen**
Hermann G. Müller,
Königlicher Hoflieferant,
Ostra-Allee 26c. Telephon 1913.

Kopfwaschen,
Haarelrepen u. eine hochmod. **Frisur** kostet alles dreies zus. **75** Pf. nur i. saub. Bed., b. **Arthur Eckoldt,** Grunaer Str. **27.** **Nur** Damenfriseurgeschäft.

Suche täglich
60 Ltr. Vollmilch,
gut gekühlt und fettreich, frei Dresden-A. W. Off. unt. **E. D. 044** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Verantwortl. Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden. — Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstraße 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **20** Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Oertliches und Sächsisches.

— Von dem Vorstand des Verbandes von Arbeitgebern der **Sächsischen Textilindustrie**, Ortsgruppe Crimmitschau, werden wir um Aufnahme folgender Erklärung ersucht: „Der Crimmitschauer Streik ist nicht verursacht durch ungünstige Löhne, denn Crimmitschau bezahlt mindestens die gleichen Löhne, zum Teil sogar erheblich höhere, als die in Frage kommende Konkurrenz. Der Streik ist auch nicht eine Folge längerer Arbeitszeit gegenüber den in Wettbewerb stehenden Spinnereien und Webereien in Werdau, Reichenbach i. V., Mylau, Netzschkau, Kirchberg, Chemnitz, Leisnig, Pößneck, Neustadt a. O., Spremberg, Forst, Guben, Kottbus und M.-Gladbach; denn diese Städte arbeiten fast ausnahmslos 11 Stunden, während Crimmitschau in den meisten Betrieben vor dem Streike 10¾, sogar teilweise nur 10½ Stunden arbeitete, — nein — der Streik ist veranlaßt durch ein Kommando der sozialdemokratischen Zentralleitung in Berlin und durch die unausgesetzte Wühlerei und Hetzerei berufsmäßiger Agitatoren, welche durch fortwährendes Anstacheln der Begehrlichkeit und durch häufige Versammlungen der Arbeiter jeder einzelnen Fabrik in benachbarten Restaurationen zum Zwecke der künstlichen Herbeiführung der Unzufriedenheit so lange schürten und hetzten, bis sie den Augenblick für gekommen glaubten, ein Parteiprinzip gewaltsam durchdrücken zu können und den Arbeitgebern wieder einmal ihre Macht fühlen zu lassen. Die allein maßgebende Konkurrenz für die Crimmitschauer Vigogne-Spinnerei bezahlt noch heute mindestens 10 Prozent billigere Löhne, als Crimmitschau vor dem Streike zahlte und arbeitet noch heute volle 11 Stunden. Auch die Crimmitschauer Webereien stehen betreffs der Löhne an der Spitze im Vergleich mit den bereits aufgeführten, fast ausnahmslos 11 Stunden arbeitenden Konkurrenzstädten, was selbst die Arbeiter bisher nicht widerlegen konnten. Trotzdem haben sich die Crimmitschauer Arbeitgeber unter der Bedingung, daß der Streik vermieden bliebe, bereit erklärt, die Arbeitszeit auf allgemein 10½ Stunden zu verkürzen; die Arbeiterführer lehnten aber ab, dies Entgegenkommen in den öffentlichen Versammlungen auch nur zu befürworten. Die Crimmitschauer Industriellen haben sich ferner bereit erklärt, den Zehnstunden-Arbeitstag einzuführen, sobald die Konkurrenzstädte ein Gleiches tun werden und versprochen, sich selbst für Verkürzung der Arbeitszeit bei den in Frage kommenden Konkurrenzstädten in Gemeinschaft mit dem Verband von Arbeitgebern der Sächsischen Textilindustrie zu verwenden. Man begegnete jedoch auch hier bei den Arbeiterführern nur schroffer Ablehnung und hartnäckigem Beharren auf dem eingenommenen, undurchführbaren Standpunkte. Die hiesigen Behörden gaben sich alle Mühe, eine Einigung herbeizuführen; sie haben **festgestellt, daß die größte Zahl der Arbeiter**, die mit ihrer Lage zufrieden ist, den **Streik gar nicht wünschte** und sagten es den Arbeiterführern nach Prüfung aller Umstände ins Gesicht, daß sie allein es sind, welche den Streik durch ihren Terrorismus heraufbeschwören wollten. Die geschlossene Einigkeit sämtlicher Arbeitgeber ist die sicherste Gewähr dafür, daß die äußerste Not in allen gleich stark die Ueberzeugung gefestigt hat, daß sie den Kampf um ihrer Existenz willen aufnehmen und entschlossen durchführen müssen; denn die Textilindustrie Crimmitschaus würde bei Bewilligung des Zehnstundentages und der von den Arbeitern geforderten Lohnerhöhung weit **über eine Million Mark jährliche Mehrproduktionskosten** — bei sehr mäßiger Schätzung — gegenüber der Konkurrenz zu kalkulieren haben, während es keinem Abnehmer einfällt, der Crimmitschauer Industrie nur einen Pfennig für ihre Garne und ihre Waren mehr zu bezahlen, als letztere von der billiger arbeitenden Konkurrenz zu kaufen sind. Die Kündigung der Arbeitgeber in sämtlichen hiesigen Fabriken erfolgte, nachdem die Arbeiter, gegen die Vereinbarung vor Abschluß der Verhandlungen keinerlei Maßregeln zu treffen, in fünf Fabriken gekündigt hatten, um so, auf die Uneinigkeit der Arbeitgeber bauend, durch partiellen Streik, dem nach hiesiger Lage der Dinge der einzelne machtlos gegenübersteht, die Nachgiebigkeit der Arbeitgeber zu erzwingen. Waren die Arbeiterforderungen in diesen ersten fünf Betrieben durchgesetzt, so sollten weitere Fabriken an die Reihe kommen, bis sich alle Betriebe den Forderungen der sozialdemokratischen Führerschaft gefügt hatten. Die Kündigung der Arbeitgeber ist aber vor Ablauf der Kündigungsfrist zurückgenommen und die Arbeiter sind, unter Bewilligung der bereits erwähnten Zugeständnisse, wiederholt aufgefordert worden, die Arbeit fortzusetzen, sodaß von einer Aussperrung keine Rede sein kann. Die Arbeiterschaft hat sich geweigert, die Arbeit fortzuführen, ist unter dem Drucke ihrer Führer in den Streik eingetreten und hat sich nun auch die Folgen selbst zuzuschreiben. Alle Zugeständnisse sind nur unter der Bedingung gemacht worden, daß der Streik vermieden werden würde und gelten als zurückgezogen. Schon heute steht fest, daß die Weber gar nicht wieder voll eingestellt werden können, da die Webereien, sobald der Streik beendet sein wird, nicht mehr in der Lage sein werden, ihren Betrieb voll wieder aufzunehmen. Die sozialdemokratische Führerschaft bezeichnet es in den ausgegebenen Flugblättern, welche von gemeinen Beleidigungen der Arbeitgeber strotzen, als eine **Brutalität**, wenn der sozialdemokratischen Organisation eine Vereinigung der Arbeitgeber gegenüber gestellt worden ist und die Arbeitgeber den ihnen aufgezwungenen Kampf aufgenommen haben. Die Führer der Bewegung fühlen sich schon — nach ihren Flugblättern — als „**leitende Personen der einzelnen Fabriken**“. Man sieht, es war allerhöchste Zeit, solchen unerhörten Machtgelüsten durch festen Zusammenschluß aller Arbeitgeber entgegenzutreten. Ein Nachgeben der hiesigen Arbeitgeber ist absolut ausgeschlossen. Wir sind durch die Höhe unserer Löhne und die Kürze unserer Arbeitszeit allen unseren Konkurrenzstädten gegenüber schon weit im Nachteil und werden lieber unsere Betriebe geschlossen halten, als uns durch das Vorgehen unverständiger Elemente vollkommen konkurrenzunfähig machen zu lassen.“

— Der **Verein Hans Holbein** an der Königl. Kunstgewerbeschule veranstaltet Donnerstag, den 17. September, im Etablissement „Bergkeller“ sein **Sommerfest**, bestehend in Vogelschießen, verschiedenen Belustigungen und Tanz.

— Der **Christliche Verein junger Männer Dresden** veranstaltet Sonntag den 13. September von nachmittags 3 Uhr an im „Ratskeller“ zu Bühlau sein zweites diesjähriges Sommerfest.

— Der Stenographen-Verein **Stolze-Schrey** eröffnet am Montag in seinem Vereinslokal „Café Wettin“, Gruner Straße, einen neuen Unterrichtskursus für Damen und Herren. Das Einigungssystem Stolze-Schrey erfreut sich trotz der kurzen Zeit seines Bestehens großer Verbreitung und Beliebtheit; es ist an sämtlichen preußischen Kadettenanstalten und Kapitulantenschulen zugelassen und wird im badischen Landtage angewandt.

— Drei **Vorträge zur Unterstützung des Verständnisses der Städte-Ausstellung** (vergleiche das Inserat des Vereins **Volkswohl** in der heutigen Nummer) werden im Saale des Volksheims, Gutenbergstraße 5, von Montag den 14. September an im Auftrage des Vereins Volkswohl von Herrn Schriftsteller Häfker gehalten. Die Vorträge, zu deren Besuch die Mitgliedschaft des Vereins Volkswohl nicht erforderlich ist, sind unentgeltlich und finden abends von ½9 Uhr an statt.

— Die historische **Waldschlößchen-Kirmes** auf der Waldschlößchen-Terrasse wird Sonntag, den 13., und Montag, den 14. September, abgehalten. An beiden Tagen findet Militärkonzert und seiner öffentlicher Familienabend statt. Bei der vorjährigen Kirmesfeier wurden etwa 12 000 Stückchen Kuchen verkauft.

— Der Stenographenverein „**Gabelsberger**“ **Dresden-Strehlen** veranstaltet nächsten Sonntag im Gasthofe zu Leuben ein Gesellschaftsvogelschießen mit darauffolgendem Tanz. Die Abfahrt erfolgt nachmittags ½2 Uhr vom Hauptbahnhofe.

— Von den **Moritzburger Teichen** werden in diesem Herbst der Nieder-Waldteich am 17. September, der Frauenteich am 7. und 8. Oktober, der Dippelsdorfer Teich am 21. und 22. Oktober und der Schloßteich am 4. und 5. November **gefischt**, vorausgesetzt, daß diese Termine nicht durch eintretende Hindernisse verlegt werden müssen.

— **Briesnitz.** Seit dem 1. September besteht hier die Gemeindesparkasse und jetzt schon hat man sich infolge unerwarteten Geldandranges gezwungen gesehen, mehrere Hypotheken auszuleihen bezw. zur Auszahlung zu bringen.

— **Ein tragischer Vorfall** ereignete sich am Sonntag in **Gersdorf** bei Hohenstein-Ernstthal. Ein junges Paar wollte sich kirchlich trauen lassen. Hoffnungsfreudig hatte die Braut ihrem Auserwählten wenige Stunden vor der für die Feier angesetzten Zeit das Geleit bis vor die Haustür gegeben, und glücklich waren beide voneinander geschieden. Kaum war die Braut in ihre Wohnung zurückgekehrt, als sie plötzlich vor den Augen ihrer Eltern, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden sank.

— Beim Einfahren von Getreide ist am Dienstag der auf dem Rittergut **Reinsdorf** in Dienst stehende 58 Jahre alte Geschirrführer Hiermann **tödlich verunglückt**. Der Mann war im Begriff, mit einem hochbeladenen Wagen einzufahren, als der Wagen umstürzte und den Geschirrführer unter sich begrub.

— Am 8. d. M. feierte in **Werdau** Herr Superintendent Dr. **Frotscher** sein 25jähriges Amtsjubiläum. Herr Pfarrer Voigt aus Neukirchen überreichte dem Jubilar im Auftrage der Ephoralgeistlichkeit ein kunstvoll gearbeitetes Kruzifix, Herr Direktor Vorges im Auftrage des Kirchenvorstandes eine Wanduhr.

— Vom Rat der Stadt **Leipzig**, sowie von der Leipziger Handelskammer sind Herrn C. Pfannenschmidt, Tuch- und Buckskinfabrikant aus Forst in der Lausitz, welcher mit der diesjährigen Herbstmesse zum **100. Male die Leipziger Messen** bezieht, Glückwunschschreiben zugegangen.

— Vorgestern nachmittag in der dritten Stunde brach, wie bereits kurz erwähnt, in **Leipzig** in der Dampfseifenfabrik F. E. Steinbach **Feuer** aus, das sich mit großer Schnelligkeit über den Speicherraum der Fabrikanlage verbreitete. Als Ursache des Brandes dürfte die Selbstentzündung eines mit matratzenartiger Umhüllung versehenen Autoklaven anzusehen sein.

— **Zwickau**, 10. September. Der Schaffner **Nestmann** aus Hilbersdorf bei Chemnitz, der mit seinem Zuge gestern abend auf dem hiesigen Bahnhofe eintraf, wurde auf dem Gleise von einem entgegenkommenden **Zuge erfaßt** und sofort getötet. Er war 32 Jahre alt und ledig. — Auf dem hiesigen Tiefbauschacht ist ein **wurmkranker Bergarbeiter**, der erste im hiesigen Revier, festgestellt worden. Er wurde ins Kreiskrankenstift gebracht.

— Die Herbst-Saison in **Bad Nauheim** hat nunmehr begonnen. Bekanntlich ist im September das Wetter am beständigsten und die Luft am klarsten und reinsten. Alle Spät-Sommerfrischler legen deshalb ihre Reisezeit in den Herbst, in dem sie noch reichlich auf ihre Kosten kommen. So erfreut sich auch Bad Nauheim noch einer großen Zahl von früher Anwesender, zu denen täglich neue Kurgäste hinzukommen, um die unvergleichlichen Nauheimer Bäder zu genießen und die schönen Herbsttage auszunutzen, denn der Winter ist lang und Gesundheit ein kostbares Gut.

— **Landgericht.** Eine mehrstündige Verhandlung steht an gegen die Aufseher der **Bezirksanstalt Saalhausen** bei Potschappel, den 1878 in Technitz geborenen Richard Paul Perwitzschky, den 35 Jahre alten Ernst Moritz Wahl aus Naundorf bei Freiberg und den jetzigen Nachtschutzmann Anton Bruch in Kötzschenbroda, 1871 in Obergraupen geboren. Die Angeklagten werden beschuldigt, als Aufseher der Saalhausener Arbeitsanstalt die Insassen seit 1900 **fortgesetzt mißhandelt** zu haben, obwohl die Instruktion der Anstalt in ihrem § 12 den Beamten vorschreibt, daß sie sich jedes Schlagens der Korrektionäre zu enthalten haben; sie sind verpflichtet, Ausschreitungen oder Verstöße gegen die Anstaltsordnung dem Inspektor zu melden. Nur dieser ist berechtigt, Disziplinarstrafen zu verhängen. Nach der Anklageschrift wurden die Korrektionäre schon bei der Einlieferung mit Ohrfeigen und Faustschlägen empfangen; Perwitzschky habe mit dem Schlüsselbund Insassen wiederholt über den Kopf geschlagen. P. wurde nach etwa dreijähriger Dauer seiner Stellung am 17. Juli d. J. aus dem Anstaltsdienste entlassen. Wahl ist zur Zeit noch in der Anstalt als Aufseher angestellt, der dritte Angeklagte ist am 16. Juni vorigen Jahres aus der Anstalt, in der er das erste Jahr die Aufsicht über die Versorgten führte, während er im zweiten und dritten Jahre als Oberaufseher der Korrektionäre fungierte, ausgeschieden und bei der Gemeinde Kötzschenbroda in Dienst getreten. Die Angeklagten stellen jeden Fall von Mißhandlung in Abrede. Es wird daher zur Vernehmung der 22 Zeugen geschritten, von denen ein Teil zu den früheren Insassen zählt, ein anderer Teil noch gegenwärtig in Saalhausen interniert ist. Ins Rollen kam der Stein durch eine im Mai bei der Staatsanwaltschaft eingelaufene Anzeige, worauf diese Behörde die umfassendste Untersuchung einleitete. Zur Eröffnung eines Verfahrens gegen den in der Anzeige mitbeschuldigten Anstalts-Inspektor Perwitzschky sen., den Vater des Angeklagten P., reichten die Unterlagen nicht aus, es wurde daher von der Erhebung der öffentlichen Anklage gegen ihn abgesehen. Die Vernehmung der Zeugen entrollt ein recht trübes Bild, wonach gegen Insassen oft unmenschlich verfahren wurde. Gerichtskundig sind 60 bis 80 Roheitsfälle geworden, an denen namentlich Perwitzschky beteiligt ist. Er ließ die Leute abends Kniebeuge im Speisesaal und Laufschritt in Holzpantoffeln auf dem Hofe machen bis zur Erschöpfung, und zwar aus keiner anderen Veranlassung, als um die Leute zu martern. Wollten sie Bedürfnisse verrichten, so hielt er die Zugangstüre zum Abort verschlossen, so daß ein Korrektionär sich selbst beschmutzen mußte. Die rohesten Redensarten waren an der Tagesordnung. Namentlich bei der Einlieferung wurden die Ankömmlinge derb behandelt, um sich bei ihnen in Autorität zu setzen. Wahl beaufsichtigte speziell die auf der zur Anstalt gehörigen Ziegelei beschäftigten internierten Arbeiter; er schlug diese mit einer fünfriemigen Knute über den Kopf oder auch mit einem Haselnußstock, wohin er traf. Den Arbeiter Hermann hielt er eines Tages in dem erhitzten Ringofen der Ziegelei einige Zeit eingesperrt. Dem 30jährigen Arbeiter Richter wurde nicht selten zugerufen vom Aufseher: „Du Krüppel, Du krepierst, dafür garantiere ich!“ Als man ihm bei der Einlieferung die Anstaltsordnung vorlegte, habe man ihm gesagt, er solle die Bestimmungen über die Entziehung der Kost lesen, und daß es reichlich Hiebe setze; das andere ginge ihn nichts an, das machten sie, die Aufseher, wie sie wollten. Nicht so schlimm wird der Angeklagte Bruch belastet; von ihm verlautet, daß er unter dem Einfluß des Perwitzschky stand und sich nur aus diesem Grunde den Mißhandlungen anschloß. Der Vertreter der Anklagebehörde, Herr Erster Staatsanwalt Oberjustizrat Dr. Bähr, beantragt auf Grund des erdrückenden Belastungsmaterials eine empfindliche Freiheitsstrafe gemäß § 340 des Reichsstrafgesetzbuches, der für Beamte bei Verübung einer Körperverletzung in amtlicher Eigenschaft schärfere Bestimmungen vorsieht. Das Gericht erkennt gegen **Perwitzschky** auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, gegen **Wahl** auf 1 Jahr 6 Monate und gegen **Bruch** auf 6 Monate Gefängnis. Die ersteren beiden Angeklagten werden am Schlusse der fünfstündigen Verhandlung, da sie bei der Höhe der Strafe fluchtverdächtig erscheinen, sofort in Haft genommen. — Die Schleiferswitwe Minna Karoline Restler geb. Schiller aus Königstein, zuletzt in Blasewitz wohnhaft, entwendete ihrer Mutter aus der unverschlossenen Kommode das Sparkassenbuch über 500 Mk. Einlage und hob von dem Gelde 180 Mk. ab. Unter Berücksichtigung ihrer damaligen Notlage wird auf 3 Monate Gefängnis erkannt. — Die Bauunternehmer Arthur August Praster aus Löbtau und Johann Franze aus Scheidenbach werden von der Beschuldigung, eine falsche Anzeige gegen einen Tischlermeister erstattet zu haben, freigesprochen. — Der Kaufmann Edwin Leopold Werner, 24 Jahre alt und aus Eibenstock gebürtig, hat sich in geheimer Sitzung wegen Zuhälterei zu verantworten. Er leugnet seine Schuld, wird aber überführt und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf 5 Jahre abgesprochen, ferner ist Polizeiaufsicht zulässig. — Die 26jährige Zigarettenarbeiterin Rosa Schneider beauftragte Anfang März eine stellenlose Arbeiterin, deren Bekanntschaft sie flüchtig gemacht hatte, aus dem Tapisseriegeschäft, für das die Schneider arbeitete, 3 Mk. Darlehen und einen Posten Strickgarn für sie zu holen. Die Botin hatte sich zwar die Sachen einhändigen lassen, kehrte aber nicht wieder zu ihrer Auftraggeberin zurück, sondern verwertete das Geld und das Garn in ihrem Nutzen. Darüber erbost, begab sich die Schneider zur Kriminalpolizei und zeigte an, die von ihr beauftragte Person hätte den der Geschäftsinhaberin überbrachten Brief selbst geschrieben. Mithin erstattete sie wider besseres Wissen bei der Behörde eine falsche Anzeige. Die Angeklagte ist geständig; sie ist am 25. Mai wegen Rückfallsdiebstahls zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden, die sie jetzt verbüßt. Sie erhält für die falsche Anschuldigung eine Zusatzstrafe von 2 Wochen Gefängnis.

Uebersicht über den Inseratenteil.

	Seite		Seite
Familiennachrichten	5	Mietgesuche u. Angebote .	12
Privatbesprechungen	6	Pensionen	12
Unterrichts-Ankündigungen .	6	Grundstücks- und Geschäfts- An- u. Verkäufe . .	5, 12
Vergnügungsanzeigen .	6, 7, 8	Behördl. Bekanntmachungen	10
Angebotene Stellen . .	11, 12	Versteigerungen	7
Stellen-Gesuche	12		
Geldverkehr	12		

Im übrigen Anzeigen verschiedener Art.

Börsen- und Handelsteil, Technisches.

London, 10. September, vormittags 11 Uhr 45 Min. Wetter: Bewölkt.

2½% Konf.	88¹/₁₆	Türken Monopol	45	Ottomanbank	13⅞	Venezuela:
Deutsche R.-Anl.	80¼	Italiener	102⅞	Chartered	2⅞	Engl. Konsols:
4½% Argent. Gold-Anleihe		Japaner	88	De Beers	20¹³/₁₆	Europ. Werte:
	100⅝	5% fund. Mexik.	101¼	Goldfields	6⅝	Amerikaner:
5% „ „	100⅞	3% Portug.	61½	Rio Tinto	45⅝	Argen. tinier:
4%	76½	89 Russen 4%		Canada Pac.	127¼	Südafr. Minen:
5% Chin. Anl.	102	2. Em.	100⅝	Chic.-Milw.	146⅝	Tendenz: Ruhig.
4½% „	91½	Spanier	90⅝	Louisville	108	
[illegible] Anl.	41¼	Türken	89⅝	Nr. Gamm. Chrd.	64½	

Frankfurt a. M., 10. September. (Offizielle Schluß-Kurse.) **Oesterr. Kredit** 202,60. Staatsbahn 139,60 Lombarden 16,90 Silberrente 100,50 4proz. Ungar. Goldrente —,—. Dresdner Bank 146,30 Aegypter —,—. Oesterr. Goldrente 102,10 Wechsel auf London 20,36,7. Wechsel auf Wien 85,12,5. Diskonto 187,10. Fest.

Bremen, 10. September. Baumwolle 63,50. Ruhig.

Liverpool, 9. Septbr. (Nachm. 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Unregelmäßig. September 5,79—5,80, September-Oktober 5,64, Oktober-November 5,24 bis 5,26, November-Dezember 5,15—5,16, Dezember-Januar 5,13, Januar-Februar 5,11—5,12, Februar-März 5,11, März-April 5,10—5,11, April-Mai 5,10 d.

New-York, 9. Sept. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 12,25, do. Lieferung per Novbr. 9,68, per Januar 9,65 do. New-Orleans 10⅞, Schmalz Western steam 9,00 do. Rohe & Brothers 9,25 Mais per September 58, per Dezember 58, per Mai 57⅛. Roter Winterweizen loco 88. Weizen per September 87⅝, per Oktober —, per Dezember 88, per Mai 89. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 5⅝, do. (Rio) Nr. 7 per Oktbr. 4,05, do. do. per Dezbr. 4,40, Mehl (Spring-Wheat clears) 3,60 Zucker 3⅛. Zinn 26,85, Kupfer 13,75—13,85.

Preis-Notierungen für Petroleum am 9. September (mitgeteilt von Wachs & Flößner, Akt.-Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 8,55, Philadelphia 8,50. Petroleum in Tanks 10,50. Pipe line Certificates 156. Amerik. Stand white loco Hamburg M. 7,55.

Aktiengesellschaft Panzerkassen-, Fahrrad- und Maschinen-Fabriken vorm. H. W. Schladitz in Dresden. Laut Inserat in vorliegender Nummer ist von Herren Gebr. Arnhold in Dresden der Antrag gestellt worden, 460 000 M. Vorzugsaktien und 306 000 M. abgestempelte Stammaktien der Gesellschaft **zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse** zuzulassen.

Plauener Spitzenfabrik H. Herz & Co., Aktiengesellschaft. Dem Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1902/03 entnehmen wir folgendes: Das Geschäft war während des ganzen Jahres ein lebhaftes und konnte aus diesem Grunde der Umsatz abermals sich namhaft erhöhen. Leider wurde gerade während der letzten Geschäftsperiode eine große Anzahl neuer Maschinen aufgestellt, was nachteilig auf die Sticklöhne einwirkte, so daß dieselben ziemlich unter dem Niveau des vorhergegangenen Jahres blieben, was zur Folge hatte, daß an dem Produkt der eigenen Maschinen weniger verdient wurde. Sämtliche zweifelhaften Außenstände sind abgeschrieben. Im laufenden Jahre wurden einige neue Automaten-Maschinen aufgestellt, um diese neue Erfindung praktisch auszuprobieren und haben sich dieselben, soweit man dies bis jetzt beurteilen kann, recht gut bewährt; auch andere Neueinrichtungen in neuen Patenten ꝛc. haben zur Vereinfachung im Betrieb und zu größeren Ersparnissen an Arbeitslöhnen geführt. Für das kommende Geschäftsjahr sind die Aussichten, soweit sich dies bis jetzt schon beurteilen läßt, ebenfalls günstige. Der Bruttogewinn betrug nach vollzogener Abschreibung auf Muster und Zeichnungen 156 366 M. Hiervon werden noch für ordentliche Abschreibungen 28 767 M. verwendet, der gesetzliche Reservefonds wird mit 6409 M. dotiert, für eine 12proz. Dividende 84 000 M. abgesetzt und für Tantiemen an den Vorstand und Aufsichtsrat, sowie für Gratifikationen an die Beamten 25 411 M. benutzt. Von dem Rest einschließlich Vortrag vom letzten Jahre, 60 095 M. betragend, werden zum Zwecke der Herunterschreibung der Genußscheine auf Null Mark außer der Spezial-Reserve von 50 000 Mark weitere 50 000 M. entnommen, so daß ein Vortrag von 19 095 M. auf neue Rechnung verbleibt. Sämtliche bei der Inventur vorhandenen Vorräte und Warenbestände wurden zu äußerst niedrigen Preisen aufgenommen, und ist auch in diesem sechsten Geschäftsjahre mit Ausnahme einiger couranter Sachen nicht auf Lager gearbeitet. Das Waren-Konto steht mit 128 363 M., das Debitoren-Konto einschließlich 94 113 M. Bankguthaben mit 338 602 M., das Wechsel-Konto mit 32 641 M. zu Buche. Die Kreditoren werden mit 88 216 M. und der Reservefonds mit 20 579 M. aufgeführt.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Ostrau in Sachsen. Im Jahre 1902/03 hat sich der Geschäftskreis des kleinen ländlichen Instituts in ähnlicher Weise wie in den Vorjahren weiter günstig entwickelt. Erzielt wurde ein Geschäftsumsatz von 4 882 207 M., der Reingewinn beträgt 15 369 M., woraus nach Abzug der Tantiemen und Abschreibungen eine Dividende von 6 % verteilt werden soll. Das Wechsel-Konto weist einen Bestand von 42 696 M. auf. Auf Hypotheken-Konto sind 620 967 M. in 79 sicheren Hypotheken auf meist ländliche Grundstücke in Ostrau und Umgegend ausgeliehen. Das Wertpapier-Konto hatte einen Bestand von 234 178 M. mündelsicherer Effekten. Im Spareinlagen-Konto waren am Ende des Geschäftsjahres 853 508 M. eingelegt. Das Konto-Korrent-Konto schließt mit einem Kreditoren-Saldo von 271 515 M. und einem Debitoren-Saldo von 389 612 M.

Die Oelsenitzer Wollenweberei wird, wie die „Geraer Ztg.“ berichtet, in der bisherigen Weise fortgeführt werden, nachdem die Versuche, das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, gescheitert sind. Die Gläubiger erhalten 50 % ihrer Forderungen. Das Berliner Warenhaus der Firma dürfte demnächst verkauft werden; außer diesem besteht nur noch ein Detailgeschäft in Hamburg.

Köln, 10. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der **Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken** wurde an Stelle des verstorbenen Geh. Kommerzienrats v. Duttenhofer der Kommerzienrat Heidemann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt.

Köln, 10. September. (Priv.-Tel.) Das Geschäft auf dem **Rheinisch-Westfälischen Eisenmarkte** ist laut „Köln. Ztg.“ im ganzen fester, namentlich infolge stärkeren Hervortretens des heimischen Bedarfs. Die Lage wäre noch günstiger, wenn nicht die Ungewißheit wegen Erneuerung des Kohlensyndikats auf den Markt drückte; man fürchtet bei einem Scheitern der Erneuerung auch das Auseinandergehen der Verbände der Eisenindustrie und das Nichtzustandekommen des geplanten Stahlverbandes. Die Stahlwerke sind andauernd stark beschäftigt. Die früheren Besorgnisse vor den Folgen eines Nachlasses des amerikanischen Bedarfs haben sich als unbegründet erwiesen. Das Roheisengeschäft bleibt stetig. Amerikanische Anfragen liegen vor, haben jedoch neue Abschlüsse zunächst noch nicht herbeigeführt. In Halbzeug decken sich Inlandsverbraucher bis Jahresende. Die Nachfrage ist infolgedessen stark. Die Schienenwalzwerke sind mit Arbeit über Jahresschluß hinaus versehen. Die Lokomotivfabriken sind stark, die Waggonfabriken nicht genügend beschäftigt. Die Maschinenfabriken haben mehr Arbeit, doch sind die Preise immer noch wenig lohnend.

Bleistiftfabrik vormals Johann Faber, Aktiengesellschaft in Nürnberg. Nach dem Geschäftsbericht hat das Jahr 1902/03 abzüglich der 215 198 M. betragenden Abschreibungen ꝛc. einen Reingewinn von 549 146 M. erbracht, wozu der Vortrag vom vorigen Jahre von 48 148 M. hinzutritt. Das Grundstücks-Konto hat sich um 104 000 M. erhöht. Die Materialien- und Warenvorräte verminderten sich im Laufe dieses Geschäftsjahres um ca. 175 000 M. Die Kreditoren sind um ca. 94 000 M. geringer, die Kassa- und Wechselbestände und Bankguthaben weisen die gleiche Höhe des Vorjahres auf, während die Außstände bei der Kundschaft ca. 48 000 M. mehr betragen infolge vermehrten Absatzes. Auch im neubegonnenen Geschäftsjahre ist der Order-Einlauf ein lebhafter und die Fabrik daher andauernd gut beschäftigt. Die Verteilung des Reingewinns einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre wird wie folgt vorgeschlagen: 15 % Dividende = 480 000 M., Zuweisung zur Spezialreserve für Mutationsgebühr 2000 M., Zuweisung zum Spezialreservefonds II 20 000 M., Tantieme des Aufsichtsrats 23 949 M., vertragsmäßige Tantieme für die Direktion 18 760 M., Zuweisung zum Arbeiter-Unterstützungsfonds 5000 M., Vortrag auf neue Rechnung 47 583 M.

Bergbau-Gesellschaft Massen. Als Kauf-Reflektant auf Massen wird nach der „Frkf. Ztg.“ neben der Gutehoffnungshütte auch die Bergbaugesellschaft **Phönix** in Laar genannt. In Berlin wird diese letztere Version als völlig unzutreffend bezeichnet, und tatsächlich würde auch von der Kapitalserhöhung des Phönix, wenn sie mit nur 4 bis 5 Mill. M. in Aussicht genommen ist und zu Neuanlagen und neuen Betriebsmitteln dienen soll, für den Erwerb von Massen nicht viel übrig bleiben. Eine andere Version beharrt aber dabei, daß der Phönix Kaufabsichten auf Massen habe und event. mit seiner Kapitalserhöhung über den obigen Betrag hinausgehen werde.

Handbuch für Inhaber russischer Fonds. Im Auftrage der Kreditkanzlei des russischen Finanzministeriums ist wiederum eine neue Ausgabe dieses Handbuchs veranstaltet worden und wird Interessenten durch das Bankhaus Mendelssohn & Co. in Berlin kostenlos zur Verfügung gestellt.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 10. September. Auftrieb 23 Rinder (und zwar 1 Ochse, 1 Kalbe, 12 Kühe, 9 Bullen), 500 Kälber, 494 Schweine, zusammen 1017 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 2 Rinder, 26 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kg. in Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 47, 2. mittlere Mast und gute Saugkälber 45—46, 3. geringe Saugkälber 40—44. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56 resp. 59, 2. fleischige 54—55 resp. 57—58, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und

Über 83—89 mfg.! 85—92. (Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 Kg. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.)

Handelsregister.

Eingetragen wurde: die Firma Metall- & Glimmerwarenfabrik „Mica" Conrad Buschfiel in Dresden und als Inhaber der Ingenieur Georg Conrad Buschfiel in Dresden, sowie daß Prokura erteilt ist dem Kaufmann Peter August Hans Goepe in Coßebaude (angegebener Geschäftsraum: Nicolaistraße 2); — daß in die Firma Koch & Walther in Dresden der Kaufmann Walter Otomar Weidenmüller in Dresden eingetreten ist und daß die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft am 1. Juli 1903 begonnen hat (angegebener Geschäftsraum: Röllnerstraße 33).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Selleriesuppe. Pökelrindsbrust mit Weißkohl. Hackbraten mit Salat. Apfelstrudel. — Für einfachere: Rindfleisch mit Reis und Blumenkohl.

Apfelgelee. Der billiger gewordene Zucker erleichtert das Einkochen von Gelee, Marmeladen 2c. ungemein. Apfelgelee ist nun das leichtest herzustellende und dankbarste Gelee, denn dazu kann man alle Sorten Äpfel und besonders auch Fallobst verwenden. Die Äpfel werden in lauem Wasser abgewaschen, zerschnitten und alles Wurmstichige und Angegangene entfernt. In einem breiten Topfe kocht man Apfelschnitze, mit so viel Wasser, daß es ihnen gleichsteht. Auf 5 Liter Inhalt nimmt man die Schale einer halben Zitrone. Ist die Masse mushig geworden, stellt man sie bei Seite, bis sie kalt geworden ist, schüttet sie alsdann auf ein ausgespanntes Tuch und läßt die Flüssigkeit durchtropfen. Auf 2 Liter Saft nimmt man 750 Gramm Zucker und kocht mit diesem den Saft so lange, bis er geliert. Den Saft einer halben oder ganzen Zitrone dazu zu nehmen, ist kein Fehler. Die Rückstände übergießt man mit etwas Wasser und läßt sie noch einmal aufkochen, treibt das Mus durch ein feines Sieb, zuckert ihn und giebt etwas Zitronensaft dazu, weil es sonst zu fade schmeckt.

Gebr. LODE, Circusstr. 29, liefern anerkannt **vorzügliche Liqueure** und **Spirituosen zu billigsten Preisen.**

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiiert, empfehlen **Roessler & Cie.,** Weinessigfabrik Hoflief., **Meißen.**

Rosenlikör empfehlen in hochfeiner Qualität à Fl. M. 1,60, ff. Fl. M. 0,80. **Schilling & Körner,** Große Brüdergasse 16.

Vermischtes.

* **Fürst Bismarck und die Titulaturen.** Heinrich v. Poschinger schreibt dem „B. T.": Wir, die wir unter Bismarck gedient haben, wissen, wie genau es Fürst Bismarck im schriftlichen Verkehr mit den Titulaturen und Formalien nahm, gleichviel, ob es sich um Notizen für die Zeitungen oder um amtliche Aktenstücke handelte. So bemängelte er eines Tages den Ausdruck Zarewna, den die „Kölnische Zeitung" für die russische Kaiserin gebraucht hatte. Das Wort bedeute die Tochter des Kaisers. So oft er die Firma „Reichskanzleramt" für die später „Reichsamt des Inneren" umgetaufte Behörde las, monierte er dies. Im Jahre 1884 bemerkte Bismarck nach einem Diner im engsten Kreise einem ihm nahestehenden Diplomaten gegenüber — er war abgerufen worden, um einige Schriftstücke zu unterzeichnen und kehrte ziemlich verdrießlich zurück —: „Titulaturen und Formalien zu prüfen, ist eigentlich wohl nicht Sache des Reichskanzlers, das sollte ihm von anderen abgenommen werden. Aber ich muß jedes Schriftstück, das ich unterschreibe, Wort für Wort durchlesen. In einem Bericht an den Kronprinzen wird der Großherzog von Sachsen-Weimar erwähnt. Der Kronprinz ist ein empfindlicher Herr, er hat mir schon früher einmal bemerkt, sein Onkel nenne sich Großherzog von Sachsen; das Auswärtige Amt möge das nicht ignorieren. Ich habe die Rüge damals gebührend weitergegeben. Heute macht man dasselbe Versehen, das ich glücklicherweise entdeckt habe. Der Bericht, der schon auf dem Wege zum Kronprinzen sein sollte, muß wieder umgeschrieben werden." In der Konversation dagegen pflegte Bismarck die Titulaturen fast ganz zu vermeiden. Daß er einen Gesandten oder Minister mit „Exzellenz" oder einen Ministerialbeamten mit „Geheimrat" usw. angeredet hat, wird zu den Seltenheiten gehören. Es war ihm zur Gewohnheit geworden, mit jedermann, dem Höchsten und dem Niedrigsten, einfach per „Sie" zu verkehren, und wenn er bei einem Vortrage bei dem Kaiser oder dem Kronprinzen einmal die Worte „Majestät" oder „Kaiserliche Hoheit" einfließen ließ, so geschah dies aus besonderer Höflichkeit.

* Einen guten Fang machte die Polizei in Eger; sie verhaftete einen Mann namens Huller aus Kaiserslautern mit einem Paß vom Bezirksamt Würzburg. In seinem Besitz fand man Wertpapiere von 40000 Kronen, eingestandenermaßen aus Diebstählen herrührend, darunter österreichische Goldrente, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Prioritäten, pfälzische Pfandbriefe, Prioritäten, Bahnaktien 2c. Huller wechselte bei einem Bankier fünf Obligationen; als er nochmals erschien, wurde die Polizei verständigt und verhaftete ihn, als er zur Bahn gehen wollte. Wem die Wertpapiere gehören, ist noch unbekannt.

** Die Gefahren des Kurzschlusses. Anläßlich der Katastrophe auf der Pariser Untergrundbahn richtet der dortige Physiker Lippmann, Professor der Fakultät der Wissenschaften und Mitglied der französischen Akademie, an den „Temps" einen Brief, worin es im wesentlichen heißt: „Seit der Katastrophe erörtert man nur die Maßnahmen, die im Falle eines neuen Brandes zu nehmen seien. Man scheint anzunehmen, daß sich die Feuersgefahr bei Kurzschluß durchaus nicht vermeiden lasse, während diese Gefahr meines Erachtens gänzlich unterdrückt werden kann. Das Mittel hierfür ist ebenso einfach wie gründlich und besteht darin, daß man den elektrischen Apparat, besonders die Dynamomaschine, aus unverbrennbaren Stoffen herstellt, namentlich dabei die Verwendung von Papier und Baumwolle verbietet. Dann kann der Kurzschluß ungestraft eintreten. Gegenwärtig bestehen die gebräuchlichen Dynamomaschinen nicht nur aus Metall, sondern auch aus Papier und Baumwolle. Da begegnet man zunächst mächtigen Spulen von Kupferdraht, der auf seiner ganzen, sehr bedeutenden Länge mit Baumwolle umsponnen ist. Des weiteren ist jede Drahtschicht von der folgenden durch eine Lage Papier, zuweilen sogar Paraffinpapier, getrennt. Baumwolle und Papier bilden das sogenannte Isoliermittel und sind als solches, da sie leicht zu handhaben und billig sind, bisher ohne Bedenken angewandt worden. Und dabei sind diese höchst entzündlichen Stoffe in innigster Berührung mit dem Kupfer! Absichtlich hätte man keine gefährlichere Verbindung für den Fall von Kurzschluß erfinden können, bei dem die Spule im Augenblick durch und durch glühend wird und bombenartig wirkt. Die Gefahr läßt sich vermeiden, wenn man die brennbare Isolierung durch eine feuerfeste ersetzt. Die Reihe der hierzu dienlichen Stoffe ist unendlich; erwähnt seien nur der Asbest, die Metalloxyde und der Glimmer, die so wenig brennen wie Porzellan. Die Spule wird dadurch unverbrennlich. Derartige unverbrennbare Spulen sind in unseren Laboratorien bereits eingeführt; allerdings wird dabei weder Baumwolle noch Papier verwandt. Der elektrische Strom besitzt durchaus nicht die Eigenschaft, Feuer außerhalb seines Weges anzulegen.

* Nunmehr hat der bekannte Mailänder Architekt Luca Beltrami, dessen Rücktritt von der Leitung der Rekonstruktionsarbeiten des Markusturms nicht nur in Italien, sondern überall, wo man die Wiederauferstehung des ehrwürdigen Campanile wünscht, Aufsehen erregte, in einer ausführlichen Denkschrift die Gründe dargelegt, die ihn veranlaßt haben, von einer Aufgabe, die er so freudig übernommen hatte, abzustehen. Wenn man, wie der „Vossi. Ztg." geschrieben wird, zwischen den Zeilen das zu lesen versteht, was der Verfasser weise verschweigt, scheint das Hauptmotiv des Rücktritts in Zweifeln und Bedenken bestanden zu haben, die Luca Beltrami bezüglich der Festigkeit der Fundamente hegte. Die venetianischen Sachverständigen behaupteten zwar allgemein, daß eine Neufundierung des Campanile nicht notwendig sei, in dem Mailänder Architekten war aber der Zweifel über die Sicherheit der Grundmauern so tief eingewurzelt, daß er sich durchaus nicht mit dem Gedanken vertraut machen konnte, auf Grundmauern weiter zu bauen, von deren Festigkeit er nicht überzeugt war. Dazu kam noch der Umstand, daß er von technischer Seite keineswegs die so dringend gewünschte Unterstützung fand, und daß er durch den Rücktritt des Architekten Moretti seines treuesten Freundes und Mitarbeiters beraubt wurde. Was Luca Beltrami von der Art und Weise erzählt, wie das italienische Unterrichtsministerium, dem die Erhaltung der Kunstschätze anvertraut ist, Moretti zur Mitarbeiterschaft am Wiederaufbau des Campanile zu überreden wußte und dann in kleinlichem Formalismus seinen Rücktritt von der Mailänder Professur forderte, wirft auf die Gesinnungen des sich als großen Kunstfreund gebenden Ministers Nasi gerade kein gutes Licht. Luca Beltrami wirft diesem auch wiederholt vor, daß er durchaus ungeeignete Bewerber an verantwortungsvolle Posten berufen und für Venedig nichts als leere Versprechungen gehabt habe. Auch in der Campanilefrage hätten sich bald Reibungen zwischen der Stadtgemeinde Venedig und den staatlichen Organen ergeben, die sich so unerquicklich gestaltet hätten, daß sie auch mit einen Grund für Beltramis Rücktritt ge-

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Zahnarzt Haentzschel,
Struvestraße 2, I.,
zurückgekehrt.

Tapisserie-Ausverkauf
Bautzner Straße 49.
Daselbst **helle Ladeneinrichtung** zu verkaufen, sowie **Sofa** und **2 Fauteuils.**

Ganz besondere Gelegenheit
beim Einkauf von Möbeln bietet
Berkowitz' Möbel-Ausstattungshaus,
5 Grunaer Strasse 5.
Es sollen schnell geräumt werden:
eine große **Anzahl Büfetts** in **echt** Nußbaum und Eiche schon von M. **150.—** an,
verschiedene **Salons** zu **herabgesetzten** Preisen,
mehrere **Schlafzimmer sehr billig** und sind diese Sachen zum **Ausverkauf** gestellt.
Ebenso andere **Möbel** in **großer Auswahl zu sehr zurückgesetzten Preisen.**

Albert Senewald,
Niedergraben 1, Dresden-Neustadt. Tel. 2, 658.

empfiehlt sich zu **Umzügen** in der Stadt, über Land und per Eisenbahn **ohne Umladung,** zur **Verpackung** u. **Aufbewahrung** von Möbeln, Instrumenten, Kunstsachen, Kaufmannsgütern und Waren jeder Art in vorzüglich **trockenem, großem Lagerhaus. Spedition** nach allen Plätzen.

Möbeltransport-Gelegenheiten
von: Altenburg (S.-A.), Apolda, Bautzen, Berlin, Chemnitz, Erfurt, Gera, Gotha, Görlitz, Grimma, Halle a. S., Leipzig, Mittweida, Nordhausen, Plauen, Potsdam, Rochlitz, Sondershausen, Stettin, Weimar, Zittau;
nach: Annaberg, Berlin, Bremen, Breslau, Danzig, Frankfurt a. M., Gera, Görlitz, Hamburg, Hannover, Jena, Köln a. Rh., Löbau i. Sa., Lübeck, München, Posen, Prag, Straßburg, Stuttgart, Wien, Wiesbaden, Zittau, Zwickau.

Ia. Astrachaner Kaviar!
Die im Jahre 1852 gegründete Kaviar-Großhandlung von **H. E. Philipp,** Hoflieferant, **An der Kreuzkirche 2,** empfiehlt sich einem geschätzten Publikum, Wiederverkäufern und Restaurateuren als
beste Bezugsquelle.

Abbruch.

Zur Beschaffung des Platzes für den Bau seines neuen Geschäftshauses der Dresdner Filiale der Deutschen Bank soll die

Gebäudegruppe
Waisenhausstrasse 11
Johannes-Allee
auf Abbruch

verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, ihre Gebote

bis zum 15. September d. J., abends 6 Uhr,

im Geschäftslokale der Bank, **Johannes-Allee 12,** abzugeben, woselbst die Kauf- und Abbruchsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Die Besichtigung der abzubrechenden Gebäude kann von vorm. 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung erfolgen.

Die Auswahl unter den Bietern bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Dresden, den 11. September 1903.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank.

Friedrich Schmidt jun., Dresden-A.
Papier-Engros-Lager,
Walburgisstraße 1 — Telephon Amt I, 8560,
empfiehlt besonders reichhaltiges Lager von
Packpapieren in Rollen und Bogen
für alle industriellen Zwecke. — Versand von 5 Kilo an.
Lederpappen. — Exportpackpapiere. — Weißpappen. Pergamentpapiere. — Packstoffe. — Seidenpapiere.

Die Erd-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmerarbeiten bei Fortsetzung der Erneuerung des Stängelzaunes an der Hausenstraße in Dresden sollen

Sonnabend den 19. September 1903 vorm. 9 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Pionier-Kaserne, II. Stock, Zimmer 109, öffentlich verdungen werden. Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit der Unterschrift des Bietenden und mit der Aufschrift:

Stängelzaun an der Hausenstraße

sind versiegelt und portofrei bis zu obengenanntem Termine an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 28 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Königl. Garnison-Baubeamte IV Dresden.

Die auf **Freitag den 11. September 1903** in **Cossmannsdorf** anberaumte

Versteigerung findet nicht statt.

Tharandt, am 10. September 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Dresdner Zahnärztliche Klinik.
Sprechz. 9—5. **7 Struvestr. 7.** Sonnt. 10—12.
Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. örtl. **Betäubung.** Unbemittelten tägl. von 9—10, 12—1, 4—6 **kostenfreie** Hilfe! **Künstliche Zähne** (Passen garant.), **Plomben** 2c. Lok. **Betäubung** beh. **schmerzl.** Zahnziehens 1.50. Inh. u. Dir. **Dendrich,** Zahnarzt. §

Billige Tage!
Vom 10.–20. Sept.! Vor Eingang der neuen Ware.
Glacéhandschuhe, Ziegenleder, Stepper u. Ia. Glacé, im Wert von 2.50–3.00, jetzt à Paar **2,00,** 3 Paar **5,50** M.
Glacéhandschuhe, hochf. Qual., à Paar **1,80,** 3 Paar **5,00** M.
Glacéhandschuhe, sehr haltbar, à Paar **1,60,** 3 Paar **4,50** M.
Glacéhandschuhe, sehr haltbar, à Paar **1,35,** 3 Paar **3,75** M.
Glacéhandschuhe mit kleinen Fleckchen à Paar **1,00** M.
Sommer-Handschuhe enorm billig.
Dünne wollene Trikothandschuhe für den Uebergang à Paar **40–60** Pf.
Mako-Hemden, gut haltbar und gut waschbar, Größe 4–6 per Stück **1,25–1,50** M.
Mako-Hemden bis zur besten Qual. u. größten Nr., Halsweite 48, per Stück **1,75–2,40** M.
Kragen, rein Leinen garantiert, 4 fach, jede Garantie für Haltbarkeit u. Waschbarkeit, per St. 1. Qual. **45** Pf., 2. Qual **35** Pf.
Strümpfe u. **Socken** in Wolle, Baumwolle, Vigogne, Mako 2c. enorm billig.
Erzgebirgisches Handschuhhaus,
Altmarkt 6, I. Etage. §

Geheime Leiden
behandelt (27jähr. Erfahr.) **O. Goseinsky, Dresden, Zinzendorfstraße 47,** p. r., täglich v. 9—4 u. 6—8 abds., Sonntags v. 9—3. (16 J. beim verstorb. **Dr. med. Blau** tätig gewesen.) §

Von heute an steht wieder ein frischer Transport
hannöverscher und Holsteiner Wagenpferde,
worunter mehrere Paare und schöne Einspänner sind, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Dresden-N., Telephon II, 2337. **Paul Augustin,** Hechtstraße 29.

Oldenburger Milchvieh,
sowie junge sprungfähige **Bullen,** alles beste Qualität, stellen wir am **16. September** bis mittags in **Döbeln,** Hotel „Stadt Dresden", zum Verkauf.
Rodenkirchen, Oldenburg. **Achgelis & Oetmers.**

Achtung! Wer lahme Pferde hat,
selbst erfolglos kurierte, versäume nicht, dieselben in den Kurstallungen von **Gustav Winkler,** Wiesenthorstraße 8, in Behandlung zu geben. Kurkosten bezahlt man nur bei Erfolg.

Reit- u. Wagenpferde
werden in gute Pension und auch zum Verkauf angenommen bei **E. Voigt, Dresd.-Strehlen,** Friedrich August-Platz 1. Tel. I, 8045.

Mehrere sehr gute, mittelpreisige Pferde,
für jedes Geschäft passend, zu verk. Kurstallung von **G. Winkler,** Wiesenthorstraße 8.

Wagenpferd,
kräftig, rotbr. Wallach, ohne Fehl., zugfest, sehr preiswert z. verkaufen Martin Lutherstraße 5.

Zwei Pferde,
für schweren Zug, fehlerfrei, bill. zu verkaufen Theresienstraße 10.

9jährige, sehr schöne
Rappstute,
schnelles u. sicheres Wagen- und Reitpferd, ist wegen Abreise aus Privathand zu verkaufen bei **E. Voigt, Dresden-Strehlen,** Friedrich Augustplatz Nr. 1. Tel. I, 8045.

3 gute Arbeitspferde
stehen zum Verkauf Antonstraße Nr. 37, Hinterhaus 1.

Jagdhund.
Ein älterer Hühnerhund zu kaufen gesucht. Gute Behandlung zugef. **Welzer,** Canitz b. Krögis.

4 Kanarienhähne
mit Bauer sind billig zu verkaufen Mathildenstraße 64, 3.

Eleg. Halbchaise
mit sehr gutem Verdeck ist zu verkaufen Tieckstraße 16.

Ein leichter einspänniger
Tafelfederwagen
mit Seitenbretern u. Patentachsen, gut lackiert, wie neu, ist preiswert zu verkaufen **Laurinstraße Nr. 3** im Fuhrgeschäft.

Ein Wasserbassin,
5000 Liter fassend, zu verkaufen. **A. Maidel, Burkhardswalde** b. Meißenstein.

bildet hätten. Jedenfalls muß es bedauert werden, daß der italienische Partikularismus und die auf die Spitze getriebenen Empfindlichkeiten dahin geführt haben, daß nach fast 14 Monaten der Wiederaufbau des Campanile immer noch ein frommer Wunsch ist. Wenn das Sprichwort wahr ist, daß viele Köche den Brei verderben, darf man von der neuen fünfköpfigen Leitung, die an Stelle Luca Beltrami's getreten ist, auch nicht viel Gutes erwarten. Beinahe wäre man schon versucht, auf den Gedanken, die schlanken Umrisse des Markusturmes wiederzusehen, ergebungsvoll zu verzichten.

** Ueber ein Liebesdrama wird aus Kischinew berichtet. Dort schoß die Abiturientin des dortigen Gymnasiums, Helene Tscherenkowa, auf den Direktor der Stadtkreditgesellschaft und früheren Redakteur des „Bessarabez Wesinik", Pantelej Lalo, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Die Kugel durchbohrte die linke Lunge; Lalo liegt im Sterben.

* Die gefangenen Buren. Bei dem steigenden Gegensatze zwischen Afrikanern und britischen Imperialisten in Südafrika ist ein Artikel von „Ons Land" interessant, der sich mit den Buren beschäftigt, die immer noch in Indien und auf den Bermudas gefangen gehalten werden. Der Artikel ist veranlaßt durch den Brief von J. P. Roux aus Hawkins Island, Bermuda, worin er die dortigen Zustände schildert. Das Blatt sagt: Eine rechte Bezeichnung für die Leute gibt es nicht, Kriegsgefangene sind sie nicht mehr, nachdem schon vor 15 Monaten Frieden geschlossen ist. Sie sind auch keine gewöhnlichen Gefangenen, da sie von keinem Gerichtshofe verurteilt sind. Ihr Vergehen ist, daß sie ihren republikanischen Idealen getreu blieben. Und doch werden sie als Gefangene behandelt und sind aus ihrem Geburtslande verbannt. In dem Lager zu Hawkins befinden sich noch 77 solcher Gefangenen. Die Engländer wenden allerhand Druck an, um die Leute zur Ablegung des britischen Untertaneneides zu bewegen. Ein Kommandant Pretorius ist aus Transvaal dahin gekommen, um sie dazu zu überreden; er ist aber selbst in Südafrika unbekannt und hatte auch keinen Erfolg, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, er sei von der britischen Regierung abgesandt. Der Briefschreiber beklagt sich über die Beschränkungen in ihrem Briefwechsel. Nach Pretorius' Mißerfolge sind diese noch verschärft worden. „Ons Land" kommt dann auf die Frage, was die eigensinnigen Leute eigentlich mit ihrer stetigen Weigerung bezwecken. Das Blatt sagt, man solle sie nicht ohne weiteres verurteilen und schließt mit den Worten: Wie hoch wir auch die Standhaftigkeit der Verbannten bewundern und achten, so halten wir es doch für unsere Pflicht, ihnen zuzurufen: Kommt nach unserem Lande zurück! Sie handeln unrecht gegen sich selbst und gegen ihre Familien; das Beste wäre, die bezügliche Erklärung abzugeben. „Ons Land" hat sicher Recht, sie können mit ihrem Starrsinn an den Dingen nichts ändern und schaden sich selbst.

** Vor dem Polizeigerichtshof in Southwark erschien Mr. Cecil Chapman, um die Polizei zu bitten, ihm beim Auffinden seiner verschwundenen Tochter Emily behilflich zu sein. Diese, ein Mädchen von 18 Jahren, war zu einer Mrs. Fisher nach Brighton gegangen. Da ihre Mutter starb, begab sich der Vater dorthin, um die Tochter abzuholen, erfuhr jedoch, daß die Tochter über Newhaven nach Deutschland gereist sei. Der Vater erhielt später zwei Briefe aus Frankfurt a. M., die aber keine Adresse enthielten. Im Juni erhielt er den letzten Brief, in dem das Mädchen über Krankheit klagte. Es scheint, als wenn das Ehepaar Fisher, die beide aus Brighton verschwunden sind und die den Eltern des Mädchens unbekannt waren, die Frankfurter Adresse kannten und daß sie das Mädchen an sich lockten. Das Polizeigericht erklärte, durch den englischen Konsul in Frankfurt nach der Verschollenen Nachforschungen anstellen zu wollen.

* Die Automobilisten-Falle. Den englischen Polizisten, so schreibt das „N. W. Tagbl.", macht es das größte Vergnügen, sich seitwärts von der Landstraße in ein Gebüsch zu verstecken und zu warten, bis ihnen ein ahnungsloser schnellfahrender Automobilist in die Falle geht. Abends kehren sie dann mit dem stolzen Bewußtsein heim, wieder eine größere Zahl von Missetätern der wohlverdienten Strafe zugeführt zu haben. Eines schönen Tages aber waren die Polizisten mit ihrer Jagdbeute höchst unzufrieden. Sie begriffen nicht, daß ihnen heute gar kein Fahrer in die Falle geraten wollte. Den Zusammenhang konnten sie allerdings nicht erraten; ein schlauer Leierkastenmann hatte sich draußen auf der Landstraße mit seinem Leierkasten aufgestellt und über diesem folgende Tafel angebracht:

> Ein kleines Almosen
> erbittet sich ein durch einen Unglücksfall
> arbeitsunfähig gewordener Werkelmann.

Auf der anderen der Straße zugekehrten Seite, die der Polizist nicht sehen konnte, stand aber zu lesen:

> Achtung!
> Automobilisten-Falle in der Nähe!
> Kleinste Gabe dankbar angenommen.

Sobald ein vorüberfahrender Automobilist die Warnungstafel las, mäßigte er gewissenhaft sein Fahrtempo und warf dem braven Leierkastenmann ein Geldstück zu. Denn jeder zog es vor, lieber diesem einen kleinen Zoll zu entrichten, als bei der Polizeibehörde eine schwere Geldsumme zu erlegen. Die Polizisten aber konnten nicht begreifen, daß es an diesem Tage gar keine Schnellfahrer mehr gab.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Doncaster, 9. September. Rufford Abbey Plate. „Grey Tick" 1., „Karakoul" 2., „Fermoyle" 3. Wetten 10:1, 3:1, 2:1. — Tattersall Sale Stakes. „Veneration" 1., „Orgueil" 2., „St. Mindred" 3. Wetten 6:4 auf. — St. Leger. „Rock Sand" 1., „William Rufus" 2., „Mead" 3. Wetten 5:2 auf, 100:7, 7:1.

Radrennen zu Dresden. Ein interessanter Wettstreit wird am nächsten Sonntag auf unserer Radrennbahn an der Pfotenhauerstraße ausgefochten werden. In je einem 10, 20 und 50 Kilometer-Rennen mit Motorführung werden sich einer Herausforderung gemäß die auswärtigen Renner Lafalle-Leipzig und Kritzmann-Erfurt mit Mäser-Dresden messen. Von der Rennleitung sind für die einzelnen Rennen Preise von 100, 200 und 400 Mk. ausgeworfen. Die ermäßigten Eintrittspreise (Sattelplatz 1 M., Seiten- und Kurvenplatz 50 Pfg. und Tribüne 1.50 Mk.) ermöglichen es jedermann, sich ein solch interessantes Rennen anzusehen.

Die Meldungen für die Zuverlässigkeitsfahrt des Berliner Automobil-Vereins, die am Sonntag, den 13. September, auf der Strecke Wannsee—Wittenberg und zurück stattfindet, sind recht zahlreich eingegangen, sodaß der Starter etwa 36 Wagen auf die Reise schicken wird. Die Fabrikate der hervorragendsten deutschen und ausländischen Firmen sind bei der Fahrt vertreten; es seien hier nur genannt die Firmen Adler, Benz, Daimler, de Dietrich, Hering, Racke, Panhard, Panther rc. Die Motorenstärke der einzelnen Wagen bewegt sich zwischen 4—40 PS. Dieses Resultat zeigt, wie sehr man sich in Fachkreisen für die Veranstaltung interessiert.

Beim internationalen Wettschwimmen in Abazzia, das am 7. und 8. d. M. unter reger Beteiligung seitens erstklassiger Schwimmer aus Oesterreich, Ungarn, Italien und Deutschland im Angiolina Seebade stattfand, gewann Bruno Schwarz vom Berliner Schwimmklub „Borussia" die Meisterschaft von Europa sowohl im Brust- als auch im Rückenschwimmen.

Die erste internationale Schoßhund-Ausstellung, die vom Berliner Schoßhundklub am 12 und 13. d. M. im Etablissement Kistenmacher in Berlin veranstaltet wird, hat einen großen sportlichen Erfolg zu verzeichnen. Ueber 200 Schoßhunde aller Rassen sind aus Deutschland und dem Auslande angemeldet. An der Spitze stehen die deutschen glatthaarigen Zwergpinscher mit 45 Vertretern, es folgen der Zahl nach die deutschen Zwerg- und Seidenspitze (25), englische Black and tan Toys (18), Malteser und Havaneser (18), italienische Windspiele (18), englische Toy-Spaniels (15), japanische Chins (12) usw. Auch die sonst seltener vorkommenden Zwergrassen, z. B. deutsche Möpse, französische Zwergbulldoggs, englische Toy-Bulldoggs, Griffons Bruxellois, chinesische Nackthunde sind vertreten, auch ein indischer Perlhund hat sich eingefunden, welcher für 10 000 Mk. seinen Besitzer wechseln kann. Am meisten werden wohl, besonders den Damen, die kleinen weißen Zwergpudel gefallen, die aber auch nicht für Geld und gute Worte abgegeben werden.

∞ **Wittig,** Scheffelstr. 15, für **geheime Krankh.** 9-5, ab. 7-8.

∞ **Schwarze, Rosmaringasse 3,** heilt solid und schnell Haut- u. geheime Krankheiten, Frauenleiden rc., Harnuntersuchungen.

Offene Stellen.

Die Direktion e. der ältesten erstkl. **Lebensversicher.-Gesellschaften** mit lohnenden Nebenbranchen und neueren Einrichtungen beabs. für ein am Platze neu errichtetes **Organisationsbureau** behufs Vergrößerung der Organisation zur Leitung desselben einen geeigneten

Generalagenten,

welcher Befähigung hierzu und zur Akquisition besitzt, anzustellen. Die Stellung ist mit festem Einkommen verbunden u. bietet einem Herrn, welcher hierzu qualifiziert, finanziell große Chancen. Eventuell werden auch Nichtfachleute, jedoch nur aus besten Kreisen, mit guten Beziehungen am Platze, berücksichtigt, welche erforderlichen Falles ihr bisheriges Berufsgeschäft in der ersten Zeit beibehalten können. Offerten mit Lebenslauf u. **L. 863 G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Ein 1. Verkäufer

für Möbelstoff- und Teppichgeschäft gesucht. Antritt 1. Oktober. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter **C. 298** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Reisender gesucht.

Für die eingeführte Tour im **Königreich Sachsen** suche ich einen mit Branche und Kundschaft vertrauten, durchaus zuverlässigen **Vertreter** und erbitte Offerten mit Photographie und Lebenslauf. Obigen Anforderungen nicht entsprechende Meldungen bitte zu unterlassen.

A. J. Mugdan, Breslau I,

Band, Seidenstoffe, Tülles, Spitzen, Nouveautés.

Gesucht wird für ein großes **Londoner Brokergeschäft** ein tüchtiger **Vertreter,** der in Dresdner Bank- u. Kapitalistenkreisen gute Verbindungen unterhält. Off. u. **R. A. 4230** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Potsdamer Straße.

Hiesige ältere, bestrenommierte Zigaretten-Fabrik sucht einen gewandten **Reisenden.** Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich. Ausführl. Off. erb. u. **K. S. B.** hauptpostlag. Dresden.

Hoher Nebenverdienst

Herren jeden Standes erhalten den Verkauf eines von einem Frauenarzte hergestellten hygien. Artikels. Anfr. an **E. Sippold, Zwickau i. Sa.**

Konditor-Gehilfe,

tüchtig in allen Fächern der Konditorei, per 22. d. Mts. gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **P. Schnabel, Löbau** i. S.

Lagerist.

Für mein Manufakt.- u. Weißwaren-Engros-Geschäft suche per 1. Okt. einen in diesen Branchen durchaus bewanderten jüngeren Mann als **Lageristen.** Offert. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. **D. T. 936** Exp. d. Bl.

Junger Schreiber,

mit schöner Handschrift, f. leichte Kontorarbeiten sofort **gesucht.** Offert. unt. **E. J. 949** Exped. ds. Blattes erbeten.

Zigarren-Branche.

Zur Leitung einer Filiale in Sachsen suchen wir per sofort einen erfahrenen, branchekundigen

Detaillisten.

Nur Herren, die in der Zigarren-Detailbranche seit längerer Zeit in größ. Geschäften tätig war., wollen sich melden. Ausführl. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **J. R. 3252** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Hausmannsposten

an ältere, vorzüglich empfohlene Leute unter günst. Bedingungen zu vergeben. Off. u. **E. U. 960** in die Exped. d. Bl.

Junger, **gut empfohlener Diener,**

w. servieren und Zimmerarbeit gründl. versteht, für 1. Okt. ges. **H. Müller,** Stellenvermittlerin, Lüttichaustraße 20, p.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft einen jüngeren **Kommis** der solider Verkäufer sein muß und den Umgang mit Landkundschaft versteht. Die Stellung ist angenehm. Gefl. Off. sind unt. **E. 8816** zur Weiterbeförderg. an die Exp. d. Bl. zu richten.

Tücht. Arbeiter zur Schanzwerkerei sofort gesucht Am See 38, 2. l.

Tüchtige Abonnenten- und Inseraten-Sammler sucht **Union-Verlag,** Zahnsgasse 10.

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Spirituosen-Geschäft in der Provinz suche ich einen flotten, freundlichen, gut empfohlenen **Kommis.** Anerbieten mit Zeugnisabschr. erbeten unter **D. 8815** in die Exp. d. Bl.

Brennarbeiten werden an **geübte** Arbeiter ins Haus vergeben, welche selbständ. entwerfen, zeichnen und brennen können. Adressen unt. **S. P. 439 „Invalidendank".**

Buchhandlung sucht sofort einen 16—17jähr. **Laufburschen.** Jagdweg 13, part.

Laufbursche im Alter von 14 bis 16 Jahren sofort gesucht. Holbeinstraße 6, pt.

1 Tapezierergehilfe wird gesucht Mathildenstraße 10.

Für 1. Oktober suche ich einen verheirat., nur gut empfohl. **Oberschweizer** für ca. 60 Stück Großvieh und 30 Stück Jungvieh. **Rittergut Sollschwitz** b. Bautzen. **Scheffel.**

Für sofort oder 1. Oktober ein **tüchtiger Unterschweizer,** guter Melker, gesucht. **Jakob Huber,** Oberschweizer, **Rotes Vorwerk** bei Grimma.

10 Burschen,

16—20j., kräftig, ord., werden zum Lernen d. Stallschweizerei gesucht. Sof. Lohn, Reisegeld-Vorschuß. Dauernde Existenz.

15 Frei- und Unterschweizer in gute Stellen in Sachsen u. ausw., Reisegeldv. **Weißpflog,** Stellenvermittler, Dresden, Gr. Plauensche Str. 35.

Gute Schweizer erhalten stets Stellung durch Oberschweizer **Mösslang,** Stellenvermittler, Dresd.-F.

Gesucht

Kutscher, herrschaftl., ledig, bartl., **Kutscher,** ledig, für Landgut, **Hausdiener,** 17—20 Jahre, **Groß- u. Pferdeknechte, Landarbeiter u. Pferdejung., Anspanner,** verh., f. Rittergüter, **Privatköchin, Hausmädchen** m. Kochkenntn., **Haus- u. Milchmädch.** f. Rittrg., **Stützen,** jüng., a. d. Landwirtsch., **Herd- und Küchenmädchen, Kindermädchen** nach Pirna dch. **Otto Luther,** Stellenvermittler, **Dresden, Töpferstr. 15, p.,** nächst Frauenkirche—Neumarkt.

Maleur-Gehilfe verlangt Uhlandstraße neben Nr. 10.

Nur Dresden! für Buchhalter 1800 M., Maschinenschreiber, Kommis f. Kolon., Drog., Reisende Delikat., Kolonw., Schreiber f. Buchhandlg., Reisebeamt., Kontrolleur, Kontorist f. Fabr., 1200 M., **Verkäuferinnen,** Haus- u. Kücheng., Wurstw. Reisedamen b. hoh. Geh., **Filialleiterin** Schokol., f. Wien. **Bur.-Verband kaufm. Vakanz.-Anz., Waisenhausstr. 32, I. links.** Garantie f. uns schriftl. erteilte Aufträge.

Hochfeine Stellen f. männl. u. weibl. Perf.: 3 Insp., 1 Markth., 1 Kass., 2 Vögte, 4 Kutscher, 2 Diener, 1 Hausb., 1 Hausdien., div. Reis., 5 Teilhab., 2 Fil.-Leit., div. Knechte u. Tagelöhner, 2 Volont., 1 Reise-Dame, 1 Erzieh., 1 Köch., Haus-, Stuben-, Kindermädchen, Mägde rc. dch. **Maucksch,** Stellenvermittler Marschallstr. 10.

Stellungen aller Art sofort durch die **Neue Vakanzenpost** in **Frankfurt a. M.**

Wer schnell Stell. finden will, verlange die Stellenpost **Greussen-Erfurt.**

Kellnerlehrling zwischen 15 u. 16 Jahren zum Auslernen gesucht. **Hotel zum goldnen Engel.**

Suche per **1. Oktober** oder später **Stellung** als **Scholarin** auf Gut. Gefl. Offerten unter **F. 8818** Exped. d. Bl. erb.

Ein ordentliches Hausmädchen mit etwas Kochkenntnissen, welch. auch liebevoll zu einem 2½ jähr. Kinde ist, wird per 1. Okt. d. J. **Bautzner Straße 50, I.** ges. Vorzustellen 1—3 Uhr.

Hausmädchen, das zu kochen versteht u. zu H. schläft, für kl. Privatf. ges. Nachz. zwisch. 2—3 Uhr, Freitag, Sedanstraße 15, Fleischerladen.

Perfekte Stenographin u. Maschinen-Schreiberin per sofort **gesucht.** Offerten mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen an d. **Waggon- u. Maschinen-Fabrik A.-G. vorm. Busch, Bautzen,** erbeten.

Fakturistin mit flotter Handschrift für größ. Fabrikkontor in direkter Nähe Dresdens **sofort** gesucht. Selbstgeschriebene Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsanspr. rc. u. **A. L. 074** im **„Invalidendank" Dresden,** Seestr. 5, abzugeben.

Suche für 1. Oktober ein junges anständiges Mädchen aus besserer Familie als **Stütze.** Selbiger ist Gelegenheit geboten, sich im Büfett auszubilden. Familienanschluß zugesichert. Werte Offert. unt. **E. M. 103** postlagernd **Dohna i. Sa.**

Flotte Maschinen-Schreiberin, tüchtig in Stenographie, für 1. Oktober gesucht. Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit u. Gehaltsanspruch unt. **D. V. 938** Exped. d. Bl. erb.

Köchin in gute dauernde Stelle, **Hausmdch.** zu einz. Herrsch., **Kinderfrau** zu 1 Kind f. Müller, Jakobsg. 8, Stellenvermittlerin.

Kinderfrau oder älteres Mädchen, ordentlich u. zuverlässig, zu drei kleinen Kindern per 1. Oktober **gesucht.** **Domäne Krauschütz** bei Elsterwerda.

Dienstmädchen erhalten gute Stellen d. **Thiel,** Stellenvermittlerin, Drehgasse 1, 2 r.

Intelligentes Fräulein als **Stütze der Hausfrau** u. für **leichte Kontorarbeiten** gesucht (Stenographie erwünscht). Vollst. Familienanschluß. Off. an **A.** Hauptfil. d. Leipz. Tagebl., Dresden-A., Marienstr. 34.

Nach Böhmen wird ein **junges Hausmädchen** sofort gesucht. Näheres Werderstr. 5, 3.

Suche zum 1. Oktober eine **Wirtschafterin** nicht unter 22 Jahren, welche gut bürgerlich kochen kann, auf ein mittleres Rittergut in Pirnaer Gegend. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden u. **G. 8819** in die Exp. d. Bl.

Vertrauens-Stellung findet geb. ält. Fräulein mit geläufiger Handschrift unter günstigen Bedingungen. Erforderl. 1000 M. Vareinlage. Direkte Bewerbungen erb. unter Chiffre **E. G. 947** Exp. d. Bl.

Ich suche sobald wie möglich ein durchaus solides, grundehrliches, nicht zu junges Mädchen für feine Konditorei und Bäckerei **als Stütze für die Frau und für den Laden** bei hohem Gehalt. Nur willige, mit guten Zeugnissen versehene Mädchen wollen sich möglichst mit Photographie melden. Gefällige Offerten erb. unt. **C. R. 2159** an **Rudolf Mosse, Meißen.**

Köchin, erstklassig, wird bei hohem Gehalt per 15. d. Mts. **gesucht.** Vorzustellen vormittags von 11 bis 12 Uhr im Kontor **Weltrestaurant „Société".**

Fräulein, perfekt im Stenographieren und Maschineschreiben, zum sofortigen Antritt für Fabrikkontor gesucht. Off. erbeten unter **S. M. 437 „Invalidendank" Dresden.**

Lehrmädchen für Kontor, welches stenographiert u. gut rechnet, von einem Geschäft ersten Ranges für sofort gesucht. Adr. unter **E. O. 954** in die Exp. d. Bl.

Ein junger **Arzt** auf dem Lande sucht für 1. oder 15. Oktober eine gebildete, zuverlässige **Wirtschafterin,** welche den Haushalt selbständig führen und gut kochen kann. Off. mit Gehalts- und Altersangabe, wenn möglich mit Photographie unt. **C. 8814** an die Exp. d. Bl.

Per 1. Oktober oder später

suche ich für nachstehende Abteilungen, als: Damenwäsche, Kleiderstoffe, Putz- und Weißwaren, Konfektion, Gardinen und Decken, Galanterie- und Spielwaren, branchekundige

Verkäuferinnen.

Persönliche Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.

Hermann Herzfeld,

Altmarkt.

Offene Stellen.

Köchin gesucht
z. 1. Okt., d. auch etw. Hausarb. verr. Adr. abg. Kaul, Pillnitzer Str.

Hausmädchen
gesucht zum 15. Sept. od. später Kreuzstraße 5, part.

Junges Mädchen
mit **guter Figur** für meine **Damen-Konfektions-Abteilung** als
lernende Verkäuferin
sofort gesucht.
Siegfried Schlesinger.

Stubenmädchen-Gesuch.
Für 1. Oktober suche ich ein im Zimmerreinigen, Servieren, Plätten und Nähen gut bewand. **einfaches Stubenmädchen.** Gehalt 18 M. pro Monat. Zeugnisabschriften einzusenden oder persönlich vorzustellen.
Frau Oekonomierat **Lessing, Kammergut Zella** b. Nossen.

Stellen-Gesuche.

O. Zehrfeld,
Küfer,
empfiehlt sich geehrt. Herrschaften und Hoteliers zum Abziehen und Pflegen ihrer Weine. Löbtau-Dr., Reisewitzer Str. 18.

Gärtner,
28½ J. alt, ev., verh., k. all. Zweig der Gärtnerei erf., beste Zeugn., zur Seite, sucht bis 15. Okt. od. 1. Nov. Stellung in Villa, Schloß od. Gut, auch Hausmannsposten. Gefl. Off. unt. **S. 8803** Exped. d. Bl.

12 Oberschweizer
empf. **Filve,** Stellenvermittler, nur Rampischestraße 10, 1. Tel. I, 8700.

Knechte, Burschen
erhalten Stellung. **Filve.**

Stenogr., Maschinenschrb., Buchh., Korresp. rc. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15. Amt I, 8062.

Oekonomie-Inspektor,
Anfang 40er Jahre, verheir., mit prima Zeugnissen und kinderlos, sucht gute Stellung event. Administration für Verkauf eines Gutes zu übernehmen. Gef. Off. u. **K. 34641** Exp. d. Bl.

Landwirte!
Habe stets tücht. **Schweizer** zu vergeben. **Kammergut Oftra. G. Mösslang.** Oberschw. u. Stellenvermittler.

Oberschweizer
Mader,
30 J. Fachmann der Schweizerei empfiehlt sich als Stellenvermittler. Empfehle u. plaziere Oberschweizer, Freistellen-Schweizer, Unterschweizer und Lehrburschen, nur tüchtige Leute, und bitte werte Herrschaften u. Oberschweizer bei Bedarf mich in diesem Unternehmen unterstützen zu woll.
Rittergut Schönau bei Chemnitz i. Sa.

Stelle-Gesuch.
Wegen Verkauf des Gutes nebst starkem Lastfuhrgeschirr sucht dessen jetziger Leiter, tüchtiger zuverlässiger u. selbsttätiger Mann, anderweit Stellung. Antritt könnte jederzeit erfolgen. Zu näherer Auskunft ist gern bereit
Theodor Engert, Bockwa-Cainsdorf.

Stelle-Gesuch.
Ein verh. tücht., stets nücht., zuverlässiger **Oberschweizer** sucht per 1. Okt. od. sp. dauernde Stelle mit seiner Frau od. einem Gehilfen. Offert. unt. **„Oberschweizer"** postlag. **Starrbach** bei Nossen erb.

Verh. Schweizer, dess. Frau die Schweinez. übern., desgl. Arb.-fam. u. Knechte eps. f. Neuj. Stellenvermittlerin Meister, Kamenz, S.

Barbiere!
Diener (25 J.) möchte Rasieren lernen gegen Bezahlung. Adressen erbeten unt. **R. F. 410** an d. **„Invalidendank" Dresden.**

Vertretungen
der **Kolonialwaren-Branche** für Cottbus u. Lausitz noch einige gesucht. Offerten unter **200** postlag. Cottbus.

Lediger älterer
Oberschweizer,
Allgäuer, mit 6—8jähr. Zeugn., sucht sofort od. 1. Okt. dauernde Stelle mit 1 od. 2 Gehilfen. Off. unt. **B. N. 881** Exp. d. Bl.

Verh. Oberschweizer
sucht 1. Okt. dauernde Stellung. Jetzige Stelle 2½ Jahre. **Ernst Feurich,** Oberschw. in Tarthun bei Egeln, Bez. Magdeburg.

Suche z. 1. Okt. eine größere Freistelle
zu ca. 20—25 Stück Vieh. Mein jetziger Oberschw. Paul Nazzine wird gern bereit sein, den werten Herrschaften jede Auskunft zu geben, auch kann, wenn nicht zu weit, persönliche Vorstellung erfolgen. Off. mit Lohnang. sind zu richten an **G. Plötz,** Schweizer, Rittergut **Leubnitz** b. Werdau i. S.

Eine solide, ältere und gewandte
Kellnerin
sucht baldigst Stellung. Off. u. **Z. 7761** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Oekon.-Wirtschafterin,
welche gut kocht, 26 J., k. St. 1. Oktbr. **Fromm,** Stellenvermittler, Waisenhausstraße 25.

Junge flotte Kellnerinnen
empfehlen Freudenberg & Hille, Stellenvermittler, **Dresden,** Frauenstr. 3, im Bureau **Zum Adler.** Tel. 3009 u. 7438.

Junges Mädchen, welch. nähen u. plätten kann, im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis 1. Oktober Stellung als **Stuben-** oder bess. **Hausmädchen.** Offerten unt. **D. K. 927** Exped. d. Bl.

Saubere Waschfrau
f. noch mehr W. aufs Land. Eig. Waschhaus, Mangel, Bleich- u. Trockenplatz. Loschwitz, Carolastraße 14, **Wetzel.**

Anständ. gebildete Witwe,
kinderlos, in mittl. Jahren, von angen. Aeuß. u. verträgl. Char., sucht Stellung, um bei ein. mögl. alleinsteh., auch pflegebedürftigen Herrn od. Dame die Wirtschaft zu führen. Selbige ist auch geschäftstüchtig. W. Off. u. **E. M. 952** Exp. d. Bl. erbeten.

Für ein junges Mädchen, 22 Jahre, im Nähen, Plätten und sonstigen Hausarbeiten gut bewandert, wird zur weiteren
Ausbildung im Haushalt
und gesellschaftl. Formen gegen kleines Taschengeld ev. auch ohne Vergütung per 15. Oktober d. J. oder später Unterkunft in gutem Hause gesucht. Anerbieten unter A. K. 460 nach Lichtenstein-Callnberg postlagernd erbeten.

Wirtschafterin.
Alleinstehende Dame, im Kochen u. Haushalt tüchtig, sucht einen Wirkungskreis. Gute Empfehl. vorh. Off. unt. **S. H. 433 „Invalidendank" Dresden.**

Fräulein
aus bess. Fam. sucht Stelle als Verkäuferin in ein. feineren Geschäft. Näh. Werderstr. 31, p.

Kinderfräulein, Kreuzk. 13,
Kinderg., Kinderpfl., Stützen Bruck. f. **Erzieh.** Stellenvermittler.

Kinderfrau, 44 J., s. Stellg. **Fromm,** Stellenvermittlerin, Waisenhausstraße 25.

Junges Mädchen,
welches Schneidern und Plätten gelernt hat, sucht Stellung als **Stütze.** W. Off. mit Gehaltsangabe an **H. Fleischmann** in **Rochlitz,** Gärtnerstr. 208.

Geb. junges Frl., im Nähen bew., sucht für 1. Oktober Stellung als **Stütze d. Hausfrau** u. **Gesellschafterin.** Gefl. Off. u. **M. Sch. 150** postlag. Meerane i. S.

Oekonomie-Wirtschafterin,
20 J. alt, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. W. Offert. erbeten unter **M. 200** postlagernd **Lüptitz** bei Wurzen.

Perf. Schneiderin
empf. sich in u. außer dem Hause Forstereistraße 3, 3., M.

Zum Ausbessern von Kleidern u. Wäsche
in u. außer d. Hause s. ält. Frau Beschäft. Näh. d. Fr. **Lindner,** Rosenstraße 29, 3.

Oekonomie-Wirtschafterin,
38 J., Gutsbes.-T., bew. in Butter-, Milch- u. Viehwirtschaft, Kenntnisse in feiner Küche, 10 Jahre in Stellg., sucht selbst. Stellung auf Rittergut per 1. Okt. oder sofort. Off. erb. **Leipzig,** Königstr. 21, 3.

Stellegesuch
Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht bei einer Herrschaft Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen nebenbei zu erlernen. Antritt kann sofort, event. 1. Oktbr. erfolgen. Gefl. Off. u. **C. 8765** Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Hausbes. u. Geschäftsmann
sucht geg. genügende Sicherheit und gute Zinsen ein Darlehn von
1000 Mark
auf die Zeit von 6 Monaten **zu leihen.** Gefl. Offert. unter **B. B. 815** Exped. d. Bl. erb.

Fabrikbesitzer sucht als Betriebskapital
gegen **vollständige Sicherheit ein Darlehn von**
2000 Mk.
aufzunehmen. Gefl. Offert unter **C. R. 838** in die Expedition d. Blattes erbeten.

Kaufmann mit 30 000 Mk. Einlage als tätiger
Teilhaber
zur **sofortigen Uebernahme** einer hochrentablen, gut eingeführten, über 30 Jahre bestehenden Handelsgärtnerei in Vorort Dresdens gesucht. 10% Reingewinn wird garantiert. Off. u. **C. F. 900** Exped. d. Bl.

Darl., Kaut., Hyp. besch. ohne Vorm.-Geb. f. Pers. schnell u. diskr. d. Selbstg. Off. unter **G. 8791** Exp. d. Bl. erbeten.

30 35000 Mk.
als 1. Hypothek, auch geteilt, sofort auszuleihen. Agenten verb. Off. u. **E. N. 953** Exp. d. Bl.

Anst. Witwe b. um 20 M. g. Rckz. **W. 23** postl. König Albertst.

25 000 M.
sofort oder 1. Oktober auf ein Stadtgrundstück hinter 50 000 M. als 2. Hypothek gesucht. Off. u. **D. U. 937** Exp. d. Bl.

6000 Mark
werden sofort auf 1 Jahr gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Zahle 6% Zinsen u. 500 M. Vergütung. Off. unt. **P. C. 105** Fil.-Exp. d. Bl., Gr. Klosterg. 5.

3000 M.
innerh. Brdk. auf neues Grdstck. in Vorort baldigst ges. W. Off. u. **E. K. 100** postl. Blasewitz.

3000 Mark
gegen hohe Verzinsung bei dopp. Sicherheit per sof. gesucht. Off. u. **D. N. 930** Exp. d. Bl. erb.

20000 Mk.
1. Hypothek, 4¼%, **Brandkasse 21 000 M.,** für sof. gesucht. Off. u. **B. A. 872** Exped. d. Bl.

5000 Mk.
auf 2. Hypothek werden innerh. der Brandk. zum 1. Oktober auf schöngeleg. Hausgrundstück mit 2 Läden, gr. Garten (Baustelle) in Vorort Dresdens gesucht. Off. u. **E. R. 957** Exped. d. Bl. erb.

Mit Vorrang u. Bonität sind von gut. Stadthyp. von 17500 M. sof. 10000 M. zu zedieren. **1000 M. Damnum gewahrt. Klein & Co.,** Schloßstr. 8, 1.

600 M. geg. hohe Sicherh. und Damnum sof. gesucht. Off. erb. u. **E. S. 958** Exp. d. Bl.

Mieth-Angebote.

Louisenstraße 52, 2. Etg. schön vorger. Wohn., 2 große Z., gr. Küche, gr. Vorl. f. 320 M. sof. od. sp. zu verm. Näh. Görlitzer Str. 5, pt. A. Reichard.

Hohestrasse 37b
(Schweizerviertel) ist die **2. Etage** oder **Parterre,** bestehend aus 7 parkett. Zimmern, Küche, Bad, Mädchen- und Speisekammer, großem Korridor, Innenklosett und elektr. Lichtanlage, sofort oder später **zu vermieten.** Näheres daselbst 2. Etage.

Anständige Frau bittet Herrn oder Dame um ein Darlehn von **100 Mk.** geg. Sicherh. u. monatl. Rückerstattung. Off. unt. **E. L. 951** Exped. d. Bl. erbet.

Pillnitzer Str. 1 Wohnung, best. aus 2 St., 1 K., Küche u. Zubeh. f. 1 od. 2 Damen, auch ält. Ehep. sof. zu vermieten. Pr. 300 M.

Zwei möbl. Zimmer an Herren pr. 15. Sept. fr. Albrechtstr. 18, 3 r.

Wohnung bis 300 Mk.
in Neustadt oder Vorort gesucht. Offert. erb. unt. **V. W. 76** postlagernd **Görlitz.**

Wohnung 1. Et., 250 M.,
gr. Wohnz., Alkoven, helle Küche, für nur einzelne Leute sofort od. per 1. Okt. zu vermieten Alaunstraße 31, nächst d. Albertplatz.

Silbermannstr. 22
(Burenhaus)
1. Etage: 3fst. Salon m. Balk., 3 Z., 1 K., Küche, Bad, Innenklos., Garten, Laube, 950 M.
Villa Kyffhäuserstrasse 20
(dicht beim Friedensplatz)
1 Hochpart.: 5 Z., Balk., Bad, Mädchenk., Küche, Speisenk., Innenkl., Gart., Laube, 800 M., bei auch **Stallung mit Remise** für 450 M., als **Niederlage** für 300 M., **3. Et.** nach vorn, 2 Z., Küche, 285 M.
Blumenstrasse 44
1. Etage: 3 Z., Küche, Vorsaal, 480 M.,
1 Laden mit Wohn., 2 Z., Küche, Vorsaal, 600 M.
Näh. b. Bel. **F. Schomburg,** Beethovenstr. 6, 1. Telephon I, 8657.

Kleine Wohnung in Löbtau
ist sofort zu vermieten. Näheres Reisewitzer Straße Nr. 41, 1.

Ein anständiger Herr, welcher in gesunder Lage u. besserem Hause zu wohnen wünscht, findet in nächster Nähe von Strehlen bei Beamtenfam. ein freundliches
möbl. Zimmer.
Gute Straßenbahn-Verbindung. **Leubnitz-Neuostra,** Dresdner Straße 21, 2 links.

Villa Hähnelstrasse 13
ist die halbe 3. Etage, bestehend aus 3 heizb. Zimmern, Kammer, Küche, Innenkloett, für Mk. 550 per 1. Oktober c. zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage od. im Baubureau, Kl. Frohngasse 1, II.

Wohnungswechsel!
Weißer Hirsch, Ober-Loschwitz od. oberhalb **Waldschlößchen** wird gesucht:
Einfamilienhaus oder Wohnung
mit 5—6 heizbaren Zimmern, Zubehör u. Garten für 1. April 1904. Off. mit Preisangabe u. **S. 8573** in die Exp. d. Bl. erb.

Hauptstraße 2, 4 Treppen,
nicht Dach, ist Stube, Kammer, Küche u. Vorh. zu verm. u. per 1. Oktober od. später zu beziehen. Näheres im Goldwarengeschäft.

Grunaer Str. 21
1. Etage vermietbar, Ostern zu beziehen. Besichtigung 9—5. Für Rechtsanwalt, Arzt passend. Näh. daselbst, 4. Et. **Panier,** Hausverw., oder Bäckerei parterre.

Dresden-Neust., Förstereistr. 42, halbe 1. Et. 460, Part. 400 Mk., 1. Okt. zu verm. Ruh. Haus. Anzusehen nur nachm. 3—7 Uhr.

Fichtenstr. Nr. 6
schöne Wohnungen in der 4 Etage **zu vermieten.** Zu erfahren in der **Bieraus gabe.**

Mieth-Gesuche.

Für Obersekundaner wird nahe Neust. kgl. Gymnasium ein
gutmöbl. Zimmer m. Pension
in guter Familie gesucht. Off. mit Preisangabe unter **H. U.** postlagernd **Radeberg** erbeten.

Junges Ehepaar sucht per 1. Oktbr. cr. Garçon-Logis, nicht zu teuer, in einer Vorstadt Dresdens. Werte Offerten erb. unter **M. P. 22** hauptpostlag. **Leipzig.**

Gesucht für 1. November
ein großes oder zwei kleinere Zimmer
mit voller oder halber Pension in der Nähe d. Fürstenstraße für eine musikstudierende junge Dame. Adressen unter **W. 8759** in die Expedition dieses Blattes.

Kleine Villa
in ruhiger Lage **zum Alleinbewohnen** ab Januar zu mieten **gesucht.** Off. unt. **„Solo"** postlag. Radebeul erbeten.

Pensionen.

Höheres Töchter-Pensionat Voigt
Dresden-A. Gutzkowstr. 29, groß. Garten a. H.
Vorzügliche Fortbild. in all. Fächern. **Gesellsch.** u. a. w. **häusl.** Ausbild. **Französin u. Engländerin i. H.** Illustr. ausf. Prosp. mit 1. Ref. durch d. Vorst. Frl. **Charlotte M. Voigt.**

In dem gesunden Luftkurort
Klotzsche-Königswald
können vom 1. Oktober an drei oder vier **junge Mädchen gründliche Ausbildung** in allen groben u. feinen wirtschaftlichen u. jedweder Handarbeit erhalten. Näheres zu erfragen durch Frau Dir. **Else** daselbst.

Für einen Obersecundaner
des Dreikönigs-Gymnasiums wird für sofort eine
gute Pension gesucht.
Gefällige Anerbieten mit allem Näheren gütigst in die Exped. d. Bl. unter J. 8826 erbeten.

Für junge Engländerin (Braut), welche sich 1—2 Monate in Dresden aufhalten will, wird
feine deutsche Pension
mit Unterweisung im Haushalt gesucht. Off. u. **B. 8813** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, in einem besseren Hause
freundliche Aufnahme
zur weiteren Ausbildung bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Werte Anerbieten erbeten unter **R. S. 20** postlagernd **Rochlitz** i. S.

Pflegebed. Dame od. alt. Herr od. 1 resp. 2 Kinder finden bei geb. Witwe in Nähe Dresdens Pension. (Garten, Wald, Bahnstation.) Briefe unt. **L. M. 52** bef. G. L. Taube & Co., Dresden.

Damen bess. St. f. diskr. und liebev. Aufn. b. Fr. **Benkert,** Hebamme, Pillnitzer Straße 20, 2.

Damen find. liebev., str. diskr. Aufn. b. Fr. Hebamme **Buhlig,** Weberstraße 22.

Damen finden diskr. freundl. Aufn. bei Fr. verw. **Forster,** Leb., Blasewitz, Schillerplatz 3.

Damen in diskr. Verhältn. f. liebev. Aufn. z. Niederkunft Bezirksheb. **Schreyer, Lichtenstein** bei Glauchau.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Seltene Kaufs-Gelegenheit!
Nur erbteilungshalber ist ein erstklassiges, mit ca. 11 000 Steuer-Einheiten belegtes
Rittergut
Patronatsherrschaft, im Kgr. Sachsen, Jahrhunderte in einer Familie, mit gr. Schloss, sehr preiswert verkäuflich! Forderung nur 700 000 Mark! Es hat Dampfbr., Brauerei, elektr. Beleuchtung, gr. leb. u. tot. Inv., ca. 900 Scheffel Felder, Wiesen u. Wald (schlagbar), vollständig arrondiert, mit prachtv. Ernte, vorz. Jagd und Fischerei, Bahn u. Post im Orte, sehr nahe einer Grossstadt. Hohe Anz. erforderlich! Ernstliche Käufer erf. Näh. kostenlos durch mein. Beauftragten Herrn
E. G. H. Rengert,
Dresden, Reichsstr. 14.

Rechtschaff., junge, strebs. Leute auch v. ält. Leuten kl. Gasthof od. Restaurant zu pachten. Off. unt. **W. 8808** Exp. d. Bl.

Gasthof mit Saal,
10 Jahre i. Besitz, verkauft. Näh. Dresden, Schulgutstr. 12, II. l.

Luftkurort Weinböhla. Bez. Dr. Beabsichtige mein schön. Villengrundstück, bevorz. Lage, n. Wald, 5 heizb. Zimmer, 3 Kam., Küche, Keller, Schupp., Waschk., Balkon, Glas-Veranda, all. im best. Zustande, gr. herrl. Gart., Erdbeere, Wein- u. Spargelanlag., ca. 120 Beerensträuch., 42 div. Obstb., f. 15 000 M. z. verkauf. Off. u. **T. 8804** Exped. d. Bl. erb.

Mein im Zentrum gelegenes altrenommiertes
Hotel und Restaurant
verk. ich bei. Verb. bald für den bill. Pr. v. 40 000 M. Gesamtumsatz ca. 120 000 M., dav. 18 000 Mk. trock. Einnahme, 34 000 M. Bier rc. Nur tücht. Wirte mit 20—25 000 M. eign. Kapital erhalten Nachricht u. **E. T. 950** in der Exped. ds. Blattes.

Fortunashalber verkaufe meine
Zinsvilla
in ruhiger Lage Dr.-Blauens u. Selbstkostenpreis. Offerten unter **B. D. 875** in die Exped. d. Bl.

Gasthof ohne Saal
in bester Lage eines aufblühenden, zukunftsreichen Vorortes der Residenz ist preiswert zu verkaufen. Gef. Off. unt. **K. T. 442 „Invalidendank" Dresden** erb.

Kleines Gut in Nähe von **Langhennersdorf,** ca. **47 Scheff.,** ist mit **vollem Inventar** bill. f. **17 000** M. bei 3000 M. Anz. zu verk. **Klein & Co.,** Schloßstr. 8, 1.

Gutgeh. Gasthaus
mit Uebernachtung u. Ausp. ist unter günst. Beding. zu verpacht. und kann sofort übernommen werden. Näh. Grunaer Str. 3, bei **Otto Trensch,** Uhrengesch.

Ein Gut
nahe Bahnstation mit 150 Acker, neuen Gebäuden, großem Viehbestand, gutem Absatz, wird billig für 165 000 M. verkauft. Nur ernstl. Selbstk. mit 50 000 M. barer Anz. erf. Näheres unter **O. 753** durch **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Neues Haus,
villenartig, mit 6 Wohnungen, hübschem Garten, 1600 M. Miete, alles aufs Beste eingerichtet soll sofort für 30 000 Mark verkauft werden. Dasselbe liegt nahe Straßenbahn in Vorort. Gefl. Off. u. **D. A. 018** Exp. d. Bl.

Agenten 500 M.,
welcher meinen Gasthof verkauft. Off. u. **M. 34654** Exp. d. Bl.

Haus in kl. Stadt oder Land mit Bahnverb. zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschl. Off. m. Preisang. u. **J. C. 85** Fil.-Exp., Gr. Klosterg. 5.

Pacht-Gesuch
Land-Gasthof od. kleineres Gut zu pachten gesucht, späterer Kauf erwünscht. Gefl. Off. u. **D. Z. 940** Exp. d. Bl. erbeten.

Grosses Restaurations- und Saal-Etablissement,
in beliebtem Vorort Dresdens an erfahrene u. geschickte Wirtsleute unter günst. Bed. zu verpachten. Größere Kaution erford. Gefl. Offerten unter **P. B. 448 „Invalidendank" Dresden.**

Fabrik-Anlage
für Holzindustrie, mit oder ohne Wohnhaus, Dampf- u. Wasserkr., suche sofort zu kaufen. Genaue Offerten unter **S. E. 430** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Suche ein Landgut
mit 3000 M. Anzahl. zu kaufen. Off. u. **D. J. 926** Exp. d. Bl.

Dampfschneidemühle mit Holzhandlung
spottbillig zu verkaufen. Kapital 10 000 Mk. erforderlich. Off. u. **T. S. 462 „Invalidendank" Dresden.**

Tüchtige bekannte Wirtsleute suchen unter günst. Beding. einen **Gasthof** oder **gutes Restaurant,** auch passende **leere Räume,** am liebst. in Vorort Dr. od. Umg. Off. T. K. 455 **„Invalidendank" Dresden.**

In **Kötzschenbroda,** am Bahnhof geleg., 1810 m haltendes
Haus- und Fabrikgrundstück
für 55 000 M. bei 10 000 M. Anz. zu verk. Mietertrag 2082 M. Reflekt. erfahr. Näheres bei **H. Leube, Kötzschenbroda.**